Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 23. April 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 96

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Gnädig abgelaufen.

Niemand bei den Wald-Bränden umgekommen.

Winnipeg, Man., 23. April. Nach den neuesten Berichten vom Schauplatz der (bereits in der „Sonntagpost" gemeldeten) Waldbrände, unweit der Grenze von Minnesota, ist Niemand dabei umgekommen, obwohl mehrere Holzschläger-Lager zeitweilig von den Flammen umzingelt waren. Alle die Eingeschlossenen konnten sich noch retten, und auch die Pferde wurden in Sicherheit gebracht. Die finanziellen Verluste durch die Zerstörung von Holz werden sich auf etwa $100,000 belaufen.

Der Philippinenkrieg.

Manila, 23. April. Die verflossene Woche war eine der blutigsten des ganzen Krieges. Nach amerikanischen Berichten wurden 378 Filipinos getödtet und 12 Offiziere gefangen genommen, während die Amerikaner 9 Todte und 16 Verwundete zu verzeichnen hatten. Die Filipinos sind in beinahe jeder Provinz der Insel Luzon wieder zum Angriff übergegangen!

Auch die Abtheilung des todtgesagten Generals Pilar, die drei Monate verschwunden war, ist wieder sehr thätig, und zwar unter Pilars Kommando.

Die Filipinos haben das Kabel zwischen Manila und Ilo-Ilo zerschnitten und dadurch Otis' telegraphische Verbindung mit den südlichen Inseln unterbrochen. Daher kann vor dem 1. Mai keine Nachricht mehr aus jenen Gegenden eintreffen.

Die Gesammtzahl der Todesfälle an der Beulenpest in der Stadt Manila beträgt jetzt bereits 119 Chinesen und 66 Filipinos.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 23. April. Der Senat wird morgen das Schicksal Quay's entscheiden, wenn nicht ein drohender Verschiebungs-Antrag durchgeht. Die Quay-Anhänger beanspruchen heute eine Mehrheit von 3 bis 5 Stimmen.

Gegen Glaubenskuren.

Evansville, Ind., 22. April. Die, hier tagende Konferenz deutsch-lutherischer Pastoren von Indiana, Ohio, Kentucky und Illinois hat sich die Aufgabe gestellt, sehr energisch gegen die sogenannten Glaubenskuren, sowie die Sekten, welche diese Kuren befürworten, zu Felde zu ziehen. Die Verhandlungen über dieses Thema eröffnete Pastor H. Katt von Terre-Haute, mit einem eingehenden Vortrag über die Gründerin der Sekte, Frau Eddy, die jetzt hochbetagt und steinreich zu Boston lebt, sowie die erstaunliche Verbreitung der Sekte in diesem Lande.

Selbstmord eines Geschäftsmannes.

Detroit, 22. April. Charles G. Fleischmann, der bekannte Sekretär der „Trust Security and Safe Deposit Co." dahier, erhängte sich heute in einer Scheune hinter seiner Wohnung. Seine Angehörigen können sich keinen Grund für die Verzweiflungsthat denken, außer vielleicht, daß eine neuerliche Krankheit temporäre Geistesstörung verursacht haben könnte.

Stahl-Arbeiter beschäftigungslos.

Joliet, Ill., 23. April. Die drei Stäbe-Fabriken der „Illinois Steel Co." dahier haben heute den Betrieb eingestellt, wodurch 600 bis 700 Leute beschäftigungslos geworden sind.

Es verlautet, daß die ganzen Anlagen der „Illinois Steel Co." dahier (welche unter Kontrolle der „Federal Steel Co." stehen) nächstdem geschlossen werden sollen.

Die Republikaner Ohios.

Columbus, O., 23. April. Die republikanische Staatskonvention für Ohio wurde heute hier eröffnet. Man erwartet einen Kampf zwischen der Hanna- und der Anti-Hanna-Fraktion, wenigstens bei der Erwählung von stellvertretenden Delegaten für den Nationalkonvent.

Alle Sieben ertrunken.

Jackson, Miss., 23. April. Der Farbige John Horton, seine Gattin und seine fünf Kinder sind bei dem Versuch, den Hochfluthen zu entgehen, in dem Rückgewässer des Pearlflusses ertrunken. Ihr Wagen stürzte durch eine gebrochene Brücke.

Noch immer ist das Wasser drohend, und der Bahnverkehr ist in schlimmer Verfassung.

Bahnunglück.

Detroit, 23. April. Ein elektrischer Passagierwagen auf der „Shore Line Railroad" stieß südlich von dem Kurort Mount Clemens mit einigen Güterwagen zusammen, und 7 Personen, darunter 5 Passagiere, wurden mehr oder weniger schlimm verletzt.

McKinley nach Canton.

Washington, D. C., 23. April. Präsident McKinley und Gemahlin sind aus New York wieder hierher zurückgekehrt, fahren aber heute Abend um 7:20 Uhr nach Canton, O., der Heimath McKinley's, ab. Sie werden am Freitag wieder hier erwartet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Southwark von New York.
Liverpool: Etruria von New York; Pennland von Philadelphia.

Ausland.

Wegen jener 50,000 Mark.

Berlin, 23. April. Der sozialistische „Vorwärts" und die demokratische „Volkszeitung" äußern sich sehr entrüstet darüber, daß die liberalen Mitglieder des Berliner Stadtrathes für die Verwilligung von 50,000 Mark behufs Dekorirung der Straßen zu Ehren des Kaisers Franz Josef von Oesterreich gestimmt haben. Sie nennen diese Stadträthe „Guirlanden-Politiker" und sagen, es würde besser sein, solche Dinge den preußischen Junkern zu überlassen, statt einen ausländischen Monarchen auf Kosten der Bürger zu ehren.

Dagegen sagt Eugen Richter in seinem Blatte, diese Dekorirungen seien lediglich eine Frage der Höflichkeit und hätten nichts mit der Politik zu thun.

Lieber und die Flottenvorlage.

Berlin, 23. April. In der Presse ist es betreffs der Flottenvorlage merkwürdig ruhig geworden, was man als ein Anzeichen dafür ansieht, daß es zwischen der Regierung und dem Zentrum trotz aller Dementis in den klerikalen Blättern doch zu einer Verständigung in der Deckungsfrage gekommen ist. Dr. Dr. Lieber, der schwer erkrankt gewesene Zentrumsführer, ist in seiner Heimathsstadt Camberg im Regierungsbezirk Wiesbaden vollständig genesen, und es scheint, daß er die Parteiführerschaft wieder in die Hände genommen hat. Sein sofortiges Erscheinen im Reichstag, dessen Wiedereröffnung bevorsteht, gilt als sehr wahrscheinlich.

Die Konitzer Mordgeschichte.

Berlin, 23. April. Die gerichtliche Untersuchung, bezüglich der Ermordung des Gymnasiasten Winter in Konitz, Westpreußen, bringt doch allmälig etwas Licht in der Geschichte. Wie zu erwarten war, hat sich für die „Ritualmord"-Mär kein Anhaltspunkt gefunden, und die beiden Verhafteten scheinen überhaupt nichts mit dem Mord zu thun gehabt zu haben; dagegen ist es sehr wahrscheinlich geworden, daß der Böttcher Friedrich Klebs den Mord begangen hat. Klebs ist flüchtig geworden, und es wird jetzt auf ihn gefahndet.

Mißklang von der Weltausstellung

Berlin, 23. April. Der „Börsen-Kourier" berichtet, daß in der deutschen Abtheilung der Pariser Weltausstellung durch Mißverständnisse zwischen den Vertretern der Presse und den deutschen Kommissären große Unzufriedenheit entstanden sei. Die Zeitungsberichterstatter sind entrüstet über die willkürliche Art und Weise, in der bei der Vertheilung der Einladungen für die Eröffnungsfeier verfahren wurde.

Von der Bühne in's Hospital.

Berlin, 23. April. Der Schauspieler Emil Richard, welcher am Belle-Alliance-Theater dahier für eine beschränkte Zeit engagirt war, mußte sich nach einem Hospital begeben, um sich einer Operation zu unterziehen.

General gestorben.

Berlin, 23. April. General Hermann v. Treskow, früherer Generaladjutant des alten Kaisers Wilhelm, ist auf seinem Landsitz zu Wartenberg, in der Provinz Brandenburg, gestorben.

Schalks Nachfolger.

Berlin, 23 April. Der neue Dirigent für die Königl. Oper, Bruno Walter von Riga, Deutschrußland, (Nachfolger Schalk's) wird in wenigen Tagen hier eintreffen.

Eine kleine Spannung.

Frankfurt a. M., 23. April. Die „Frankfurter Zeitung" hat Mittheilung über einen „Mißklang" zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Meiningen, der sich weigerte, seine dritte Gattin, die Baronin von Heldburg (Helene Franz) von einem Staatsdiner auszuschließen, bei dem Kaiser Wilhelm ein eingeladener Gast war. Die Baronin von Heldburg wohnt in dem Schloß von Heldburg in Thüringen. Sie ist die Tochter von Dr. Franz von Koburg und lebt mit dem Herzog von Meiningen in morganatischer Ehe, d. h. in standesungleicher Ehe, die nur den regierenden Häusern und dem hohen Adel gestattet ist, und bei der die nicht ebenbürtige Frau und ihre Kinder von den Standesvorrechten des Mannes und der vollen Erbfolge ausgeschlossen bleiben.

Stapellauf eines Flottenschiffes.

Danzig, 23. April. Hier ist ein neues Linienschiff der deutschen Marine vom Stapel gelaufen. Der Staatssekretär des Marineamts, Tirpitz, hielt die Taufrede. Den Taufakt selbst vollzog die Prinzessin Friedrich Leopold, eine Schwester des Kaiserin. Das Schiff erhielt den Namen „Kaiser Barbarossa".

Sozialistische Wahlsiege.

Bremen, 23. April. Die Sozialisten in Bremen haben alle fünf Reichstags-Mandate wiedergewonnen, welche nach der ersten Wahl für ungiltig erklärt worden waren.

Ruhestörung im Theater.

Wien, 23. April. Im Wiener Volkstheater gab es stürmische Auftritte bei der Erstlingsaufführung des Stückes „Die Familie Woworoch", welches die Streiks und die Agitation gegen dieselben zur Grundlage der Handlung hat. Einige Sozialisten wurden unter der Anschuldigung verhaftet, die Störungen verursacht zu haben.

Schlacht bei Wepener.

So glaubt man wenigstens in London.—Und ewartet jeden Augenblick einen Bericht darüber. — Die Boeren machen den britischen Entsatz-Kolonnen jeden Fuß Boden streitig.—Einer Angabe von Lorenzo Marquez nach sollen die Boeren 80,000 Mann im Felde haben. — Die Verschanzungen von Pretoria und Kroonstad.

London, 23. April. Wahrscheinlich hat um diese Zeit General Rundle's Heer eine entscheidende Schlacht mit den Boeren gehabt, nachdem noch General Campbell mit der 16. britischen Brigade zur Verstärkung eingetroffen war. Nachricht darüber kann jeden Augenblick eintreffen. Es scheint, daß die Boeren dem General Rundle jeden Schritt streitig machen.

Von der Boeren-Seite kommen allerlei Nachrichten von mehr oder weniger Interesse. Aus Thaba Nehe, östlich von Bloemfontein, wird unter'm 20. April gemeldet, daß die Boeren-Kommandanten Dewet und Villiers daselbst eingetroffen seien und einen Angriff auf 3000 Briten unter General Gatacre gemacht hätten. Letzteres ist natürlich ein Irrthum, und es ist damit wahrscheinlich General Rundle gemeint. Es wird hinzugefügt, daß die Briten mehrere Anhöhen besetzt hätten, aber ihr linker Flügel zurückgetrieben worden sei, und daß die Boeren einen Todten und 5 Verwundete zu verzeichnen gehabt hätten.

Ferner wird gemeldet, daß eine britische Patrouille von 10 Mann sich am Freitag oder Samstag in die Nähe von Brandfort gewagt und einen Todten und zwei Gefangene verloren habe.

Nach einer Depesche aus anderer Quelle soll der Boeren-General Dewet gefallen sein. Bestätigung steht noch aus.

Der Bloemfonteiner Korrespondent des Londoner „Chronicle" sagt, die britischen Truppen seien jetzt mit Winterkleidern versehen, und der Modderfluß sei genügend gefallen, daß Kavallerie darüber gelangen könne. Der Korrespondent des Londoner „Standard" aber meldet fast das gerade Gegentheil und sagt, das Vorrücken der Roberts'schen Armee scheine sich noch weiter zu verzögern.

Einer Depesche aus Lorenzo Marquez zufolge sollen die Boeren im Ganzen 80,000 Mann im Felde haben, resp. in's Feld stellen können. Aus derselben Quelle war früher einmal gemeldet worden, sie verfügten über 105,000 Mann. Während dies übertrieben zu sein scheint, glaubt man doch, daß die vormalige, auf „etwa 30,000 Mann" gehende Schätzung zu niedrig gewesen sei.

Auf allen Theilen des Kriegsschauplatzes zeigen die Boeren erneute Thätigkeit. Damit steht es wahrscheinlich auch in Verbindung, daß Lord Roberts den Rückzug des Methuen'schen Heeres von Boshof nach Kimberley angeordnet hat.

Die Boeren sollen Bloemfontein in einem Halbmond, nach Osten zu, umgeben; es fanden dortherum mehrere Vorposten-Gefechte statt. Auch wird berichtet, daß sich die Boeren zu Klipdam verschanzen.

Die Londoner „Daily News" läßt sich aus Lorenzo Marquez melden, daß acht Meilen in der Runde von Pretoria Schanzen aufgeworfen wurden, und daß die Boeren 69 Kanonen zu Kroonstad und 7 französische Geschütze zu Pretoria hätten.

Demselben Blatt wird mitgetheilt, daß 25 Minen zu Johannesburg mit Dynamit geladen worden seien, und das Johannesburger Fort geschleift sei.

Außer dem irländisch-amerikanischen Ambulanz-Korps sollen noch andere die Waffen für die Boeren ergriffen haben.

Wakkerstroom, bei Dewetsdorp, Samstag, 21. April. Der Kampf dauerte heute fort, hauptsächlich mit der Artillerie. Die „Royal Irish Rifles" erbeuteten eine Boeren-Flagge. Die freiwillige britische Kavallerie und die berittene Infanterie drangen an der rechten Flanke vorwärts und wurden einem heftigen Gewehr- und auch Geschützfeuer ausgesetzt. Die Boeren sind gut verschanzt und behaupten ihre Stellung hartnäckig.

Die britischen Verluste sind nicht groß.

Maseru, Basutoland, Sonntag, 22. April. General Brabant's Vorhut erreichte gestern Abend Bushman's Kop. Die Boeren hielten eine starke Stellung daselbst mit zwei Geschützen inne. Das Treffen begann bei Sonnenaufgang mit heftigem Gewehrfeuer. Um halb 7 Uhr Morgens wurde die Kanonnade eröffnet, welche mehrere Stunden dauerte.

Brabant's Streitkräfte sind auf der Ebene und haben für den ganzen Weg nach Wepener ziemlich offenes Land. Sie befinden sich etwa 20 Meilen von Wepener.

Offenbar haben die Boeren den Oberst Dalgetty in Wepener auf's Neue angegriffen. Derselbe berichtet mittels heliographischer Signale: „Alles wohl. Die Boeren feuerten gestern 300 Granaten ab, ohne großen Schaden zu thun."

Man kann hier den Geschützdonner von Wepener vernehmen. Die Boeren um Wepener sind in drei Divisionen getheilt, wovon zwei die Ordre haben, herannahende britische Entsatz-Kolonnen zurückzuschlagen.

Die Basuto-Eingeborenen stehen bewaffnet an der Grenze, um ein etwaiges Herüberkommen der Boeren in ihr Gebiet zu verhindern. Sie warten mit Spannung auf die Entwicklungen in den nächsten 24 Stunden.

Kimberley, 22. April. Ein Brief aus Bloemfontain theilt mit, daß die Oranje-Freistaatler durch die britische Okkupation ein Heidengeld verdienen. Brot koste zwei Shilling pro Laib, Zucker zwei Shillings und Sixpence pro Pfund, und Schweizermilch drei Shillings pro Kanne. Andere Nahrungsmittel sind verhältnißmäßig ebenso theuer.

Berlin, 23. April. Die Angriffe auf den deutschen Generalkonsul Dr. Focke in Kapstadt wegen seiner Englandfreundlichkeit werden in Deutschland fortgesetzt. Jetzt behauptet die „Rheinisch Westfälische Zeitung", Herr Focke habe der deutschen Gemeinde in Kapstadt gegenüber geäußert, das Deutschthum in Südafrika sei dazu bestimmt, im britischen Weltreiche aufzugehen. Auch seien die Sympathien der Deutschen für die Boeren deshalb nicht am Platze, weil die Letzteren während des Krieges viele Deutsche schlecht behandelt hätten.

Obwohl nun die früheren Beschuldigungen gegen den Generalkonsul sich als unbegründet erwiesen haben, ist er doch vom auswärtigen Amt aufgefordert worden, die Sache klarzustellen. Auch geht bereits das Gerücht von seinem bevorstehenden Rücktritt.

Boerenlager in Thaba-Nehe, Oranje-Freistaat, 22. April. Der Kampf zu Jammersburg Drift dauert Tag und Nacht fort. Die britischen Schanzen füllten sich derart mit Regenwasser, daß die Leute von Zeit zu Zeit sich gezwungen sahen, auf die Böschungen hinauf zu klimmen, in welchem Fall sie aber niedergeschossen wurden. Die Boeren wurden am Samstag so durchnäßt, daß sie nicht schlafen konnten; daher veranstalteten sie eine Debatte über die guten Folgen von Tapferkeit und Muth. Diese Debatte dauerte die ganze Nacht; dann und wann wurden die Redner durch das Einschlagen einer britischen Granate unterbrochen.

Norfolk, Va., 23. April. Die große Boeren-Flagge, welche vom Hauptmast des dänischen Dampfers ‚Polarstjernen" bereits bei der Abfahrt desselben von Brooklyn hierher wehte, hätte hier beinahe eine internationale Verwicklung zwischen der amerikanischen und der britischen Regierung verursacht. Die Kapitäne einer Anzahl britischer Kauffahrteischiffe, welche auf der Höhe von Old Point Comfort lagen, ärgerten sich nicht wenig, als sie dieser Flagge ansichtig wurden; noch höher stieg ihr Zorn aber, als ein amerikanisches Schiff, ein Dampfer der Old Dominion-Linie — auf welchem sich die Kongreß-Abgeordneten Smith von Michigan und George W. Van Siclen von New York, Redner in einer Boeren-Sympathie-Versammlung, als Passagiere befanden — diese Flagge in aller Form salutirte. Einer der britischen Kapitäne sandte einen Protest an den britischen Botschafter in Washington, und dieser übermittelte denselben dem amerikanischen Staatsdepartement. Letzteres lehnte es jedoch ab, sich um die Geschichte zu kümmern, da ein Kauffahrteischiff irgend eine Flagge führen könne, die ihm beliebe, und auch vor jeder beliebigen Flagge salutiren könne. Der Kapitän des „Polarstjernen", Callisen, wurde hier in öffentlicher Versammlung beglückwünscht.

Die Boeren-Flagge war dem Dampfer geliehen worden; sie wird wiederum über dem Hause No. 71 Siebente Avenue in Brooklyn flattern, sobald der „Polarstjernen" seine lange Fahrt nach Valparaiso, Chile, antritt.

Schwerer Schlag für Prof. Nothnagel.

Wien, 23. April. Der einzige Sohn des bekannten Professors Nothnagel, von der Wiener Universität, hat sich auf dem Prater erschossen. Der junge Mann, welcher im österreichischen Finanzdepartement eine Sekretärsstelle innehatte, war mit einer Halbwelt-Dame bekannt geworden und hatte mit ihr große Geldsummen durchgebracht. Infolge dessen gerieth er schwer in Schulden, die sich schließlich auf mehr als 30,000 Gulden beliefen und ihn zum Selbstmord trieben. Sein Vater ist augenblicklich in Straßburg, wohin er wegen einer Konsultation gerufen wurde.

Hilfe für Indien.

Berlin, 23. April. In einer Versammlung hervorragender Finanzleute und Fabrikanten, unter dem Vorsitz von Dr. Koch, dem Präsidenten der Reichsbank, wurde beschlossen, einen Fonds für die Hungerleidenden in Indien aufzubringen. Die Anwesenden zeichneten 100,000 Dollars.

Die „Boxer" massakriren weiter!

Tien Tsin, China, 23. April. Mitglieder der „Boxer"-Gesellschaft (fremdenfeindliche Organisation) haben am Samstag viele chinesische Katholiken bei Pao Ting Fu in der Provinz Pe-Tschi-Li (südwestlich von hier) niedergemetzelt.

Das deutsche Kanonenboot „Iltis" soll am Samstag zu Taku eingetroffen sein. Die übrigen auswärtigen Schiffe haben diese Gewässer verlassen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Minneapolis nach London.
Moville: City of Rome, von Glasgow nach New York.
Am Lizard vorbei: Friedrich der Große, von Bremen nach New York; Lucania, von Liverpool nach New York; Friesland, von Antwerpen nach New York.

Lokalbericht.

Die Arbeiterwirren.

Der Baugewerkschafts-Rath muß für die Unterstützung bedürftiger Mitglieder sorgen.

Gewaltthätige Angriffe auf Streikbrecher.

Die „Falkenau Construction Co." hatte an der Umzäunung, mit der sie den Bauplatz für den Anbau zur Fabrik der „Western Electric Co." an Jefferson Str. umgeben hat, mächtige Anschlagzettel anbringen lassen, auf welchem Auszüge aus dem Strafgesetzbuch gedruckt waren, Strafbestimmungen für Friedensbruch, Einschüchterung, Sachbeschädigung und andere Vergehen enthaltend, deren die Firma sich von Mitgliedern der Baugewerkschaften versieht. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag sind nun alle diese Plakate von unbekannter Hand abgerissen worden, und Herr Falkenau ist sehr entrüstet über den Mangel an Wachsamkeit, welchen das auf Seiten der Leute bekundet, die er mit der Ueberwachung des Bauplatzes betraut hat.

Die streikenden Messinggießer der „Western Electric Co.", 60 an der Zahl, hatten am Samstag beschlossen, an die Arbeit zurückzukehren, gestern aber haben sie diesen Beschluß in Wiedererwägung gezogen und dann widerrufen.

Präsident Carroll vom Baugewerkschaftsrath ist wiederum nach dem Osten gereist, um dort von Neuem Beiträge für den Streikfonds seiner Organisation zu heischen. Vize-Präsident Buchanan und Schatzmeister Brennock haben sich zu gleichem Zwecke nach anderen Landestheilen begeben. Die Beamten des Baugewerkschaftsrathes rechnen mit Sicherheit darauf, daß dieser in der Lage sein wird, auf unbestimmte Zeit täglich $1000 für die Unterstützung bedürftiger Mitglieder auszugeben. Um die Zahl der Unterstützungsberechtigten nicht zu groß werden zu lassen, sucht die Organisation möglichst viele von ihren Mitgliedern dazu zu bewegen, Chicago zeitweilig zu verlassen und sich auswärts nach Beschäftigung umzuthun.

Im Hallenlokale Nr. 1005 Milwaukee Avenue wurden gestern gegen 80 Maurer, welche sich dort als „unabhängige Gewerkschaft" hatten organisiren wollen, von George P. Gubbins und Anderen bewogen, sich als Zweigverband der alten Maurer-Union anzuschließen.

Die Kürschner-Union Nr. 2 hielt am Samstag Abend in Porges Halle, Ecke Jefferson und Maxwell Str., eine gut besuchte Agitationsversammlung ab. Es wurde in derselben berichtet, daß nunmehr in allen Kürschnerei-Geschäften fast ausschließlich Unionleute beschäftigt seien, ausgenommen bei der Firma Ziff & Sugarman. Was die Kürschnerei der Firma Marshall Field & Co. betrifft, so ist dort für einen Theil des Personals die Arbeit im Wochenlohn wieder eingeführt worden, doch will die Union versuchen, diesen auch dem andern zu sichern, oder wenigstens eine Erhöhung des jetzigen Stücklohnes herbeizuführen.

An der Kreuzung von Olga und Grace Str. ist gestern der Bauschreiner Samuel Rith, der an dem Stationsbau beschäftigt war, welchen die Northwestern-Hochbahn an der Graceland Ave. errichten läßt, von zwei unbekannten Radfahrern angefallen und so schwer mißhandelt worden, daß sein Leben in Gefahr schwebt. Man vermuthet, daß die Angreifer Baugewerkschaftler waren. Polizisten haben dieselben verfolgt, aber sie natürlich nicht eingeholt. Rith ist 52 Jahre alt und wohnt No. 235 Belle Plaine Ave.

An der Kreuzung von Taylor Str. und Blue Island Ave. wurden gestern die Bauschreiner James Green und Charles Swartz, welche als Streikbrecher an dem Field'schen Neubau arbeiten, trotz einer sie umgebenden Geleitsmannschaft von Polizisten, von einer wüthenden Menschenmenge angefallen, vor der man sie nur durch zeitweise Unterbringung in der Revierwache an Maxwell Str. hat schützen können. — Dem Streikbrecher Julius Swartz ist von dem Unionmanne James Connors an der Ecke von Clark und Adams Str., das Nasenbein eingeschlagen worden. Connors befindet sich in Haft.

Rascher Tod.

Dr. René de Boyen, Lehrer der französischen Sprache an der Chicagoer Universität, ist heute in seiner Wohnung No. 2417 Michigan Avenue, todt aufgefunden worden. Manche Anzeichen schienen darauf hinzudeuten, daß ein Selbstmord vorlag. Der Coroner wurde deshalb benachrichtigt und nahm eine Untersuchung des Falles vor. Dieselbe hat ergeben, daß der Tod des Lehrers auf natürliche Ursachen zurückzuführen ist.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und etwas wärmer heute Abend; möglicherweise Regenschauer morgen gegen Abend; lebhafte östliche Winde.

Illinois: Unbeständig im nördlichen, muthmaßlich Regenschauer im südlichen Theile heute Abend; morgen wahrscheinlich regnerisch; östliche Winde.

Indiana und Missouri: Oertliche Regenschauer heute Abend und morgen; lebhafte östliche Winde.

Nieder-Michigan: Unbeständig, aber im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; östliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt; lebhafte östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad; Nachts 12 Uhr 40 Grad; Morgens 6 Uhr 36 Grad; Mittags 12 Uhr 41 Grad.

April-Grand Jury.

Sie hat heute mit ihrer Thätigkeit begonnen.

Von den vierzig Bürgern, welche durch das Loos zu Kandidaten für die April-Grand-Jury bestimmt worden waren, hatten sich heute um die von Richter Hutchinson festgesetzte Stunde nur 25 eingefunden. Die Meisten waren angeblich durch Krankheit oder andere triftige Gründe verhindert, aber Zwei, Will H. Moore, No. 5131 Madison Ave., und John Kuester, Western Ave. und Grace Str., waren ohne jede Entschuldigung fortgeblieben. Der Richter ordnete an, daß die Beiden ihm sofort vorgeführt würden, und erklärte, er werde dieselben zu einer Geldstrafe verurtheilen, falls die Schuld an ihnen liege. Schließlich blieben für den Jurydienst nur 21 Mitglieder — das Gesetz schreibt deren 23 vor — übrig. Der Richter vereidigte diese und ernannte den in Evanston wohnhaften Wesley E. Knox, welcher im Gebäude No. 155 La Salle Str. ein Grundeigenthumsmakler- und Geldverleiher-Geschäft betreibt, zum Obmann der Grand Jury. Die den Großgeschworenen vom Richter ertheilten Belehrungen beschränkten sich auf die vom Gesetz vorgeschriebene Form. Zur Erledigung liegen soweit etwa 217 Fälle vor. Der Grand Jury wird auch Belastungsmaterial gegen mehrere städtische Angestellte unterbreitet werden, welche beschuldigt sind, die Lohnlisten „gestopft" zu haben. Es heißt, daß in Beziehung hierauf sensationelle Enthüllungen bevorstehen. So hat angeblich ein Angestellter unter verschiedenen Namen drei Gehälter bezogen.

Die Namen der vereidigten Großgeschworenen sind:

Wesley L. Knox (Obmann), Evanston; William Erby, 98 Hammond St.; James A. Doyle, 930 North Clark St.; William Cline, 5826 Cedar Str., Austin; J. E. Vaughan, 6048 Jefferson Ave.; William S. Lord, Evanston; William Harders, 653 Orchard Str.; Thomas R. Lynas, 3156 Vernon Av.; John H. Allen, 1410 Dunning Str.; Milton Thomas, Riverside; George R. Hayden, 7529 Eggleston Ave.; Bernhard Anderson, 770 Maplewood Ave.; Frederick S. Gardner, 2969 Kenmore Ave.; John E. O. Pridmore, 3026 Magnolia Ave.; William A. Miller, 396 Park Ave.; Albert Hayden, 3155 Michigan Ave.; S. H. Abernethy, 234 Baird Ave.; Andrew J. Vorty, 1497 West 15. Str.; Bernhard Timmerman, 6300 Stewart Ave.; William A. Radcliff, Evanston; Iver Burlum, 231 Wilson Ave.;

Der Verbrecher-Alarm läutete.

Auf das Läuten des Verbrecher-Alarms eilte heute zu früher Morgenstunde der Privat-Detektive Georg King nach dem im oberen Stockwerk des Gebäudes No. 70 Madison Straße gelegenen Geschäftslokal der Bell Tailoring Co. Als King vor dem Hause anlangte, kamen drei Männer die Treppe herabgestürzt und blieben trotz seiner wiederholten Aufforderung nicht stehen. Der Detektive sandte den Flüchtigen mehrere blaue Bohnen nach, ohne jedoch zu treffen. Schließlich gelang es ihm einen der Kerle einzuholen und festzunehmen. Der Arrestant gab seinen Namen als Georg Williamson an.

Anverwandte Hannas.

Robert und Victor Hanna, deren Vater ein weitläufiger Anverwandter des Bundes-Senators Mark Hanna war, wurden heute dem Jugendgericht vorgeführt, da sie angeblich ihrer Mutter entlaufen sind. Letztere betreibt in dem Hause No. 1013½ W. Lake Str. ein kleines Zigarren-Geschäft, und ihr vor zwei Jahren bei einer Besuchsreise in Irland daselbst verstorbener Gatte war ehedem ein Straßenbahn-Kondukteur auf der Randolph Str.-Linie.

Das Verhör in der Klagesache gegen die beiden Jungen wurde vom Jugendrichter bis nächste Woche verschoben.

Selbstmordversuch.

In einer Wirthschaft an N. Clark Straße versuchte heute zu früher Morgenstunde die 28jährige, No. 128 N. Clark Str. wohnhafte Hazel Cohen, ihr Leben zu enden, indem sie eine Dosis Rattengift zu sich nahm. Man brachte die Lebensmüde nach dem County-Hospital, wo die Aerzte ihren Zustand als nicht gefährlich bezeichneten.

Ueberfahren.

An der Kreuzung von Desplaines und Fulton Str. ist heute Vormittag ein 14jähriger Knabe, Namens S. Dietz, durch einen Zug der Kabelbahn überfahren und getödtet worden.

* Einbrecher drangen während der letzten Nacht in die Wohnung von Charles Kopf, No. 2056 Jackson Boulevard, ein und stahlen $15 in baarem Gelde. Die Raubgesellen hatten sich mittels Nachschlüssels Eingang verschafft.

* Die „Bank of Nova Scotia" hat im Superior-Gericht ein Klageverfahren gegen den Grafen de Toulouse-Lautrec angestrengt, um womöglich Ersatz für einen Betrag von $750 zu erlangen, um die sie der Genannte mittels gefälschter Bonds beschwindelt haben soll. Ueber die gestern erfolgte Verhaftung des Grafen wird an anderer Stelle dieses Blattes berichtet.

Anfang und Ende.

580 neue Weltbürger langten in letzter Woche an, und 561 Personen „segneten das Zeitliche."

Ein wiederholter Warnungsruf des städtischen Gesundheitskommissärs.

In der vergangenen Woche sind hier in Chicago insgesammt 561 Personen gestorben, 3 mehr, als in der Woche vorher. Von den Dahingeschiedenen waren 297 männlichen und 264 weiblichen Geschlechts; 163 waren Kinder bis zu fünf Jahren alt, während 131 der Verstorbenen bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten.

Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 14 Personen; dem Schlagfluß 12; der Bright'schen Nierenkrankheit 25; der Bronchitis 29; der Schwindsucht 26; dem Krebs 15; Krämpfen 19; der Diphtherie 15; Herzleiden 14; Nervenleiden 19; der Lungenentzündung 125; dem Typhusfieber 2; dem Scharlachfieber 6 und der Influenza 18 Personen.

Durch Selbstmord endeten 10 Lebensmüde, während 16 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer fielen.

151 Fälle von ansteckenden Krankheiten gelangten zur Kenntniß des Gesundheitsamtes, von denen 58 Scharlachfieber- und 69 Diptherie-Fälle waren. 21 Personen, die ansteckenden Krankheiten erlagen, wurden unter Aufsicht des Gesundheitsamtes beigesetzt.

Die öffentlichen Bäder wurden in den letzten acht Tagen von 5394 Personen besucht, von denen 2649 Männer, 596 Frauen, 1667 Knaben und 482 Mädchen waren.

580 Geburten wurden in der letzten Woche auf dem städtischen Gesundheitsamt angemeldet, und zwar befanden sich unter den neuen Weltbürgern 284 Knaben und 296 Mädchen.

* * *

Gesundheits-Kommissär Dr. Reynolds weist diesmal in seinem Wochenbericht warnend auf das sehr starke Auftreten der Pocken im ganzen Lande hin. Wie nämlich der Bundes-Marinehospitaldienst meldet, sind seit Januar insgesammt 7648 Blatternfälle vorgekommen, von denen 402 einen tödtlichen Verlauf nahmen, was im Vergleich zu den ersten drei Monaten des vorigen Jahres eine Zunahme von 47, beziehungsweise 48 Prozent bedeutet. Im Anschluß hieran ermahnt Dr. Reynolds die Bürgerschaft von Neuem, sich thunlichst gegen Ansteckungsgefahr zu schützen, was am Besten durch Impfung geschehe, da dies soweit das einzige wirksame Schutzmittel sei, welches die ärztliche Wissenschaft zur Verhütung der Blattern kenne.

Ein neuer Anspruch.

Wm. H. Cox „entdeckt" das Seeufer auf der Nordseite.

Als John Walls vor jetzt 79 Jahren im Auftrage der Bundesregierung die Umgebung des Fort Dearborn vermaß, hatte das Seeufer auf der Nordseite noch nicht seine heutige Gestalt. Dasselbe schnitt in der Gegend von St. Clair Str. ab, und das war auch 12 Jahre später noch der Fall, als die Pottawatomie-Indianer ihr Gebiet in Cook County an die Regierung abtraten. Auf das neue Uferland, welches sich seither auf der Nordseite theils auf natürlichem Wege durch Anschwemmung gebildet hat, theils künstlich durch Auffüllung des Seebodens gewonnen worden ist, hat bekanntlich in den letzten Jahren Kapitän George Wellington Streeter auf Grund ein's vermeintlichen Squatterrechtes Anspruch erhoben; ihm haben sich später Spekulanten angeschlossen, welche das Land auf Grund von Anweisungen einfordern wollten, die von der Regierung einem tapferen kentucky'schen Feldhauptmann Namens McKee für geleistete Kriegsdienste „auf unvermessenes Bundesland" ausgestellt worden sind. Beide Ansprüche sind bisher nicht anerkannt worden und dürften auch schwerlich anerkannt werden, da nicht die von dem Feldmesser Walls gezogene Linie, sondern der See als Grenze des Staates Illinois angesehen wird, dem auch alles Land zufällt, welches der See abgewonnen wird.

Neuerdings tritt nun aber Wm … Cox, von Nr. 202 Huron Str., … Ansprüchen auf jenes Uferland her… welche er „im Namen der Pottaw… mie-Indianer" zu erheben vor… Cox will nöthigenfalls gerichtlich … weisen, daß das streitige Land … als unentdeckt zu betrachten gewe… und daß ihm, als dem „Entdecke… das Verfügungsrecht darüber … Daß der sonderbare Schwärm… seinem merkwürdigen Plane … welches Glück haben könnte, … lich ganz ausgeschlossen.

Kurz und Neu…

* Vor Richter Baker i… der Prozessirung des Char… begonnen worden, der am … vorigen Jahres, im Zust… A. Neubert erschossen h… wurde im Hause Nr. 2… begangen. Die Neube… Mordprozesses gegen … der den Percy Brand… wurde bis zum 30. A…

Leset die „So…

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch vorzeitiges Vorgehen einer Dynamitladung wurde William Schindler in den Bittonbender-Eisenerzgruben bei Reading, Pa., getödtet.

— Ein neuer Sturm und heftiger Regen ist für die ganze Golfküste von Pensacola, Fla., bis nach Brownsville, Tex., angekündigt.

— In New Jersey, gegenüber New York, streikten die Boeren und die Briten, — nämlich Darsteller dieser Rollen bei Schlachten-Unterhaltungen, welche an den dortigen Anhöhen veranstaltet wurden. Sie siegten Beide; denn ihre Lohnerhöhungs-Forderungen wurden gewährt.

— In Atchison, Kans., bekannte sich Thomas C. Woermann schuldig, das kostbare Wohnhaus von J. C. Fox in Brand gesteckt zu haben, und er wurde zu 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er gestand ein, daß die Familie Fox ihm vieles Gute erwiesen habe, und sagte, er habe das Feuer angelegt, um die Rolle eines Helden spielen zu können, indem er die Familie rettete und dadurch seinem Arbeitgeber den Beweis liefere, daß die ihm erwiesene Güte keinem Unwürdigen zutheil geworden sei! Woermann war ein eifriger Leser von „Dime"-Novellen.

Ausland.

— Das Großherzogthum Baden wird am 27. April eine Anleihe von 28 Millionen Mark unterbringen.

— In Hamburg ist die Lederriemen-Fabrik von Anton Heims niedergebrannt.

— Die italienischen Zeitungen sind höchst beunruhigt wegen der Erneuerung von Handelsverträgen zwischen Deutschland und Oesterreich.

— Die Judenhetze in Konitz, Westpreußen, anläßlich der unaufgeklärten Ermordung des Gymnasiasten Winter, hat sich auch nach Prechlau, Segers und Baldenburg ausgebreitet.

— Ein Boot mit 13 Arbeitern, die bei der Bremer Waarenlager-Gesellschaft angestellt sind, ist auf der Weser unweit Wolmershausen gekentert, und 9 der Insassen sind ertrunken.

— Der frühere italienische Professor Stähly, welcher in Frankfurt a. M. Vorlesungen über die italienische Mafia hielt, ist aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden ausgewiesen worden.

— Die Deutsch-Australische Gesellschaft wird eine neue Dampferlinie nach Sidney und Brisbane über Kapstadt einrichten. Alle vier Wochen geht ein Dampfer ab, der erste am 19. Mai.

— Die türkische Regierung soll sich sogut wie bereit erklärt haben, keine Zoll-Erhöhungen ohne Verständigung mit den auswärtigen Mächten vorzunehmen.

— Die Sozialdemokraten haben den Dr. Sudekum als Reichstags- und v. Haller als Landtags-Kandidaten aufgestellt, Beide als Nachfolger des, kürzlich verstorbenen Druckereibesitzers Oertel.

— In der verflossenen Woche wurden über 20 Konventionen in verschiedenen Städten Deutschlands abgehalten. Das meiste Interesse erregten der Chirurgen-Konvent in Berlin und der Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden.

— Die Pforte hat auf die amerikanischen Forderungen erwidert und erklärt, daß die Türkei den amerikanischen Missionären Schadenersatz zahlen werde unter denselben Bedingungen, wie im Falle anderer auswärtiger Unterthanen.

— Es ist ein Syndikat von deutschen Oelmühlen gebildet worden. Ein Preisübereinkommen ist auf dem Gebiete der deutschen Baumwoll-Industrie für den 1. Mai erzielt worden. Die Zellulose-Fabrikanten haben ihre Preise um 20 Prozent erhöht.

— In dem Mannschaftsverzeichniß der Grubenpolizei von Johannesburg, Transvaal, figurirt auch ein Sohn von Julius Stettenheim, dem bekannten „Wippchen", der von Bernau aus alle kriegerischen und anderen Aktionen der Welt so eigenartig zu beschreiben weiß.

— Eine Wiener Depesche besagt: Es verlautet hier, daß Kaiser Franz Josef während seines Besuches in Berlin um die Zustimmung des Kaisers zu der Besetzung Mazedoniens durch Oesterreich ersuchen wird. Dieses Projekt ist der Gegenstand monatelanger Verhandlungen zwischen den österreichischen, russischen und deutschen Auswärtigen Aemtern gewesen.

— Als Kaiser Wilhelm kürzlich in [A]ltona eintraf, um den, auf der Rück[re]ise von Kopenhagen nach London be[fi]ndlichen Prinzen von Wales zu be[gr]üßen, war er vom Mangel an geeig[nete]n Vorkehrungen seitens des Kom[man]deurs, Generalleutnant v. Schlei[nitz i]n Altona, peinlich berührt. Nach [Berli]n zurückgekehrt, erließ er einen Be[fehl, w]elcher General v. Schleinitz auf [ein ha]lbes Jahr beurlaubte. Darauf [reichte] der General seine Resignation [ein und] verließ den Dienst.

— [A]n der Pariser Weltausstellung [wird] immer Tag und Nacht gear[beitet; tr]otzdem geht es nur sehr lang[sam mit d]em Fertigwerden. An den [Abende]n werden jetzt die Thüren ... Abends geschlossen, und ... auf Frachtwagen die Aus[stellungsgege]nstände herangebracht, ...[Aus]stellung gleicht einer rie[sigen ...]tt. Der Besuch beträgt ... 100,000 Personen pro ...[e]twa die Hälfte Eintritt ...[Fo]lge des unfertigen Zu[standes der Aus]stellung haben die zahl...en innerhalb des Aus...den allermeisten Zu...

[Dampfer]nachrichten.

[Ange]kommen.

... von Rotterdam; Tauric ...rpool; St. Germain von ...

...n Hongkong.
...ru von San Francisco.
... Tacoma.

Lokalbericht.

Feste und Vergnügungen.

44. Stiftungsfest des Grütli-Vereins.

Das unter den Schweizervereinen stark entwickelte Gefühl der Zusammengehörigkeit machte sich gestern wieder einmal mächtig bemerkbar. Der Grütli-Verein, einer der ältesten und angesehensten Vereine der hiesigen Schweizer-Kolonie, feierte unter Mitwirkung des aus ihm hervorgegangenen Grütli-Männerchors in Uhlichs nördlicher Halle sein Stiftungsfest. Zu demselben hatten sich nicht nur die Schweizer Sänger, sondern auch andere ehemalige Landeskinder der Schweiz, welche hier eine zweite Heimath gefunden haben, in erfreulich großer Anzahl eingefunden. Die Erwartungen, welche die Besucher mitgebracht hatten, sind durch den Verlauf des Festes noch weit übertroffen worden. Das Programm wurde in der denkbar schönsten und glücklichsten Weise zur Durchführung gebracht. Frey's Orchester hatte durch seine Musikvorträge bereits frohe Stimmung unter den Hörern hervorgerufen, als der Grütli-Männerchor, unter Leitung seines tüchtigen, strebsamen Dirigenten C. Gutzwyler, das Lied „Hinaus zum Wald" mit einer solchen Verve und so prächtigem Gelingen sang, daß die Hörer in langanhaltenden, stürmischen Beifall ausbrachen und nicht ruhten, bis ihnen eine Zugabe gewährt wurde. Der nämlichen begeisterten Aufnahme hatten sich auch die anderen Chorlieder des Grütli-Männerchors — „Heute scheid' ich" von Isemann und „Gretelein" von Attenhofer — zu erfreuen. Man hätte da kaum zu glauben vermocht, daß die Begeisterungsfähigkeit der Besucher noch einer Steigerung fähig wäre, und dennoch trat diese ein, als zuerst der Schweizer Klub-Sängerbund und später der Schweizer Männerchor auf der Bühne erschienen und zündende Lieder sangen. Auch die Solisten hatten sich über die ihren Leistungen zu Theil werdende Aufnahme nicht zu beklagen. Herr Alfred Gisler machte mit dem Bariton-Solo „Das Haidegrab" auf die Hörer einen tiefen Eindruck, und Herr Chas. Gutzwyler jr. fand mit seinem in nahezu künstlerischer Vollendung vorgetragenen Violinsolo „Zigeunerweisen" wohlverdiente stürmische Anerkennung. Auch das komische Duett „Schneider und Müller", vorgetragen von den Herren Albert Langenegger und H. H. X. Ruesch, gefiel sehr. Als eindrucksvoll erwies sich die von Herrn C. Birchmeier gehaltene Ansprache. Den Beschluß des Unterhaltungsprogramms bildete die komische Szene „Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden", mit den Herren H. R. Rühling als „Wirth", Albert Langenegger als „Robert", Alfred Gisler „Bertram", Jakob Bruderer „Gensdarm" und dem Grütli-Männerchor als Gesangverein „Rostige Stimmgabel." Jeder der Solisten brachte seine Rolle zu voller Geltung und der Chor leistete wieder Vorzügliches. Nunmehr wurde der Tanzmuse, der holden Terpsichore, gehuldigt. Frey's Orchester ließ muntere Tanzweisen ertönen, nach denen Alt und Jung sich lustig im Reigen drehte. Um das Gelingen des schönen Festes haben sich besonders die nachgenannten Mitglieder des Arrangements-Komites verdient gemacht: Math. Ruesch, Christ. Muri, Albert Langenegger, Albert Kilchmann, Jak. Schaad, Sebastian Idhen, Alfred Gisler, Emil Boller, Bruno Buchmann, J. Beier und J. Tribolet.

Bayern-Sängerbund.

Unter gütiger Mitwirkung mehrerer zur „Städte-Vereinigung von Chicago des Arbeiter-Sängerbundes der N. W. Staaten" gehörigen Gesangvereine hielt gestern der „Bayern-Sängerbund" in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Straße, sein heuriges Frühjahrs-Konzert ab. In demselben wirkten weiterhin auch der „Schwäbische Sängerbund," der gemischte Chor „Harmonie" und der „Gesangverein Edelweiß" mit, deren Liedervorträge ebenso beifällig aufgenommen wurden, wie diejenigen des „Arbeiter Liederkranz," der „Liedertafel Freiheit," des „Sozialistischen Sängerbundes" und der „Gesangssektion des Debattir Klubs." Das Hauptinteresse des überaus zahlreich erschienenen Publikums konzentrirte sich aber natürlich auf die Darbietungen des festgebenden Vereins selbst, und der Konzert-Referent macht sich keiner Uebertreibung schuldig, wenn er dem „Bayern-Sängerbund" und dessen Dirigenten, Herrn Karl Wolfskeel, Worte offener Anerkennung zollt. Die im Volksliedton gehaltenen Chöre „Heimweh nach Bayern", und „Dahint bin ich füra" und „Diandl, was fehlt dir denn?" wurden mit hübscher Tonfärbung, exakt und stimmungsvoll zu Gehör gebracht, so daß der reiche Applaus, der den Sängern gespendet wurde, ein wohlverdienter war.

Als Solisten wirkten in dem Konzerte der Baritonist Victor Kral und der Jodler Böbeker mit, während der „humoristische Barbier" Hans Huber mit seinen „Ratschen und Tratschen" für fröhliche Stimmung sorgte.

Den Schluß des Konzert-Programms bildeten mehrere hübsche lebende Bilder, Szenen aus dem Boeren-Krieg darstellend, die mit begeistertem Jubel aufgenommen wurden.

Ein flotter Sängerball hielt dann die Festgesellschaft noch bis frühmorgens in Fidelitas beisammen.

Als Arrangements-Komite fungirten diesmal die Herren: Wm. Schelter, Wm. Deichmann, Adam Wahl, Georg Schmitt und Ed. Meßner. Beamte des „Bayern-Sängerbundes" sind: John Schmidt, Präsident; Georg Schmitt, Vize-Präsident; Georg Bauer, Schatzmeister; Adam Wahl, Finanzsekretär; Viktor Krahl, prot. Sekretär; Wm. Deichmann, Archivar; George Hempeling, Bummelschatzmeister, und Hans Huber, Bummelmajor.

Schauturnen des Lincoln-Turnvereins.

Die gesammte Lincoln-Turnerschaft — die „Bären" und die Damenklasse, die Aktiven bis herab zur letzten Zöglingsklasse—betheiligte sich an dem gestern Abend in der Lincoln-Turnhalle abgehaltenen Schauturnen und legte mit ihren Leistungen sowohl für sich selber, wie auch für ihren wackeren Turnlehrer, Herrn Otto Meier, große Ehre ein. Für das zahlreich erschienene Publikum war es Anschauungs-Unterricht, was auf der Bühne geboten wurde. Durch die verschiedenartigen, nach dem Takte der Musik graziös und elegant ausgeführten Leistungen wurde den Zuschauern zu Bewußtsein gebracht, daß der Nutzen des Turnens ein großer ist, schon weil die Uebungen den Betreffenden nicht nur große Behendigkeit und Elastizität im Gebrauche ihrer Glieder, sondern auch eine Ausdauer in der Bewegung ihres Körpers verleihen, die sie bis ins Alter hinein zu körperlichen Strapazen befähigen, an welche sich Nichtturner nicht so leicht heranwagen dürfen, ohne um ihre Gesundheit besorgt sein zu müssen. Daß das Turnen auch auf eine gesunde geistige Entwickelung fördernd wirkt, ist eine bekannte Thatsache. Die Altersriege des Lincoln-Turnvereins turnte an zwei Längspferden so flott, wie es nur wenige der „jungen Leute" ihr gleich zu thun vermögen. Die Aktiven führten die nämlichen Stabübungen sehr gleichmäßig und exakt aus, welche auch auf dem Programm des Ende Juni in Philadelphia stattfindenden 28. Bundes-Turnfest stehen. Die Damenklasse machte Frei- und Marschir-Uebungen; die erste Riege turnte am Reck; die Zöglinge bekundeten durch Turnen an den Geräthen, wie auch durch Frei-, Hantel- und Stabübungen, daß der Turnplatz für sie eine Stätte der Lust, wie auch des Fleißes und des edlen Wetteifers ist; auch die Uebungen der Mädchenklassen erbrachten den vollgiltigen Beweis, daß die Mädchen hinsichtlich des Eifers und der Freude am Turnen den Knaben nicht nachstehen. Mit einem Tableau wurde das turnerische Programm zum Abschluß gebracht. Der zweite Theil des Festes, der Ball, nahm einen nicht minder glänzenden und allbefriedigenden Verlauf.

Groß Park-Loge, No. 9. O. D. H. S.

Ihren zweiten Geburtstag beging gestern die Groß Park-Loge, vom Orden der Hermanns-Schwestern, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., mit einer großen Unterhaltung nebst darauffolgendem Ballfest. Dem Geburtstagskinde zu Ehren hatten sich die Freunde und Gönner des festgebenden Vereins so zahlreich eingefunden, daß die geräumige Halle vollständig überfüllt war. Vollzählig hatten sich die Mitglieder des „Groß Park-Liederkranz" und des „Louise-Damenchors" eingefunden, welche durch vortreffliche gesangliche Darbietungen viel zur Verschönerung des Festes beitrugen. Der erstere Verein brachte die Chorlieder „Sonntag ist's" und „Mutterliebe" zu Gehör und erzielte damit einen durchschlagenden Erfolg. Sehr enthusiastische Aufnahme fand auch der „Louise-Damenchor" mit dem Vortrage des Deggert'schen Liedes „Zieh' hinaus". Von den Mitgliedern des festgebenden Vereins wurde die urkomische Szene „Die alten Jungfern" zur Aufführung gebracht. — Sämmtliche Mitwirkende machten ihre Sache so gut, daß das Zwerchfell der Zuhörer auf eine schwere Probe gestellt wurde. Es hielt dann die Groß-Präsidentin Frau Maria Hammel die Festrede, in welcher sie mit Genugthuung darauf hinwies, daß der festgebende Verein trotz seines kurzen Bestehens bereits zu hoher Blüthe gelangt sei und vertrauensvoll in die Zukunft blicken könne. Die Rednerin schloß mit der Aufforderung an die Mitglieder, auch künftig den Interessen des Vereins mit demselben Eifer zu dienen, wie bisher. Hierauf folgten Vorträge des aus den Herren Fritz Jentel, Hugo Kosel und Theo. Vosgrau bestehenden komischen Terzettes, von Frau Adelheid Rhoden und mehreren Solisten, welche sämmtlich sehr beifällig aufgenommen wurden. Ein solenner Ball beschloß das schöne Fest. Die vorzüglichen Arrangements lagen in den Händen der Damen Frau Auguste Rutzen, Frau Elisabeth Reinke, Frau Martha Gehrke, Frau Ida Franz, Frau Ida Simon, Frau Katie Kalk und Frau Marie Prill.

Richard Wagner-Männerchor.

In der Wicker Park-Halle, No. 507 W. North Ave., veranstaltete gestern der „Richard Wagner-Männerchor" mit bestem Erfolge ein großes Frühjahrs-Konzert. Nachdem Taegtmeyers vortreffliches Orchester das Konzert mit einer Ouverture eingeleitet hatte, trug der festgebende Verein mit großer Verve und Präzision die herrlichen Volkslieder „Haideröslein" und „Wunsch" vor und erntete dafür rauschenden Beifall. Frau Schaller sang dann mit ihrer prächtigen Sopran-Stimme ein Solo, während der Mandell-Sängerchor sehr hübsch das Lied „Grüße an die Heimath" sang. Stürmischen Beifall ernteten der „Richard Wagner-Männerchor" und der „Mandell-Sängerchor" mit dem Vortrage des „Deutschen Liedes", der bekannten herrlichen Komposition von O. F. Schneider. Zur Verschönerung des Festes traten auch die recht zahlreich erschienenen Vertreterinnen des „Frauenvereins Frohsinn" mit sehr annehmbaren gesanglichen Leistungen hervor. Schleifarths „Zigeunerleben" wurde von Frau Randolph, die über eine ganz prächtige Stimme verfügt, so vorzüglich zu Gehör gebracht, daß die Sängerin mit Beifall überschüttet wurde. Einen vollen Heiterkeits-Erfolg erzielte das komische Duett „Zwei moderne Dienstmädchen", vorgetragen von Frau Burkhardt und Frau Stoffhaus. Nicht minder erheiternd wirkte das Duett „Eine musikalische Ehe", welches Frau Randolph und Herr Mink sangen. Letzterer gab auch eine Solo-Szene, „Der Taugenichts", zum Besten. Nach dem genußreichen Konzert begann ein flotter Ball, welcher die zahlreich erschienenen Besucher noch lange in vergnügter Stimmung zusammenhielt.

Oesterreich-Bair. Frauen-Verein.

Der Oesterreichisch-Baierische Frauen-Kranken-Unterstützungsverein hatte sich vorgestern Abend eines sehr zahlreichen Besucher-Zuspruchs auf seinem in Folz' Halle abgehaltenen Kaliko-Kränzchen zu erfreuen. Der Verein „Stock im Eisen" war zahlreich vertreten; die Tiroler und Voralberger waren nahezu vollzählig anwesend, und auch der Baiern-Sängerbund hatte nicht wenige seiner Aktiven, wie auch Passiven zum Feste entsandt. Es wurde flott getanzt. An belustigender Unterhaltung, sowie auch Erfrischungen für den inneren Menschen war kein Mangel. Deßhalb war es auch nicht zu verwundern, daß die vielgerühmte und auch vielbewährte baierische Gemüthlichkeit unter der Besuchermenge aufkam und schließlich allerorten im Saale verbreitet war. Das Fest nahm den schönen Verlauf, den die Veranstalterinnen erhofft hatten. Die Damen vom Arrangements-Komite — Frau Barbara Bauer, Vorsitzerin, Frau Maria Kruse, Schatzmeisterin, Frau Ludmilla Lischke, Sekretärin, und die Frauen Marie Blechel, Isabella Gaunder, Fina Slivinski, Emma Ammon und Augusta Eichner — hatten es sich aber auch keine Mühe verdrießen lassen, um die Vorbereitungen so treffen zu können, daß Alles klappte, und alle Besucher ihnen Lob und Anerkennung zollten.

Ein auffallendes Beispiel

In einem Restaurant.

Ein Arzt stellt die Frage: Habt Ihr nie an den Tischen in irgend einem großen Restaurant zur Frühstücks- oder Mittagszeit eine große Anzahl gesunder, kräftiger alter Männer bemerkt; Männer im Alter von 60 bis 80 Jahren; viele davon kahlköpfig und vielleicht alle ergraut, aber keiner von allen entkräftet oder schwach?

Vielleicht habt Ihr diesen Anblick so häufig, daß er Euch weder aufgefallen ist noch von Euch beobachtet wurde, aber nichtsdestoweniger ist es ein auffallendes Beispiel, das Beachtung verdient.

Wenn Ihr beachtet, was diese kernigen alten Männer essen, werdet Ihr sehen, daß sie weder Kleie Crackers kauen noch behutsam die Speisekarte nach neu erfundener Gesundheitsspeise durchsehen; im Gegentheil, es scheint, daß sie ein saftiges Beefsteak, ein gut gebratenes Hammelfilet und sogar den lebendig gekochten Hummer nicht verachten.

Thatsache ist, daß ein kräftiges Greisenalter sich auf gute Verdauung stützt und auf gesunder reichlicher Speise und nicht durch Diät üben oder zu versuchen, von Kleie Crackers zu leben.

Es gibt eine bestimmte Klasse Menschen, die glauben, daß Fleisch, Kaffee und viele andere gute Speisen Gifte sind, aber diese abgemagerten, krank aussehenden Individuen sind selbst abschreckende Verurtheilungen ihrer eigenen Theorien.

Die Sache ist einfach die, daß wenn der Magen natürliche Verdauungssäfte in genügender Quantität enthält, wird alle gesunde Nahrung prompt verdaut wird; wenn der Magen es nicht thut und gewisse Speisen Beschwerden verursachen, werden ein oder zwei von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit alle Beschwerden beseitigen, weil sie jeden schwachen Magen mit dem, was ihm fehlt, versehen, Pepsin, Hydro-chloric acid, Diastase und Nux.

Stuarts Dyspepsia Tablets wirken nicht auf die Eingeweide und sind nicht unbedingt eine Medizin, da sie beinahe vollständig nur auf die genossene Speise wirken, so gründlich verdauen, dadurch die nöthige Ruhe verschaffen und Appetit für die nächste Mahlzeit erregen.

Neun von zehn Leuten, die reisen, gebrauchen Stuarts Dyspepsia Tablets, da sie wissen, daß sie vollständig sicher zu irgend einer Zeit einzunehmen sind und ihre eigene Erfahrung lehrte sie, daß sie ein Schutzmittel gegen jede Art Unverdaulichkeit sind, und da sie zu allen Zeiten und allen Orten Nahrung essen müssen, haben sie ihr Vertrauen seit Jahren in Stuarts Tablets befestigt.

Alle Apotheker verkaufen sie zu 50 Cents für volle Größe Packete und jeder Apotheker von Maine bis Californien, wenn um seine Meinung befragt, wird sagen, daß Stuarts Dyspepsia Tablets das zuverlässigste und erfolgreichste Mittel für irgend ein Magenleiden sind. modo

Erkältung in einem Tage zu heilen
nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mofr*

Vater und Sohn verletzt.

Der in den Eisenwerken der Illinois Steel Co. angestellte Samuel A. Borowski spielte gestern Nachmittag auf der Veranda seiner Wohnung, Nr. 9002 Green Bay Ave., mit seinem zweijährigen Sohne, wobei Beide gegen das Geländer fielen. Das Geländer gab nach und Vater und Sohn stürzten aus einer Höhe von 22 Fuß in den Hof hinab. Beide erlitten dabei lebensgefährliche innerliche Verletzungen, und der Vater trug außerdem noch einen Bruch des rechten Armes und des linken Fußes davon.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die englische Bühne.

Studebaker-Theater. — Die letzte Spielwoche der Wintersaison bietet den Opernfreunden auch die letzte Gelegenheit, die Hauptkräfte der Operntruppe der Castle Square Opera Company in ihren Glanzrollen zu hören; am nächsten Samstag wird die Saison mit einer Vorstellung von Bizet's „Carmen" geschlossen. Die Sommer-Saison wird von der Operetten-Gesellschaft der Castle Square Opera Company am Montag, den 30. Mai, mit Sullivans komischer Oper „Mikado" eröffnet werden; bis dahin wird das Studebaker-Theater zur Abhaltung von Konventionen und für die General-Konferenz der Methodisten benutzt werden. Das Repertoire für diese Schlußwoche lautet wie folgt: Heute Abend und Mittwoch Matinee, Gounod's „Faust"; Dienstag und Mittwoch Abend, Verdi's „Troubadour"; Donnerstag Abend und Samstag Matinee, Ambroise Thomas' „Mignon", und Freitag wie auch Samstag Abend Bizet's „Carmen". Die Damen Yvonne de Treville, Bessie McDonald, Grace Golden, Mary Linck, Selma Kronold, Katherine Condon, die Herren Barron Berthald, E. N. Knight, W. H. Clarke, Harry Luckstone, Joseph F. Sheehan, Harry Davies, Wm. Mertens und Homer Lind werden die Hauptpartien dieser Opern inne haben.

In Powers' Theater wird Henry Irving sein zweites und letztes Gastspiel dieser Saison heute Abend mit einer Vorstellung von Shakespeares „Kaufmann von Venedig" eröffnen. Zur Feier des auf diesen Abend fallenden Geburtstages des berühmtesten aller englischen Bühnendichter werden Erinnerungs-Bücher, welche den Text der Irving'schen Bühnenbearbeitung von Shakespeares „Kaufmann von Venedig", mit Illustrationen, enthalten, an die Besucher vertheilt werden. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Abend werden Sardous „Robespierre", am Freitag „Nance Oldfield" und der Einakter „The Bells" gegeben und am Samstag Abend wird das Gastspiel mit einer Wiederholung von Shakespeare's „Kaufmann von Venedig" seinen Abschluß finden.

McVickers Theater. Gestern Abend brachte der bekannte Charakterdarsteller Otis Skinner, unterstützt von einer aus leistungstüchtigen Kräften bestehenden Gesellschaft, hier zum ersten Male sein neues Bühnenwerk „Prince Otto" zur Aufführung. Die Handlung hat der Verfasser dem gleichnamigen Roman von Robert Louis Stevenson entnommen; dieselbe ist reich an spannenden Momenten. Der szenische Aufbau ist geschickt gestaltet, der Dialog leichtflüssig und fesselnd, die Zeichnung der Charaktere modern-realistisch. — Für die Sommer-Saison, deren Beginn auf Mitte Mai angesetzt ist, hat Theaterdirektor Jakob Litt das Melodrama „Hearts are Trumps" in Vorbereitung genommen, welches sich in London vierzehn Monate hindurch als zugkräftig erwiesen hat.

Grand Opera House. Die Lustspielsoubrette May Irwin wird auch noch in dieser Woche als „Sister Mary" den Lachlustigen vergnügte Theaterabende bereiten. — Für die am 30. April beginnende Woche wird Richard Mansfield mit seiner Gesellschaft in nachstehendem Repertoire angekündigt: Montag, „Cyrano de Bergerac"; Dienstag und Mittwoch, „The first Violin"; Donnerstag, „A Parisian Romance"; Freitag Abend und Samstag Matinee, „Beau Brummel", und Samstag Abend, „Dr. Jekyll and Mr. Hyde".

Dearborn-Theater. Mit den Darbietungen von Shakespeares reizendem Lustspiel „As You like it" hat sich die ständige Gesellschaft dieser Bühne in der vergangenen Woche mit Ruhm bedeckt. Da das von der Leitung des Theaters damit verbundene Experiment über alles Erwarten geglückt ist, sollen im Laufe der nächsten Saison auch Shakespeare'sche Dramen, wie „Romeo und Julia", „Othello", „Kaufmann von Venedig" und sogar „Richard der Dritte" dem Spielplan des Dearborn-Theaters einverleibt werden. — In dieser Woche gelangt das moderne Schauspiel „Men and Women", unstreitig eines der besten Stücke, die Belasco und DeMille geschrieben haben, in vorzüglicher Rollenbesetzung zur Aufführung. Frl. Stuart, welche in der vergangenen Woche als „Rosalinde" Aufsehen erregte, wird die weibliche Hauptrolle inne haben, während die wichtigeren männlichen Rollen sich bei den Herren Hansel, Mackay und Johnson in den besten Händen befinden. Die fesselnde Handlung ist auf einer spannenden Episode aus dem Leben eines New Yorker Bankiers aufgebaut, welcher durch den Leichtsinn seines Kassirers, der einem betrügerischen Börsenmakler zu großes Vertrauen geschenkt hat, an den Rand des geschäftlichen Zusammenbruchs gebracht, durch den Edelmuth seiner Tochter jedoch noch in letzter Stunde vor schmachvollem Bankerott bewahrt wird.

Great Northern Theater. „Mrs. B. O'Shaughnessy" lautet der Titel der dreiaktigen Gesangsposse, die hier von einer leistungstüchtigen Gesellschaft gegeben wird, an deren Spitze der Damenkomiker George W. Munroe steht, welcher selbstverständlich die Titelrolle spielen wird. Die andere weibliche Hauptfigur des Stückes hat angeblich in Frl. Esmonde Ellis eine vorzügliche Vertreterin gefunden. Die Posse, wie auch deren Musik wurden von der Chicagoer Schriftstellerin Edith Ellis Baker verfaßt, welche sich hierfür das frühere Zugstück Munroes „My Aunt Bridget" als Modell genommen hat.

Lyric Theater. Als „akrobatisches Lustspiel" wird die Novität „Next Door" gekennzeichnet, welche in dieser Woche als Hauptattraktion auf dem reichhaltigen, aus zwölf Nummern bestehenden Vaudeville-Theaterprogramm des „Lyric" steht. Bühnen-Tricks, wie eine wilde Jagd, bei welcher die Betheiligten durch die Parterre-Fenster in ein Haus eilen, und aus Dachluken wieder herab auf die Straßen stürzen, und andere belustigende Akrobaten-Kunststücke bilden den Hauptinhalt der Novität, als deren Verfasser sich die Brüder Boyer bekennen, welche auch die Hauptrollen ausführen werden. Als weibliche Hauptkraft der aus zwölf Mitglieder bestehenden Akrobaten-Gesellschaft wird in den Vorankündigungen Frl. Nellie Burns genannt.

Einige Kunden kommen durch die Thüre,
Viele kommen über den Telephon-Draht. Sie können nicht herein, wenn Ihr sie nicht einlaßt.
Unser neuer
Gemessener Dienst
läßt sie hereinkommen, ohne Euch Unkosten zu verursachen. Fragt nach.
Geschäfts- und Wohnungs-Telephons,
16c per Tag und aufwärts.
Chicago Telephone Co., Contract Departement, 203 Washington Str.

Aus der Vereinswelt.

Zu der Tagsatzung der „Chicago Turner Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft", die gestern Nachmittag in der Halle des T. V. Einigkeit, No. 710 Blue Island Avenue, stattfand, hatten sich 52 Delegaten eingefunden. Aus dem zur Verlesung gelangten Bericht des korrespondirenden Schriftwarts war ersichtlich, daß die C. T. K. G. augenblicklich 562 Mitglieder zählt, die sich auf 21 Sektionen vertheilen. An Beiträgen (50 Cents den Monat) wurde im ganzen Jahre $3641.50 vereinnahmt, während das an 84 Turner ausbezahlte Krankengeld $2849,78 betrug. Das Baarvermögen der Gesellschaft beläuft sich zur Zeit auf $1562,70. Die vorgenommene Neuwahl der Beamten hatte folgendes Resultat:

Korrespondirender Schriftwart — Hugo Neumann, Freiheit.

Schatzmeister— Chas. Klein, Einigkeit.

Kassirer — Ph. Flohr, Freiheit.

Verwaltungsrath — Peter Schneider, Columbia; L. Neumann, Aurora; Ch. Hettig, Fortschritt.

Vertreten waren in der gestrigen Versammlung die Sektionen der Vereine Freiheit, Aurora, Fortschritt, Südseite Turnerschaft, Columbia, Garfield, Süd-Chicago, Voran, Einigkeit, Vorwärts, Schweizer, Sozialer, Lincoln und Englewood.

* * *

Aus dem großen Stat-Turnier das gestern Nachmittag unter den Auspizien des „Westseite Statklubs" in der Westseite-Turnhalle stattfand, gingen folgende Herren als Sieger hervor: Phil. Wirth, erster Preis; Chas. Apitz, zweiter Preis; M. M. Jonas, dritter Preis; Henry Goetz und M. Kauter theilen sich in den vierten Preis; Max Guthmann, fünfter Preis; Emil Weber, sechster Preis; J. Klehm, siebenter Preis; Ad. Gauf, „Booby"-Preis. Als Preisrichter fungirten die Herren Chas. Borchardt, Henry Plonsker und Otto Runde.

* * *

Die zwanzig hiesigen Logen der „United League of America" werden am Sonntag, den 22. Juli, im Worlds Fair Park, an Stoney Island Ave. und 63. Str., ein großes Ordensfest feiern. Zum Fest-Präsidenten ist gestern Herr Herm. Piehl, zum Fest-Schatzmeister Herr Henry Heinemann und zum Fest-Sekretär Herr F. H. Kreuter gewählt worden.

Gefahr von Ozean-Wracks.

Es heißt, daß sich im atlantischen Ozean viele Wracks befinden, welche hierhin und dorthin treiben, und da sie ihre Lage mit Wind und Fluth verändern, eine fortwährende Gefahr für den Ozeanverkehr sind. Ein großer Postdampfer, der sich stolz einen Weg nach dem Hafen bahnt, wird plötzlich eines, sich in seinem Pfade schaukelnd, finden. Wegen der großen Ausgaben werden sie nicht zerstört, bis sie thatsächlichen Schaden angerichtet haben. Wie gleicht das der Handlungsweise vieler Personen, welche warten, bis sie krank im Bett liegen, ehe sie gefährliche Symptome behandeln. Verdauungsstörung, Dyspepsie, Verstopfung, Leber- und Nierenbeschwerden sollten gleich unterdrückt werden. Man lasse sie nicht die Gesundheit bedrohen, bis thatsächliche Krankheit daraus wird. Hostetter's Magenbitters wird das System von allen Unreinigkeiten befreien, indem es das Blut reichhaltig und die Nerven stark macht. Es heilt alle Magenstörungen und ist eine Frühjahrs-Medizin ohne Gleichen. Sehet zu, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Athmeten Leuchtgas ein.

In ihrem Zimmer im Hause No. 7 Burton Place fand man gestern die 26jährige Verkäuferin Margarethe McKeever an Leuchtgas erstickt vor. Muthmaßlich war der Brenner durch ein Versehen offen geblieben. Die Leiche lag nahe der Thüre, was zu der Annahme berechtigt, daß Frl. McKeever, als sie infolge des intensiven Gasgeruches aus dem Schlafe erwachte, sich zu retten versuchte, jedoch bewußtlos zusammenbrach, ehe sie den Korridor erreichen konnte.

Einer Gasvergiftung ist auch der Clerk Thomas C. Laflin zum Opfer gefallen, welcher gestern in seinem dicht mit Leuchtgas angefüllten Schlafzimmer im Hause Nr. 5057 State Str. entseelt im Bette liegend aufgefunden wurde. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, konnte bis jetzt nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden.

Wall Paper
Größte und schönste Auswahl zu niedrigsten Preisen, von **3 Cents die Rolle und aufwärts,** in den hübschesten Verkaufs-Räumen des Westens.
Muster-Bücher werden an Geschäftsfreunde geliefert.
Alles neu!
Groth & Klapperich,
80—82 Randolph Str., Chicago.
Neuer Laden. Neue Waaren.

Schwache Männer,
die jeden Tag arbeiten, aber an einer eigenartigen Schwäche leiden, die
nicht krank
Wartet nicht, bis Ihr krank seid
sind, aber an Rückenschwäche, Kopfweh, Kraftverlust, Brustschmerzen leiden, Flecken vor ihren Augen haben, an Schwindel, häufigem und schmerzhaftem Uriniren leiden, schlechte Träume und unnatürliche Verluste haben, sollten
einen
ehrlichen Arzt
konsultiren, der Euch fachmännische Behandlung angedeihen läßt und Euch von irgend einer der folgenden
Privat-Krankheiten
wie Genorrhoea, Gleet, Stricture, Varicocele, Blutvergiftung heilt. Eine Heilung erfolgt in kürzerer Zeit als in Hot Springs.
Dr. Reinhardt's neue
Striktur-Behandlung
heilt die schlimmsten Fälle von Stricture ohne Schneiden, Brennen oder Dehnen. Eine vollständige schmerzlose Heilung im Hause. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.
DR. REINHARDT
und sein Stab von Aerzten.
705--706 Masonic Temple, Chicago.
(Ecke State und Randolph Str.)
Sprechstunden: Von 9 Uhr Vorm. bis 6.30 Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit erübrigen Dienstag und Freitag Abends von 7—9 oder Sonntags von 9—12 vorzusprechen. Falls Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt vertrauensvoll einen Brief an Dr. Reinhardt und Ihr erhaltet Antwort in einem einfachen Kouvert. ohne Aufsehen zu erregen und worin Euch freier Rath ertheilt wird.

Ein Osterfeuer.

Die griechische Kirche hat ihr Osterfest erst gestern begangen. In der griechischen Kirche an der Johnson Straße kam es dabei während des Gottesdienstes zu einem Tumult, weil einer der Gläubigen des Guten zuviel gethan hatte und sich im Bethause geberdete, als befände er sich auf einem Piknik. Die Polizei wurde alarmirt, aber als eine Abtheilung derselben eintraf, war es bereits gelungen, den Störenfried zu entfernen. Die Feuerwehr bekam aber später in Verbindung mit dieser Osterfeier ernstlich zu thun. Jüngere Mitglieder der fraglichen Gemeinde ließen nämlich zur Feier des Festes am Abend Raketen steigen. Eine derselben fuhr zu einem Fenster im fünften Stockwerk des Gebäudes Nr. 325 West 12. Straße hinein und verursachte einen Brand. Das prompte Einschreiten der Löschmannschaften hat ein weiteres Umsichgreifen derselben verhindert.

Klimawechsel
hat auf viele Menschen einen sehr unangenehmen Einfluß. Wie oft hört man nicht den Ausspruch: „Ich kann das Klima nicht vertragen." Das ist Ihre eigene Schuld, lieber Freund; machen Sie einen Versuch mit den allbekannten St. Bernard Kräuterpillen, und Sie werden alle Beschwerden los sein. Klimawechsel wirkt zunächst auf den Magen, und von der Thätigkeit desselben hängt die Funktion der Leber, der Nieren und der Milz ab. Ist Ihre Verdauung nicht in Ordnung, so hat der ganze Körper zu leiden. Alle diese Leiden werden durch die erprobten St. Bernard Kräuterpillen in kurzer Zeit beseitigt. So schlicht und einfach dieselben auch aussehen, so bedeutend ist ihre Heilkraft. In allen Apotheken zu haben. momisr

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Krieg ohne Ende.

Politische Prophezeiungen brauchen im Allgemeinen nicht ernst genommen zu werden, aber als der Professor Schurmann von der ersten Philippinenkommission vorhersagte, daß die niederträchtige Behandlung der Insel Portorico eine sehr böse Rückwirkung auf die Philippinen haben würde, da sprach er offenbar nicht aus dem hohlen Fasse. Denn der „Aufstand", der doch bekanntlich schon so „gut wie unterdrückt war", ist wieder so gewaltig emporgelodert, daß die letzte Woche „eine der blutigsten seit dem Beginn der Kämpfe um Manila herum" gewesen ist. Die „Räuberbanden" haben sich dicht an Manila herangewagt und mehrere Angriffe auf unsere Truppen gemacht, in denen sie an Todten, Verwundeten und Gefangenen zusammen etwa 1000 Mann verloren haben sollen, während die amerikanischen Verluste selbstverständlich wieder ganz unbedeutend waren. Sogar der General Pio del Pilar ist von den Todten auferstanden und mit 600 „Banditen" bei San Miguel aufgetaucht. In jeder Provinz der Insel Luzon ist der Krieg auf's Neue ausgebrochen, sodaß der Nachfolger des Generals Otis wohl schon in der allernächsten Zeit bedeutende Verstärkungen wird fordern müssen. Denn auch „kleine" Verluste läppern sich ganz schön zusammen, wenn an zwanzig Stellen zugleich Scharmützel stattfinden, und überdies sind die Strapazen des Buschfeldzuges in Verbindung mit dem feucht-heißen Klima den amerikanischen Soldaten immer schon nach kurzer Zeit verhängnißvoll.

Natürlich sind die Aufständischen auch diesmal wieder so vollständig geschlagen worden, daß sie ohne Zweifel sehr bald die Waffen strecken und den nutzlosen Widerstand aufgeben werden, aber da man dieselbe Versicherung schon unzählige Male gehört hat, so mißt man ihr eben so viel Glauben bei, wie der Prahlerei der britischen Generäle, daß sie „demnächst" in Pretoria sein werden. In Wahrheit sind die Philippiner jetzt erst recht entschlossen, sich der amerikanischen Herrschaft nicht zu unterwerfen, weil sie die Erfahrung gemacht haben, daß den amerikanischen Versprechungen nicht mehr zu trauen ist, als den spanischen. Wenn schon den sanften Portoricanern nicht nur alle politischen Rechte, sondern auch alle Handelsgelegenheiten verweigert worden sind, obwohl der Präsident der Ver. Staaten die Gewährung derselben als eine „klare Pflicht" bezeichnet hatte, was haben dann erst die Philippiner zu erwarten, die sich der wohlwollenden Assimilirung mit malayischer Tücke widersetzten! Da die Administration erst vor einigen Tagen Schriftstücke veröffentlicht hat, welche angeblich beweisen, daß die Philippiner nur feige Meuchelmörder, Brandstifter und Diebe sind, so ist sie augenscheinlich nicht geneigt, ihnen anständige Friedensbedingungen einzuräumen. Im Gegentheil müssen die Aufständischen zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die amerikanischen Befreier sie mit Skorpionen züchtigen werden, statt mit der Peitsche der Spanier, und deshalb kämpfen sie mit dem Muthe der Verzweiflung.

Somit wird allem Anscheine nach der Befreiungskrieg auf den Philippinen bis zur nächsten Präsidentenwahl noch nicht beendet sein. Statt triumphirend auf eine großartige Gebietserweiterung hinweisen zu können, wird der um die Wiederwahl sich bewerbende Präsident zu Ausreden und Entschuldigungen seine Zuflucht nehmen müssen. Er wird vermuthlich behaupten, daß das amerikanische Volk seine nationale Ehre besudeln und seine Flagge beschimpfen würde, wenn es ihn „im Feuer" verließe, und daß es ihn „indossiren" müsse, um die „Aufrührer und Verräther" einzuschüchtern. Vielleicht werden aber die Wähler fragen, warum die Philippiner, die uns mit so großem Vertrauen entgegen kamen und sich als unsere Bundesgenossen gegen Spanien betrachteten, sich so bald in grimmige und unversöhnliche Feinde verwandelten. Oder warum aus dem Menschlichkeitskriege zur Befreiung Cubas ein unmenschlicher Krieg zur Ausrottung eines Volkes geworden ist, das den Ver. Staaten nie etwas zuleide gethan hatte oder thun konnte. Die amerikanischen Bürger, die ihre eigene Freiheit über Alles schätzen, mögen nicht willens sein, der Unterjochungspolitik beizustimmen, die in Portorico angefangen hat, auf den Philippinen fortgesetzt werden soll, und deren Ende nicht abzusehen ist. Es mag keine Lust haben, dem „Imperialismus" zuliebe fortwährend Kriegssteuern zu bezahlen und Zehntausende von blühenden jungen Leuten dem Tode, dem Siechthum und dem Wahnsinne zuzutreiben.

Durch anhaltende Mißerfolge, selbst wenn sie als Siege ausposaunt werden, wird auch ein oberflächliches Volk nachdenklich gestimmt. Je länger also die „Beruhigung" der Philippinen sich verzögert, desto eingehender wird die Nation mit sich zu Rathe gehen, ob sie auf der betretenen Bahn beharren, oder zu ihren alten Ueberlieferungen zurückkehren sollte. Ihre Entscheidung wird wohl auch durch die trüben Erfahrungen beeinflußt werden, die Großbritannien mit seinem Imperialismus macht. Durch britisches Beispiel, um nicht zu sagen durch britische Hetzereien, sind die Ver. Staaten zur „Expansion" getrieben worden. Großbritanniens gegenwärtige Verlegenheiten in Südafrika und Indien zeigen aber auch, daß „Weltreiche" heute wie vor 5000 Jahren über Nacht stürzen und ihre Begründer mit sich zu Boden reißen können. Das amerikanische Volk ist hinlänglich gewarnt.

Amerikanische Kohle im Auslande.

Die Kohlenproduktion der Ver. Staaten stellte sich nach dem Washingtoner Statistiker Edward W. Parker für das Jahr 1899 auf 258,925,650 Tonnen von je 2000 Pfund; das ist gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 38,964,983 Tonnen oder 17.5 Prozent und übertrifft die höchste frühere Schätzung der Produktion um 15,000,000 Tonnen. Das Jahr 1898 zeigte eine Zunahme von rund 20,000,000 gegenüber dem Jahre 1897, das seinerseits schon ein „Rekord"-Jahr war, indem es eine größere Kohlenproduktion aufzuweisen hatte als irgend ein früheres Jahr. Der Werth der Kohlen an den Gruben wird auf $259,435,412 berechnet, eine Zunahme von mehr als $51,000,000 oder 20 Prozent gegenüber dem Vorjahre; an Anthrazit-Kohle wurden 60,320,395 Tonnen gegraben im Werthe von $88,123,493, eine Werthzunahme von nahezu $13,000,000; der Werth der Weichkohlenproduktion stieg um rund $39,000,000.

Mit der Erhöhung der Produktion ging eine Preiserhöhung Hand in Hand.

Sämmtliche Sachverständige stimmen darin überein, daß die Kohlenproduktion der Ver. Staaten noch weiterhin ganz bedeutend gehoben werden kann, ohne wesentliche Steigerung der Produktionskosten für das Mehr, und weiterhin scheint man sich darüber einig zu sein, daß dem Kohlenbergbau der Ver. Staaten eine ganz besonders glänzende Zukunft winkt und ein Fallen der Preise auf keinen Fall zu erwarten ist. Die erstere Ansicht stützt sich auf die bekannte Thatsache, daß noch ungeheure Kohlenlager des Abbaus harren, die Kohleförderung hierzulande gewissermaßen erst begonnen hat. Die Zuversichtlichkeit auf eine andauernde Blüthe des Kohlenbergbaus und ein Festbleiben der Preise sucht man zu begründen mit dem Hinweis auf die internationale Bedeutung, welche die amerikanische Kohlenproduktion gewonnen hat oder doch zu gewinnen verspricht. Die jetzige außerordentliche Thätigkeit im Kohlenbergbau ist allerdings auf die gewaltige Nachfrage zurückzuführen, welche das wunderbare Aufblühen der Stahl- und Eisenindustrie unseres Landes bedingte. Aber diese Nachfrage mag, ja sie wird wahrscheinlich in naher Zukunft nachlassen, und wenn der amerikanische Kohlenbergbau nach wie vor allein vom amerikanischen Markte abhängig blieb, so könnte man ihm keine so günstige Zukunft in Aussicht stellen. Die amerikanische Kohle verspricht jedoch, wie schon angedeutet wurde, schon in absehbarer Zeit eine bedeutende Rolle in den Märkten des Auslandes zu spielen, und es scheint wahrscheinlich, daß die amerikanischen Kohlenproduzenten bei einem Nachlassen der amerikanischen Nachfrage im Auslande bereitwillige Abnahme für einen etwaigen Produktionsüberschuß finden werden.

In den europäischen Industriestaaten herrscht zur Zeit so etwas wie Kohlenmangel. In Deutschland spricht man seit Monaten von einer „Kohlennoth", durch welche die Industrien des Reichs stark gehemmt und geschädigt wurden; es haben bereits viele Arbeiter feiern müssen, weil es an Kohle fehlte, die Hochöfen und Fabriken im Gange zu halten. Und diese Kohlennoth ist nicht, wie man wohl zuerst wähnte, zurückzuführen auf die „Vertrustung" der deutschen Kohlengruben oder auf den österreichischen Kohlengräberausstand, wenngleich durch letzteren natürlich die Lage verschärft wurde, sondern darauf, daß die Kohlenproduktion nicht in dem Maße vermehrt werden konnte, in dem die Nachfrage anwuchs. Die deutsche Kohlenproduktion von 1899 war um nahezu 10,000,000 Großtonnen (2240 Pfund) größer, als die von 1897, aber sie war trotzdem durchaus ungenügend, und die Kohlenpreise stiegen in Deutschland um 30 bis 35, die Kokspreise um 90 bis 95 Prozent! Aehnlich, wenn auch nicht ganz so gespannt, ist die Lage des Kohlenmarktes in anderen Ländern, überall wurde die Produktion so viel wie möglich gesteigert und überall stiegen die Preise bedeutend — dort sieht man aber nicht, wie hierzulande, die Möglichkeit, die Produktion weiter noch bedeutend steigern zu können, ohne eine wesentliche Erhöhung der Produktionskosten gewärtigen zu müssen. Demzufolge hält man Umschau nach „fremder" Kohle, und damit scheinen nach den Berichten unserer Konsuln die Blicke Aller auf die Ver. Staaten gefallen zu sein. Amerikanische Kohle wird jetzt schon nach Deutschland, Frankreich, Rußland, Japan exportirt, und wenn man den vielen Anfragen wegen Preis- und Lieferungsbedingungen irgend welches Gewicht beimessen darf, so ist daraus zu entnehmen, daß bei mäßigen Preisen wirklich ein großes Geschäft in Kohle mit dem Auslande gemacht werden kann. — Die Hoffnungen auf eine stark wachsende Kohlenausfuhr scheinen begründet, und das ist um so erfreulicher, als damit die großen Schwankungen in der hiesigen Nachfrage weniger fühlbar werden, die Kohlengräber stetige Arbeit haben und „Wirren" in unseren Kohlengebieten damit seltener werden würden.

Der Verkauf englischer Schiffe an's Ausland.

Interessante Angaben über den Export an englischen Schiffen enthalten „Lloyds Statistische Tafeln für 1899". Es wurden an das Ausland verkauft: 338 Dampf- und 266 Segelschiffe mit zusammen 610,000 Bruttoregistertonnen, wogegen England vom Ausland nur 45 Dampfer und 29 Segler mit zusammen 66,000 Tonnen bezog. Mithin beläuft sich die an das Ausland verkaufte Tonnenzahl auf 544,000, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß in dieser Zahl die auf englischen Werften von vornherein für fremde Rechnung erbauten Schiffe nicht mit enthalten sind. Es bezogen an fertigen englischen Schiffen in Bruttoregistertonnen:

	1897	1898	1899
Deutschland	26,000	75,000	65,000
Frankreich	22,000	28,000	62,000
Japan	5,500	20,000	4,000
Italien	66,000	65,000	84,000
Oesterreich-Ungarn	40,000	22,000	5,000
Rußland	17,000	18,000	31,000
Spanien	22,000	14,000	116,000
Ver. Staaten	8,000	119,000	20,000

Was Deutschland betrifft, so sind zu den 65,000 T. noch die für deutsche Rechnung erbauten Schiffe hinzuzurechnen, welche nach Lloyds Angaben im Jahre 1899 69,000 Tonnen betrugen. Deutschland ist Englands bester Kunde und dabei erfreut sich der deutsche Schiffbau ganz außerordentlicher Blüthe; er steht an Bedeutung an zweiter Stelle — gleich hinter dem Englands.

Bei Japan und den Ver. Staaten erklärt sich der starke Bedarf an Schiffsräumen im Jahre 1898 durch die Kriege dieser Länder; die Nachfrage nach Transportgelegenheit ist inzwischen wieder normal geworden.

Oesterreich hat bedeutend weniger Schiffe gekauft, als in den Vorjahren, dagegen 37,000 T. auf englischen Werften bauen lassen.

Was Spanien betrifft, so verdient dessen enormer Schiffsimport besondere Beachtung. Es bezog 67 Schiffe mit 116,000 Tonnen Brutto, und ließ außerdem noch 26,000 T. in England neu bauen. Fast alle diese Schiffe sind für Bilbao bestimmt. Die Verschiffung an Erz von dort betrug 1899 5—6 Millionen Tonnen, und da die Erzpreise in den letzten zwei Jahren stark gestiegen sind, so ergaben sich für die spanischen Besitzer sehr beträchtliche Gewinne. Es sollen ferner 150 Mill. Pesetas für den Verkauf kubanischer Besitzungen von Amerika nach Spanien geflossen sein. Das spanische Kapital hat sich nun in letzter Zeit wegen des geringen Ertrages der in Gold verzinslichen Anlagen neben Industrie-Investirungen mit Vorliebe der Rhederei zugewendet, obgleich die Regierung nichts thut, um die Kauffahrtei anzuspornen und sogar eine Abgabe von 25 Pesetas auf die Tonne von jedem im Ausland gebauten Schiffe erhebt. Unterstützt wird die Entwicklung der spanischen Rhederei durch den Umstand, daß die einheimische Kohle sich trefflich für den Gebrauch der Dampfer eignen und guter nordenglischer Kohle nicht nachstehen soll.

Im Ganzen bedeutet der Schiffsexport für England bei den gestiegenen Materialpreisen nicht nur ein sehr gutes Geschäft, sondern auch eine Verjüngung seiner eigenen Handelsflotte, da beständig die älteren Schiffstypen an das Ausland abgestoßen werden. Fast die Hälfte der 1899 verkauften Schiffe waren vor 1885, mehr als drei Fünftel vor 1890 erbaut.

Lokalbericht.

Lebensüberdrüssig.

Der 50jährige, No. 135 Grand Ave. wohnhafte John Anderson forderte gestern seine Frau, welche seit mehreren Wochen von ihm getrennt lebt, auf, zu ihm zurückzukehren. Da die Frau sich weigerte, seiner Aufforderung nachzukommen, beschloß Anderson sich in's Jenseits zu befördern, und nahm zu diesem Zwecke eine Quantität Karbolsäure zu sich. Der Lebensmüde, welcher im County-Hospital Aufnahme fand, ist dort heute Vormittag gestorben.

In einer Wirthschaft an W. Madison Str. verschluckte gestern die 21jährige Bessie Clinton, von Nr. 20 Clinton Str., in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Morphium. Die Verzweifelte wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo die Aerzte Hoffnung auf ihre Genesung hegen.

Dem Irrsinn verfallen.

Auf einer Erholungsreise begriffen, langte vor einigen Tagen ein jung vermähltes Paar, der Anwalt und frühere Staats-Senator Edward H. Alpin und Gattin, aus Huron, Süd Dakota, hier an. Dasselbe miethete sich im „Briggs House" ein, und Nichts schien das junge Eheglück zu trüben, bis Alpin auf einmal allerlei Hallucinationen bekam und seine Frau mit quälenden Eifersüchteleien plagte. Gestern hat man den Unglücklichen als geistesgestört dem Detention-Hospital überweisen müssen, wo er schließlich in Tobsucht verfiel. Die Aerzte halten seine Wiederherstellung für zweifelhaft.

Geistige Ueberarbeitung sollen den plötzlichen Wahnsinn verursacht haben.

* Daß er seiner Zeit den Vortrag, welchen er dem deutschen Lehrerverein hat halten wollen, nicht gehalten hat, entschuldigt Dr. Andrews mit einer Verwechslung [illegible] ihm oder Herrn Zutz, dem Vereinspräsidenten, passirt ist.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalpolitisches.

Geplanter Staatsverband deutscher Republikaner. — Kandidaten für den Countyrath. — Ein Wahlkontest in der 20. Ward.

Der „Deutsch-amerikanisch-republikanische Zentral-Verein" wird heute, Montag Abend, in der Schiller-Halle, Nr. 103—109 Randolph Str., eine Spezial-Versammlung abhalten, in welcher die beabsichtigte Gründung eines Staats-Verbandes deutscher Republikaner näher erörtert werden soll.

In Becks Halle, Nr. 306 N. Franklin Str., wurde gestern der „Demokratische Klub der 23. Ward" organisirt. Die Beamtenwahl fiel wie folgt aus: Präsident, M. J. Kelly; erster Vize-Präsident, Martin Mullin; zweiter Vize-Präsident, Dr. J. B. Haeferlin; protokollirender Sekretär, Lewis S. Dalton; Schatzmeister, T. J. Loftus. Der Klub versammelt sich jeden ersten Dienstag im Monat in Becks Halle.

Die Gouverneurs-Kandidatur Richter Hanecys ist gestern in einer Delegaten-Versammlung italienischer Republikaner indossirt worden, ebenso die Bewerbung Charles A. Raggios, von Nr. 3219 South Park Ave., um das Amt eines County-Kommissärs.

In den letzten drei Wochen ist die Mitgliederzahl der County-Demokratie um 73 gestiegen. In gestriger Versammlung ließen sich wieder 43 demokratische „Rekruten" in die Stammrolle der Partei-Organisation eintragen.

Auf der Südseite finden heute Abend zwei Wahlversammlungen im Interesse der Gouverneurs-Kandidatur Richter Carters statt, und zwar in Faskins Halle, No. 3012 Archer Ave., sowie in Sivores Halle, an State und 43. Str.

William J. Danford, der sich bei der Frühjahrswahl als demokratischer Stadtraths-Kandidat um das Mandat der 20. Ward bewarb, will den Wahlsieg seines republ. Gegners Wm. Eisfeldt beanstanden. Er behauptet, beweisen zu können, daß sich die Republikaner zahlreiche Betrügereien zu Schulden haben kommen lassen.

Um das Mandat eines County-Kommissärs bewerben sich soweit folgende Kandidaten: Edw. Walker, 24. Ward; Ballard, 32. Ward; Henry Kolze, 27. Ward; Wm. J. Morley, 11. Ward; Charles Vail, 31. Ward; Paul H. Jaeschke, 20. Ward; Nelson A. Cool, Blue Island; O. D. Allen, Oak Park; John Taffe, Schaumberg, und Friedensrichter A. N. Porter, von der 32. Ward.

Im 7. Senats-Bezirk bewirbt sich County-Kommissär George Struckmann um die republikanische Nomination für das Abgeordnetenhaus der Staats-Legislatur.

Der Fälschung angeklagt.

Mißliche Lage des Grafen de Toulouse-Lautrec.

Im Auditorium-Annex, wo er mit seiner jungen Frau vorgesprochen hatte, um nach Briefen zu fragen, die etwa dort für ihn angekommen sein mochten, wurde gestern Nachmittag Graf de Toulouse-Lautrec auf Betreiben der Bank von Montreal, unter der Anklage der Fälschung verhaftet.

Der Graf mußte bis auf Weiteres ungestört seiner Proteste in einer Zelle des Polizeigefängnisses an der Harrison Str. Quartier beziehen, während seine junge Gattin, in Thränen aufgelöst, sich per Droschke nach dem Kosthause Nr. 1192 Milwaukee Avenue begab, wo das Paar wohnt. — Graf de Toulouse-Lautrec soll das genannte canadische Finanz-Institut mit gefälschten cubanischen Bonds beschwindelt haben, und verdächtig ist es, daß man Formulare für solche Bonds in seinem Besitze gefunden hat. Er behauptet übrigens, er sei in seinem Leben nicht in Montreal gewesen und erklärt es für eine Schmach, daß man ihn, einen amerikanischen Bürger, auf amerikanischem Boden belästigt auf Grund von Beschuldigungen, die man in Canada gegen ihn erhebt. Der Gefangene erzählt, er sei auf dem Polytechnikum in Wien zum Zivilingenieur ausgebildet worden und sei später Reiteroffizier in russischen Diensten gewesen. In Amerika wäre er seit 15 Jahren. Er habe hier lange Jahre in Diensten des Eisenbahnkönigs Collis Potter Huntington gestanden und sei gegenwärtig Agent einer großen Lokomotivenfabrik für Mexiko und Cuba. Bei Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges habe sein Freund, der Major Logan, ihm eine Offiziersstelle in der Freiwilligen-Armee auswirken wollen, doch sei das demselben nicht gelungen. Er, de Toulouse-Lautrec, sei dann auf eigene Hand nach Cuba gegangen, um unter Gomez zu kämpfen. Leider sei er dazu zu spät gekommen. Er habe dann aber große Mahagony-Waldungen bei Cienfugos erworben, die einen bedeutenden Werth repräsentirten. Im August vorigen Jahres hätte er sich im Hotel Cecil zu London mit der Gräfin d'Intreville verheirathet, und da seine Schwiegermutter eine „mehrfache Millionärin" sei, hätte er gewiß keinen Grund, sich Geld durch Fälschungen zu verschaffen.

Manches in dieser Erzählung des Herrn Grafen klingt sehr dunkel, und es wird sich vielleicht doch noch herausstellen, daß die Anklage gegen den fränkischen Edelmann berechtigt ist.

* Aus Paris wird berichtet, daß Frau Evangeline O'Neill, die Gattin des hier verkrachten Getreidespekulanten Henry J. O'Neill, die kostbaren Toiletten, die sie von hiesigen Modewaarengeschäften auf Kredit erlangt und sich auch nicht wieder hat abjagen lassen, daselbst jetzt — öffentlich versteigere. Der Schädigung, welche die Dame den Chicagoer Geschäftsleuten bereitete, fügt dieselbe eine Beleidigung hinzu, indem sie die Versteigerung mit der Angabe begründet, sie habe „für das alte Zeug" keine Verwendung mehr, sondern wolle sich neue Gewänder anschaffen.

Alkoholismus.

Der Fischer Wm. Aylward ersticht im Säuferwahnsinn seinen Freund.

Ein baufälliges Boothaus am Fuße der 54. Str., das seit drei Jahren den Fischern Wm. Rylward und Patrick Sheehan zur Wohnung gedient hatte, ist gestern zum Schauplatz einer Bluthat geworden, welche Aylward in einem Anfalle von Säuferwahnsinn ausführte. Gegen 1 Uhr Nachmittags sahen Angler, die in jener Gegend des Seeufers dem Fischfang oblagen, einen blutüberströmten Mann aus der bezeichneten Hütte taumeln, ihm folgten, in wilder Flucht drei andere, und ein vierter, der 60jährige James Ryan, floh gar durch das kleine Fenster der Bude ins Freie. Dann erschien, ein blutiges Messer in der Rechten schwingend, Aylward in der Thür der Hütte — er, vor dem die Anderen flüchteten. Niemand getraute sich an den Menschen heran, während derselbe langsam in nördlicher Richtung davonging. Er begab sich direkten Weges zur Revierwache im Hyde Park, wo er sich der Polizei stellte, mit der Erklärung, er habe im Zustande der Nothwehr Jemanden erstochen. Aylward wurde in einer Zelle untergebracht und Inspektor Hunt, von Kapitän Madden begleitet, machte sich an die Untersuchung des Thatbestandes. An der Kreuzung von 54. Str. und East End Ave. wurde, mit einer tiefen Stichwunde im Halse, Wm. Larkins sterbend aufgefunden. Man schaffte ihn per Patrouillewagen nach der Polizeistation, wo er starb, während er vom Wagen gehoben wurde. Noch im Laufe des Nachmittags gelang es der Polizei, die Augenzeugen des Mordes zu ermitteln und bis auf Weiteres festzunehmen. Es sind das außer dem schon genannten Ryan der 18jährige Thomas Norris, Wm. Harrison und John Clark. Dieselben gaben übereinstimmend an, daß Aylward in den letzten Wochen stark getrunken hatte und dadurch dem Wahnsinn nahe gebracht worden war. Er glaubte sich von Feinden umringt, die ihm nach dem Leben trachteten. Als nun gestern Nachmittag William Larkins in die Hütte gekommen sei, mit dem Aylward seit Jahren eng befreundet war, sei dieser auf denselben zugegangen und habe dem Verblüfften zu verstehen gegeben, er glaube, daß derselbe ihn erschießen wolle. Ehe Larkins sich irgend einer Gefahr habe bewußt werden können, habe Aylward dann sein Einschlagemesser aus der Tasche gezogen und ihm mit der haarscharfen Klinge desselben in den Hals gestochen. Beim Anblick des der Wunde entströmenden Blutes sei Aylward in Raserei gerathen. Nach links und rechts um sich stoßend, habe er alle Anwesenden bedroht, so daß dieselben in wilder Flucht enteilten. Der junge Norris wurde, ehe er sich in Sicherheit zu bringen vermochte, durch einen der Messerstöße Aylwards am Kopfe gestreift, ist aber nur leicht verwundet.

Larkins, der von Aylward Erstochene, war in früheren Jahren zeitweilig bei der Parkpolizei der Südseite angestellt; später hat er in Schlachthäusern gearbeitet. Er und der in Zeugenhaft befindliche Harrison wohnten No. 3255 Lawn Ave.; James Ryan ist ein Fischer und wohnt in einem ausgedienten Boothaus am Fuße der 55. Str.; Clark wohnt No. 3212 Wallace Str., und der junge Norris ist an der W. 49. Str., No. 722, daheim.

Alf. Miltenberg-Konzert.

In der Kimball-Halle versetzte vorgestern Abend ein erst sechzehn Jahre alter und doch schon technisch wie auch geistig weit entwickelter Klavierspielkünstler das zahlreich erschienene Publikum in berechtigtes Staunen. Alfred Miltenberg heißt dieser junge Tastenstürmer, welcher Kompositionen von Brahms (No. 7 der Ungarischen Tänze), Weber (Polacca Brilliante), Mendelssohn (Rondo Copriccioso, Op. 14), von Karl Reinecke, B. Godard und C. Hause nicht nur mit korrektester Genauigkeit, sondern auch in sorgfältiger inhaltlicher Ausarbeitung spielte. Richtige musikalische Empfindung, lebhaftes Temperament und tiefes Gefühl sprachen aus jedem seiner Vorträge. Sein Anschlag erwies sich als klangvoll, fein nüancirt. Innerlich ist der junge Künstler selbstverständlich noch nicht ganz mit sich fertig, doch bewies er durch seine Auffassung, daß er jetzt schon seinen Vortrag im Sinne des Komponisten zu beseelen versteht. Und das ist schließlich das Abc jeder Vortragskunst. Wie selten diese Hauptsache des pianistischen Vortrags aber selbst bei anerkannten Größen der Klavierspielkunst heutzutage anzutreffen ist, beklagt Bernhard Marx in folgendem Ausspruch: „Wie manchen Bravourspieler könnte man nennen, dem der künstlerische Sinn eines einfachen Tonstücks ein verschlossenes Buch bleibt, der deßwegen das Größte wie das Kleinste, mit Koketterie und Eitelkeit allenfalls, aber ohne Antheil der Seele, ohne eigene Freude ausführt und auch dem Zuhöhrer nicht Antheil und Freude am Kunstwerk erwecken, sondern nur die unfruchtbare Bewunderung seines technischen Geschicks hervorrufen kann." Da auch der Lehrer des jungen Künstlers — Herr August Hyllested — nicht zu den lärmenden Kraftvirtuosen gehört, auf die Marx anspielt, sondern vielmehr zu den poetischen, gemüthvollen Spielern gerechnet zu werden verdient, die in der Lyric Chopins, Schuberts und Schumanns ihr Bestes leisten, so steht mit Sicherheit zu erwarten, daß Alfred Miltenberg sich auf dem besten Wege befindet, ein wirklich großer Künstler des Klavierspiels zu werden, zumal er beabsichtigt, sich im nächsten Herbst nach Berlin zu begeben, um sich dort unter der Leitung eines anerkannten Meisters den letzten künstlerischen Schliff zu holen.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsches Theater.

Die letzte Abonnements-Vorstellung der Spielzeit.

Nächsten Sonntag: „Liebe von Heute", unter den Auspizien des deutschen Preßklub.

Mit der 30. Vorstellung der Saison, die gestern Abend in Powers' über die Bretter ging, ist daselbst die regelmäßige Spielzeit der Wachsner'schen Theatergesellschaft zum Abschluß gelangt, und man darf wieder einmal sagen: Ende gut, Alles gut! — Wie die Direktion in der zweiten Hälfte der Saison dem Publikum überhaupt eine weitaus bessere Auswahl von Stücken geboten hat, als in der ersten, so überragt auch das Fulda'sche Lustspiel „Jugendfreunde", das zur Aufführung bei der Schlußvorstellung ausgesucht worden, fast alle anderen Erzeugnisse der modernen Bühnenliteratur dieses Genres um ein Bedeutendes. Es sind neun Rollen in diesem Stück, darunter keine einzige sogenannte Nebenrolle. Die Besetzung der Partien ließ gestern nur in einem Falle zu wünschen übrig. Herr Metzer fand seitens Frl. Blume, seiner Partnerin, nicht genügende Unterstützung, und verschiedene Szenen des Stückes, die von durchschlagender Wirkung hätten sein müssen, ließen deshalb kalt. Da aber im Uebrigen durchweg Treffliches geleistet wurde — nicht nur von Frl. Wirth, Herrn Kreiß und Frl. Lobe, sondern auch von den Herren Blumenau und Fischer, sowie von Frl. Bischoff, — so konnte man den einen Mangel übersehen, was denn auch gern geschehen ist. Erfreulich ist besonders, daß die Herren Fischer und Blumenau vor Thoresschluß noch einmal Gelegenheit erhalten haben, Talent und schauspielerisches Können zu bekunden.

Am kommenden Sonntag findet, unter den Auspizien des deutschen Preßklub, noch eine Extra-Vorstellung der deutschen Theatergesellschaft statt. Zur Aufführung gelangt ein neues vieraktiges Volksschauspiel von Robert Misch, betitelt: „Liebe von Heute". Nach der Erstaufführung dieses Stückes in Berlin schrieb die „Freisinnige Zeitung": „Ein ungemein empfängliches und außerordentlich gebeluftigtes Publikum in rosigster Sonntagslaune. Gar nicht genug konnte es dem Autor anthun, mit vollem Recht hätte er schon nach dem ersten Akt erscheinen dürfen, vom zweiten ab wurde er immer stürmischer hervorgefordert und am Schluß mit lärmendem Jubel begrüßt. Eine tüchtige und solide Arbeit. Der Dichter hat unverkennbar großes dramatisches Talent. Das Zusammenspiel war lebhaft und hat zu dem großen Erfolge wesentlich beigetragen." Auch in Milwaukee, wo diese Novität vor Kurzem zur Aufführung gelangt ist, hat dieselbe ganz ungemein gefallen. Die Rollenbesetzung für Sonntag ist dieselbe, welche sich in Milwaukee auf's Beste bewährt hat, nämlich:

Richter, Lithograph	Theodor Pechtel
Helene, seine Tochter	Paula Wirth
Frau Lutschanski, seine Schwägerin	Anna Richard
Anna, deren Tochter	Iza Monnard-Dubois
Regierungsassessor Hans Arnemann	Albert Metzer
Geheimrath von Mattießen, dessen Onkel	H. Orlov
Max von Ramm	Carl Fischer
Blau	Julius Schmidt
Tornauer, Börsianer	Leon Wachsner
v. Kaminski, Heldentenor	Fritz Lindner
Hoffmann, Lithograph	Ludwig Kreiß
Pahlke, ditto	Otto Strampfer
Hasselbrecht, ditto	Anton Gefrer
Wante	Hermann Raschig
Paulig, Schneider	Helmar Lerski
Karl, Diener des Assessors	Karl Koenig
Lina, Dienstmädchen bei Frau Lutschanski	Ida Albat
Lück, Barbier	Bruno Schultz
Ein Lohndiener	Geo. Kiek

Da wohl mit Sicherheit auf ein vollständig ausverkauftes Haus zu rechnen ist, werden Theaterfreunde gut thun, sich rechtzeitig Sitze für diese Vorstellung zu sichern.

Kampf mit einem Einbrecher.

Der Zimmermeister John Peterson in South Chicago hat es der Unerschrockenheit seines 17jährigen Sohnes Frank zu verdanken, daß Ersparnisse im Betrage von $325, die er in seiner Wohnung, Nr. 9130 Erie Avenue, aufbewahrte, gestern Abend nicht einem Einbrecher zur Beute geworden sind. Peterson und seine Gattin waren gestern in's Theater gegangen. Ihr einziger Sohn, Frank, kehrte um 9 Uhr von einem Besuche bei einem Freunde zurück. Als er das Haus betrat, kam ihm ein Einbrecher entgegen, der gerade im Begriff stand, mit einem Handkoffer, in welchem sich das Geld des Hausherrn befand, das Weite zu suchen. Frank, der groß und kräftig für sein Alter ist, griff den Dieb sofort an und zwang denselben auch, den Koffer fallen zu lassen. Er wollte den Dieb aber auch einfangen. Dieser erwehrte sich des Jünglings schließlich mit einem Messer, mit dem er demselben mehrere tiefe, aber zum Glück nicht gefährliche Stichwunden beibrachte. Dann bewerkstelligte er seine Flucht.

Die Waffe entlud sich.

Während gestern der 15jährige Josef Harnacet in der elterlichen Wohnung, Nr. 1150 S. Troy Str., mit einem Revolver spielte, entlud sich die Waffe. Die Kugel drang dem Knaben in die rechte Hüfte, ihn lebensgefährlich verwundend. Der Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme.

Beim Versuche, die 14. Str. vor dem Gebäude Nr. 578 W. 14. Str. zu überschreiten, gerieth gestern Nachmittag der fünfjährige David Cohen unter die Räder eines elektrischen Straßenbahnwagens und erlitt daben so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit denselben erlag. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen im Hause Nr. 384 W. 14. Str.

* Drei Männer kamen gestern in die Wirthschaft von John Beerbaum, No. 263 Rush Str., und bestellten ein Glas Bier. Als der Wirth sich anschickte, ihrem Wunsche nachzukommen, zogen die Kerle Revolver und befahlen ihm, sich ruhig zu verhalten. Die Räuber machten sich dann über den Kassen-Apparat und stahlen $20, worauf sie das Weite suchten.

Der Hehlerei beschuldigt.

In der Desplaines Str.-Polizeistation befindet sich Abraham Brown, welcher im Gebäude No. 63 Desplaines Str. ein Pfandhaus betreibt, unter der Anklage in Haft, sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Brown soll Schuhwerk im Werthe von mehreren hundert Dollars, welches aus dem Laden der Firma Lavine & Frandel, Nr. 300 Canal Str., gestohlen worden war, gekauft und später verkauft haben, obwohl er wissen mußte, daß die Waaren von einem Diebstahl herrührten.

* An der N. Ada nahe Fulton Str. gab's gestern Abend eine aufregende, aber erfolglose Jagd auf einen Menschen, welcher einem kleinen Mädchen [illegible] geworden war. Der Uebelthäter entkam den Verfolgern, indem er in eine Privatwohnung an der Fulton Str. in das Gäßchen hinter derselben flüchtete.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß [illegible] Augusta Eberhard, geb. Berger, am Samstag, den 21. April, Abends 9 Uhr, im Alter von 42 Jahren [illegible] gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, um 1 Uhr [illegible], 324 School Str., nach Waldheim [illegible] Hinterbliebenen:

C. F. W. Eberhard, Gatte.
Laura und Flora, Kinder.
August Berger, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß [illegible] Jacob Ramstein am 21. April im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, um 1 Uhr [illegible], No. 640 Sangamon Str., [illegible] nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin

Susanna Ramstein, geb. [illegible].

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Karl Rickert

plötzlich [illegible] 1 Uhr [illegible] Beerdigung am Dienstag [illegible] Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friederika Rickert, Gattin.
Johann Rickert, Bruder.
Bertha Schwank, Tochter.
Christ. Schwank, Schwiegersohn.
George und Charlie, Enkeln.
Johann Janzen, Schwiegervater.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Auguste Reinhart

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren, 9 [illegible] entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den [illegible], 137 N. Lincoln Str., [illegible].

Benedict Reinhart, Gatte.
Robert und Karl Ludwig, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

George Schank

im Alter von 78 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 24. April, um 10 Uhr [illegible], vom Trauerhause, No. 6354 Sangamon Str., nach St. Marys Kirchhof.

Barbara Weiß, Margareta Rug, George Schank, Mary [illegible], Theodore Schank und Annie Doscheimer.

Gestorben: Albert Giesemann Gatte von Katherina, geb. Riebel und Vater von Rudolph, Mrs. Hanna [illegible], am 21. April im Alter von 70 Jahren, 5 Monaten und 21 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 4816 South Center Ave. am 24. April nach dem Concordia Friedhof.

Gestorben: Rudolf Heußgen in El Paso, Texas. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie der Richard Wagner Loge No. [illegible] J., sowie dem Columbia Frauen-Verein [illegible] statten wir unseren [illegible] Dank [illegible] reichen [illegible] verstorbenen [illegible] zugesprochen haben.

Anna Wismer.
John Wismer, nebst Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die innige Theilnahme [illegible] Blumenspenden, sowie auch den [illegible] P. Fourtier für die [illegible] Worte bei der Beerdigung [illegible] Gatte Cramer unseren innigsten Dank.

Elisa Cramer, Gattin.
Ferdinand und August, Söhne.

Surgical Instruments.

Verlangt: Ein strebsamer junger Mann, der in obigem Fache technische Kenntnisse besitzt, um [illegible] einem [illegible] Geschäfte. Einträgliche Stelle mit besten Aussichten für [illegible] Person. Man adressire: S. Hoeller, No. 258 [illegible] Ave., Cincinnati, O.

Thätige Agenten verlangt. [illegible] Jeder [illegible]

Der Freiheitskampf der Boeren, und die [illegible] Major Scheibert, [illegible] 25 Heften zu 10c. [illegible] Koelling & Klappenbach, Deutsche Buchhandlung, 100—102 Randolph Strasse.

Schiffskarten.
$25.00 nach [illegible]
$28.00 von [illegible]
Geldsendungen [illegible] Oeffentliches Notariat [illegible] Vollmachten [illegible] Erbschaften [illegible]
A. BOENERT, 167 E. Wash[illegible]

THE RIE[illegible]
Ecke Diversey, Clark und [illegible]
Konzert: Sonntag [illegible] Mittwoch und Freit[illegible] EMIL [illegible]

PAB[illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. A. Lemke, Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
C. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller
F. C. Stolze, Apotheker, 886 N. Halsted Str. und Clark und Addison Str.
T. A. Lemke, Apotheker, Center und Orchard Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells und Division Str.
Widert's Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
John Woltze, Apotheker, 445 North Ave., Ecke Wells Str.
Nelson & Co., Apotheker, Clark Str. und North Ave.
Dr. V. Centaro, Apoth., Wells und Ohio Str.
Herm. Fry, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Wieland Pharmacy, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 Ost North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt, Apoth., Bissell und Center Str.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apoth., 224 Lincoln Ave.
C. Kehuer, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apoth., Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
H. Peterson, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
F. H. Liefe, Apotheker, 451 Larrabee Str.
H. G. Bitters, Apoth., Center und Clark Str.
A. Romano, 185 N. Halsted Str.
E. H. Ladisch, Apoth., Center u. Larrabee Str.
A. A. Faupel, Apotheker, 201 Ost North Ave.
Alb. Schreiner, North Ave. und Hudson Ave.

Lake View.

Andrew Daigger, Lincoln Ave., Ecke Wrightwood und Sheffield Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
W. J. Knick, Apoth., Lincoln und School Str.
J. D. Payne, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
M. Georges, Clark und Belmont Ave.
Chas. Benz, Apotheker, Southport und Belmont Avenue.
A. Horwitsch, 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Boulevard.
Jno A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.
J. J. Schmitt, Apotheker, Arlington Place und Clark Str.
Martin Brauns, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Westseite.

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 West Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Geo. Stubenrauch, 477 W. Division Str.
C. B. Klinkowstroem, Apotheker, Ecke West Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800—802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Duda, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Str.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee und Center Ave.
J. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. und Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Avenue.
R. H. Hanke, Apoth., North und Western Ave.
A. C. Freund, Apoth., Armitage u. Kedzie Ave.
R. B. Bachelle, Apoth., Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
C. Fischer, Lincoln und Division Str.
G. Remus, Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Mathai, Apoth., 626 W. Chicago Ave.
Geo. Zoeller, Apoth., Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
H. F. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren u. Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1167 W. Chicago Ave.
C. W. Grably, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Theo. Behrens, Apoth., Laflin und 12. Str.
Dominick Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
C. J. Heiß, 4736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 West Chicago Ave.
Theo. H. Dewitz, Apoth., 2406 Milwaukee Ave.
Kappus, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. Str. und Center Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
...J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.
...ohn Brod Chemical Co., 349 W. North Avenue.
...ehrens Bros., 12. Str. und Western Ave.
...A. Davenport, 894 N. California Ave., nahe Wabansia.
...ul G. Heinemann, 418 W. Division, Ecke Robey Str.
...F. Fechter, Canalport und Jefferson Str.
...l R. Gruener, 859 W. North Ave.
...n A. Beeß, 660 N. Western Ave.
...n Bernard, Taylor und Robey Str.

Südseite.

...hantler, Apoth., 35. u. Paulina Str.
...orsyth, Apotheker, 3100 State Str.
...rbrich, Apotheker, 629 31. Str.
...inninger, Apotheker, 420 26. Str.
...b P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
...uelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. ...ted Str.
...ngk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
...r, Apoth., 2614 Cottage Grove Ave.
...s, Apotheker, 44. und Halsted Str.
...d, Apotheker, 43. Str. und Went...
...s, 5400 S. Halsted Str.
... Co., Apoth., 2901 Wallace Str.
...ug Co., 32. und Wallace Str.
...theker, 35. Str. und Archer Ave.
..., Apoth., 37. und Halsted Str.
..., Apoth., 48. und Loomis Str.
...t, 36. und Halsted Str.
...Apotheker, 47. und State Str.
...el, Apoth., 31. und Deering
... 31. Str. und Portland Ave.
...ker, 5012 Cottage Grove Ave.
... 498 29. Str.
...Apotheker, 5059 State Str.
...n, 228 31. Str., nahe In...
...Cottage Grove Ave.
...State Str.
... 3046 Wentworth Ave.
...ntworth Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Gastspiel Irvings, in abwechselndem Repertoire.
Studebakers.—Castle Square Opera Co. in abwechselndem Repertoire.
Grand Opera House.—„Sister Mary".
McVickers.—„Prince Otto".
Lyric.—„Next Door".
Great Northern.—„Mrs. B. O'Shaughnessy".
Dearborn.—„Men and Women".
Criterion.—„Uncle Josh Spruceby".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Tödtliche Folgen.

Im County-Hospital ist die 65jährige Frau Josephine Weißkopf von No. 421 W. Chicago Ave., den Verletzungen erlegen, welche sie vorgestern erlitten hatte, indem sie an Chicago und Holt Ave. durch ein Buggy überfahren wurde. Der Lenker des Gefährts trieb nach dem Unglücksfall sein Pferd zu größter Eile an und konnte so entkommen. Alle Versuche der Polizei, den Mann aufzuspüren, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Vor einigen Tagen gerieth die, No. 51 S. Curtis Str. wohnhaft gewesene Frau Maggie Wilson unter die Räder eines Kabelbahnzuges der W. Madison Str.-Linie und trug dabei einen Schädelbruch davon. Während der letzten Nacht hat die Verletzte im County-Hospital, wo sie Aufnahme gefunden hatte, ihren letzten Athemzug gethan.

Muthmaßlich Selbstmord.

Die Leiche des Maschinenbauers Oscar J. Nelson, von No. 313 Fulton Str., ist gestern nahe der Kinzie Str.-Brücke aus dem Fluß gezogen worden. Nelson verschwand Ende vorigen Jahres nach einem Zerwürfniß mit seiner Gattin aus der Familienwohnung und ist seitdem nicht wieder gesehen worden. Muthmaßlich hat er Selbstmord begangen.

* Vor zwölf Jahren befand sich, in Folge einer langen Krankheit ihres Ernährers die Familie McPherson in Independence, Mo., in so großer Noth, daß die Eltern ihren siebenjährigen Knaben einem Kinderschutzverein übergeben mußten, der für ihn in Hutchinson, Kas., ein anderes Heim fand. Jetzt sind die McPhersons in Springfield ansässig. Sie erfuhren vor Kurzem, daß ihr Sohn aus irgend einem Grunde der Staatsreformschule in Wichita, Kas., überwiesen worden sei. Frau McPherson will nun die Freilassung des jungen Menschen auszuwirken versuchen und ihn wieder heimholen.

* Der 75jährige, No. 3254 Graves Ave. wohnhafte Henry Graves fuhr gestern im Washington Park spazieren, als ein Rad des Buggys entzweibrach. Der bejahrte Mann wurde durch die Erschütterung aus den Wagen geschleudert und erlitt dabei erhebliche Verletzungen.

* Am letzten Donnerstag verließ der No. 827 22. Place wohnhafte Doktor Andrew Conlan seine Wohnung, seiner Gattin mittheilend, er wolle einen Krankenbesuch machen. Der Doktor ist seither nicht wieder nach Hause zurückgekehrt und spurlos verschwunden.

* Der No. 468 N. Wood Str. wohnhafte Thomas Brasik wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung von fünf Banditen überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von $5 beraubt. Die Räuber entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Marktbericht.

Chicago, den 21. April 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.65—$5.85 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$4.60; Mastschweine $5.35—$5.70; Schafe $5.10—$6.50.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 12—15c; Dairy 14—16c; Creamery 15½—17½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 11—12½c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—9c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 9—9½c; Gänse $5.00—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9¼—12c das Pfd.; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 10—10½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier, 10½—11½c das Dtz. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.00—$4.25 per Faß; Bananen 90c—$1.75 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.25—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln, 25—36c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $2.50—$4.00 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 60—75c per Bushel; Bohnen $1.90—$2.25; Blumenkohl $2.75—$3.25 per Kiste; Sellerie 40—60c per Bund; Spinat 40—50c per Kiste; Salat 35—50c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, $3.00 per Brl.; Tomatoes, $3.50—$3.75 per Kiste; Radieschen 25—50c per Dutzend Bündchen; Erdbeeren 20—30c per Quart; Gurken 75c—90c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 68½—69c; Nr. 3, rother, 66—67½c; Nr. 2, harter, 65—65½c; Nr. 3, harter, 63—64½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 65—67½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 62—64½c. — Mais, Nr. 2, 37½—39c. — Hafer, Nr. 2, 25¼—27c. — Gerste, 36—43c. — Roggen, 53½—54. — Heu: $5.00—$14.00 per Tonne. — Roggenstroh: $7.00—$8.00.

— In der Klemme.—Lieschen: Papa! — Vater: Nun, mein Töchterchen? — Lieschen: Papa, hat das Brüderchen auch der Klapperstorch gebracht?— Vater: Freilich, mein Kind. — Lieschen: Ja Papa, aber es ist doch Winter, und der Herr Lehrer hat gesagt, die Klapperstörche sind im Winter in Afrika. — Vater: Hm — ja—das ist schon richtig — das heißt (triumphirend): weißt du, Lieschen, im Winter da bringt die Klapperstörchin die Kinder, die muß daheim bleiben, die Störchin.

— Ein schöner Zug.— Sage einmal, Elli, was gefällt Dir denn an Deinem Bräutigam am besten? — Natürlich das, daß er mich heirathet! Ist das nicht ein schöner Zug von ihm?

— Beim Hochzeitsmahl. — Junge Frau (leise zum Gatten): Bist du glücklich, Richard? — Junger Ehemann: Sehr, mein herziger Schatz, nur wollte ich, ich hätte heute zwei Magen!

— Ein Schwerenöther. — Fräulein: Warum sehen Sie mir denn in einem fort in die Augen? — Doktor hat mir Sonnenbäder verordnet, gnädiges Fräulein!

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Ahle, John H., 77 J.; 271 Flornell Str.
Großmann, Bessie, 14 J., 64 13. Place.
Hammen, George, 27 J., Alexian Brothers Hosp.
Hayek, Paulina, 31 J., 122 Hudson Str.
Lederer, Charlotte, 63 J., 1335 Dunning Str.
Potratz, Julius, 44 J., 277 Rhine Str.
Ruben, Samuel, 63 J., 300 W. 14. Str.
Victor, Salomon, 57 J., 42 Anne Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Edna gegen John B. Clark, wegen Verlassung; Mary gegen James J. Devlin, wegen Verlassung; Dorothy gegen Clifford N. England, wegen Verbrechens; Catharine gegen William Hughes, wegen grausamer Behandlung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Brot-Bäcker; $8.00, Board und Room. 277 — 31. Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparatur. 1604 W. 12. Str.

Verlangt: Junge um beim Painten zu helfen. 1251 N. Halsted Str.

Verlangt: Upholsterers, erfahrene Knaben an billigen Couches. 479 Madison Str.

Verlangt: Erste Hand Cake Bäcker. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Porter. 138 W. Harrison Str., im Saloon.

Verlangt: Ein guter Rock-Schneider. 31 Dearborn Str. modie

Verlangt: Carpet Weber, sofort. Busch, 502 — 12. Str.

Verlangt: Junge von 19 Jahren um am Milchwagen zu helfen. 110 W. 18. Str.

Verlangt: Starker Junge um Pferden aufzupassen und für andere Arbeit. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Tabak-Stripper. 180 N. Curtis Str.

Verlangt: Ein Mann um ein Pferd zu besorgen. — 227 W. North Ave. modi

Verlangt: Zweite Hand an Cakes und Rolls. — 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon etwas Erfahrung hat im Sattlergeschäft. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Blackmith-Helfer, der sich gut auf Wagenarbeit versteht. 652 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur, stetige Arbeit. 723 W. North Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Stallarbeit, und ein junger Mann, in der Cake-Bäckerei zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Schneider, guter Bushelman, hoher Lohn, stetige Stellung. Store, 144 LaSalle Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der flink und reinlich ist, als zweiter Porter für Saloon und Restaurant. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, der auf Pferd und Buggy aufpassen und sich im Haus nützlich machen kann. 387 N. Robey Str. modi

Verlangt: Schneider zur Hilfe an feinen Männer-Röcken. Guter Lohn. 508 Chicago Opera House Blo.

Verlangt: Ein guter Junge für Konditorei, sofort. Cafe Henrici, 108—110 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Bäckerwagen-Treiber für die Westseite. Adr. W. 718 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter mit Referenzen, für Klubhaus, der alle Hausarbeiten versteht und waiten kann. 300 LaSalle Ave.

Verlangt: Gute Hosenmacher. 126 E. Washington Str., Zimmer 46.

Verlangt: Shipping Clerk für Brauerei. Man adressire Angabe von Empfehlungen, Alter bisheriger Thätigkeit unter T. 895 Abendpost. mdi

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit. 141 E. Erie Str.

Verlangt: Barber, erster Klasse. 665 Blue Island Ave. 23ap, 1w&son

Verlangt: 2 tüchtige Tapezierer und Calciminer. 783 Cortez Str.

Verlangt: Männer, um doppelten Kohlenwagen zu fahren. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Schneider, junger Mann, bei Hand zu helfen. 5135 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Ordentlicher Junge für das Barbier-Geschäft. 3509 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, in Bäckerei zu helfen und Pferd zu tenden. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Presser an Coats; guter Lohn. 127 Hadden Ave., Top Floor.

Verlangt: Ein Junge in der Cake Bäckerei. 86 Fremont Str.

Verlangt: Guter Mann als Treiber für Bäckerwagen. Muß in dem Geschäft gut bewandert sein. — A. Churan, 664 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge um am Milchwagen mitzuhelfen. 300 Hadden Ave.

Verlangt: Ein Junge um die Bäckerei zu erlernen. 1002 Wellington, Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cabinet Maker an Holz-Mantle; Stückarbeit. 273 N. Sarramento Ave.

Verlangt: Trimmers und Baisters. Kautz, 47 Brigham Str. mdimi

Verlangt: Junger Mann um Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann oder Junge zum Reinmachen. Dr. Swierczek, Zahnarzt, 758 N. Park Ave.

Verlangt: Finishers an Hosen. Solms Marcus & Son, 161 Fifth Ave. mdmi

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. $4 und Board. 1419 W. Madison Str. mdi

Verlangt: Painter. 1454 Grand Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Selbstständiger Cake-Bäcker. Guter Lohn. 435 W. Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung an Cakes 100 Canalport Ave.

Verlangt: Fleißiger junger Mann als Porter. — Frank Hinkamp, 54. Place und Lake Ave. mdi

Verlangt: Ein junger Mann um im Saloon zu helfen; nur einer der im Saloon schon gearbeitet hat, wird angenommen. 230 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu besorgen im Grocery Store. 301 Sedgwick Str.

Verlangt: Schneider und Presser in Färberei. 400 E. Division Str.

Verlangt: Grocery Clerk. 301 Sedgwick Str.

Verlangt: Trimmer an Coats. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, in der Bäckerei zu helfen. 175 Center Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 175 Center Str.

Verlangt: 2 Weber und 1 starker Junge im Rug-Department. H. Radermacher, 1242 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Agenten und Händler, um die Ornamental Folding Jardiniere-Stands zu verkaufen. Faltet sich zusammen wie ein Fächer. Etwas Neues. M. Johnston & Co., Room 448, 30 LaSalle Str. domomifr

Verlangt: Schneider zur Hilfe an erster Klasse Costume-Hosen. 424 Wolfram Str., nahe Robey Str. sonmo

Verlangt: Junger Mann als Waiter und Porter im Saloon. 128—130 Fifth Ave. sonmo

Verlangt: Hosen-Arbeiter, um 10 bis 50 Paar täglich zu machen. Reinach Ullmann & Co., Wholesale Tailors, 270 Fifth Ave. sonmodi

Verlangt: Zwei Brotbäcker, $8 per Woche und Board. 157, 31. Str. somo

Verlangt: Westenmacher, um von fünf bis fünfzig Westen täglich zu machen. Zu erfragen Wholesale Tailors, 270 5. Ave., Top Floor. ssmo

Verlangt: Shipping-Clerk für Brauerei. Adr. mit Angabe und Referenzen aller bisheriger Thätigkeit unter T. 895 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Chicago Great Western Ry. Co., in Illinois. Arbeit den ganzen Sommer. Freie Fahrt. Auch Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. sonmo

Verlangt: Presser an Hosen. Nachzufragen bei Olson Manufacturing Co., 741 Elk Grove Ave. sa,mo

Freier Arbeits-Nachweis für Bäcker, Conditoren, Pastetenbäcker, Hotel- und Saloon-Porters, Geschirrwäscher etc. Nachzufragen: 292 S. Clark Str. B. Heß. 20ap,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheirathetes Paar ohne Kinder; Mann als Kutscher; Frau für Hausarbeit. Nachzufragen 199 Walnut Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Seampresser und Trimmer, Mädchen zum Taschenmachen und Röcke zu steppen, sowie kleine Mädchen zum Lernen. 870 N. Lincoln Str., Ecke North Ave., Top Floor.

Verlangt: Presser und Maschinenmädchen an Westen. Dampfkraft. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Ein Schneider zum besten und trimmen; ein Bügler zum vorbügeln; zwei Maschinen-Mädchen, 4 bei Hand an guten Shop-Röcken. 637 S. Union Str., nahe 18. Str. smo

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener zuverlässiger Bartender sucht Stelle; kann auch als Kellner arbeiten. Adr.: A. 107, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Blumen-, Landschafts- und Gemüse-Gärtner sucht Privatplatz; lediger Mann; beste Referenzen. Stein, care of Hufschlag, 121 W. Lake Str. modi

Gesucht: Barkeeper, flink, nüchtern und durchaus zuverlässig wünscht Stellung. Adr.: A. 113 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht stetige Stellung. Adr.: A. 115 Abendpost. modi

Gesucht: Brot-Vormann sucht Stelle, auch auf dem Lande. Adr. A. 103 Abendpost.

Gesucht: Bester Konditor, der in Chicago 3 Jahre auf einem Platz gearbeitet, sucht Stelle. Pawliced, 595 Blue Island Ave. sasomo

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Gärtner, verheirathet ohne Kinder, Frau gelernte Köchin, sucht passende Stellung. Adr.: Johann Schebath, 624 S. Centre Ave. sa,son,mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.
Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
11ap*

Verlangt: Mädchen auf fancy Lederwaaren und Pocket Books. 167 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 855 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Office-Arbeit, 14—15 Jahre alt. 5305 Bishop Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen um im Bäcker Store zu helfen. Referenzen verlangt. 170 Willow Str.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen, die nähen können; sofortige Bezahlung. 359 Webster Ave.

Verlangt: Lehr-Mädchen für Lady Tailor; Bezahlung; ebenso eine gute Näherin. 856 Lincoln Ave

Verlangt: Mädchen Operators Baisters an Knaben-Röcken. 1031 N. California Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. Lohn bezahlt. 112 Austin Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madjack.

Verlangt: Erste und zweite Mädchen an Maschinen, auch bei Hand. Kautz, 47 Brigham Str. mdmi

Verlangt: Junge Dame, 16 bis 22, graduirt auf öffentlicher oder Hochschule, welcher wir eine Geschäfts- u. Stenographie-Ausbildung geben und zu einer guten Stellung verhelfen. Bezahlung vom Lohn, nachdem die Stellung angetreten ist. Adr. A. 130 Abendpost. 22ap,1w&son

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Baisters an feinen Westen. C. Petersen, 735 N. Maplewood Ave. samo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. smo

Verlangt: Mehrere Damen zum Singen für eine Sängertruppe. Guter Lohn. 196 N. Clark Str., Zimmer No. 7. 17aplw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit; braucht nicht zu kochen. Asmus, 1608 Waveland Ave., Lake View.

Verlangt: Ein Kindermädchen sowie ein Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. — 3722 Forrest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 538 W. Division Str., im Store.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für Restaurant. Sonntags frei. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kein Haus-Reinmachen. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Gleßner, 257 S. Canal Str. modi

Verlangt: Ein Kindermädchen. Muß zu Hause schlafen. F. Schweers, 99 Fremont Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin, kurze Stunden und Sonntags blos den halben Tag. 41 — E. 13. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; nur Zwei in der Familie. 339 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben. Mrs. Glickhus, 571 Blue Island Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 477 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen von 13—15 Jahren für leichte Hausarbeit und mit Kindern zu spielen. 933, 37. Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Hausreinigung vorüber. 3626 Vernon Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin, Frau in mittleren Jahren bei Wittwer mit Kindern. Lohn $4.00. Adr.: A 100 Abendpost modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie 480 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 36—38 N. State Str.

Verlangt: Kindermädchen in kleiner Familie; erwachsene Kinder; $3.00 per Woche. 483 Ashland Blvd.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zweite Arbeit. 430 Fulton Str.

Verlangt: Köchin und Küchenmädchen für Boarding House. 85 W. Van Buren Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, die ihr Geschäft gründlich versteht, findet einen dauernden und selbstständigen Platz bei gutem Lohn, per sofort. Fred. Kuster, 540 Blue Island Ave., Restaurant.

Verlangt: Lunch-Köchin für Saloon. 233 E. Van Buren Str., Ecke Market.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Muß nähen können. 3651 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsche Frau als Haushälterin bei einem Wittwer mit 4 Kindern. Johann Mansolf, 3936 Fifth Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hauserbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: 15—16jähriges Mädchen für Hausarbeit 851 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau ohne Kinder in mittleren Jahren; muß zu Hause schlafen. 1141 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, stetiger Platz. Zwei in der Familie. Nachzufragen im Store, 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: keine Wäsche; keine Kinder; Lohn $4.00. — 625 W. Taylor Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, in Familie von Dreien. Im Grocerystore. 904 W. Taylor Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in der Familie. 4630 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit behilflich zu sein. 4833 St. Lawrence Ave., S. Greeny. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 195 North Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, deutsch oder schwedisch, für gewöhnliche Hausarbeit. 581, 45. Pl., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder. 332 E. 41. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, in kleiner Familie. 4346 Berkley Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß tüchtig sein. 42 Roslyn Pl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen und zu bügeln. Keine Hausreinigung. — Guter Lohn. 586 W. Adams Str. mdimi

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen und Kinder zu beaufsichtigen. 853 Turner Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Hausreinigung vorüber. Hanson, 41 LeMoyne Str., Wicker Park. modi

Verlangt: Kindermädchen von 14—16 Jahren. 656 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 848 Cortez Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 943 Otto Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — Lohn $4. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 214 W. Division Str., Flat 5.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 986 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Umziehen. 223 Burling Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $5.00. 538 La Salle Ave.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin und Laundress; guter Lohn. Referenzen verlangt. 4834 Forestville Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen von 17 bis 18 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit; Vier in Familie; gutes Heim. 611 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Person für Küchenarbeit im Restaurant. 388 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von 4 Personen; keine Wäsche; $4.50. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Bei zwei alten Leuten ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eines das waschen und bügeln kann. Hausreinigung gethan. 385 33. Str., nahe State Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 197 W. Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen. 976 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Schoenbrod, 1036 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 16—17 Jahren um am Tisch aufzuwarten. 898 Clybourn Ave. Restaurant.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit eine die auch kochen kann. 195 W. Lake Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen von 16—18 Jahren sowie ein Küchenmädchen. Economy Hotel, 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen Morgens. 1760 Arlington Pl. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $4. 590 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, in der Hausarbeit mitzuhelfen. Kleine Familie. Muß zu Hause schlafen. 546 Burling Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Theegeschäft zu helfen. Gute Stelle für die richtige Person. Hanson, 781 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Zwei; ganz modernes Flat. Flat A, 290 La Salle Ave., Ecke Locust Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 756 Hadden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 170 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Norddeutsches Kindermädchen für ein zweijähriges Kind, muß etwas nähen können, auch Zeugnisse haben, zwischen 20 und 30 Jahre alt, auch zweites Mädchen. Nachzufragen 2228 Indiana Ave., von Montag bis Donnerstag. sonmo

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen, muß etwas englisch sprechen. Vorzusprechen Vormittags. 3236 Vernon Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Guter Lohn. Jede Bequemlichkeit. 3751 Lake Ave., 1. Flat. somodimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 per Woche und keine Wäsche. 150 Clybourn Ave., im Blumenstore. somo

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit.— 3292 Archer Ave. 18aplw&son

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 95 Lake Str., River Forest. sasomo

Verlangt: Sofort kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 Erwachsene. $4 per Woche. 1510 Wrightwood Ave., Top Flat. sonmo

Verlangt: Eine junge Dame als Haushälterin. 876 W. Madison Str., 1. Flat. 17aplw

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 1jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche zum Waschen und Bügeln, erster Klasse Arbeit. 191 Hudson Ave., Basement. mdi

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, gute Köchin, reinlich, sucht einen Platz. 1012 21. Pl. mdmi

Gesucht: Alleinstehende Wittfrau in mittleren Jahren sucht Stelle. 438 N. Ashland Ave., vorne unten.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 174 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Eine tüchtige erfahrene Lunch-Köchin sucht Stelle. Adr. G. 555 Abendpost. 17aplw

Gesucht: Wittwe, Ende vierziger Jahre, gebildet, sucht Stellung in einem respektablen Haus. Mrs. B., 141 S. Halsted Str., oben. sa,son,mo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $15, ganz neues 6 Zimmer Haus mit Bad, modern Plumbings, Nordwestseite; 5c Fahrgeld per elektrische Bahn; 6c per Eisenbahn; 11 Minuten Fahrt von der unteren Stadt. Vorzusprechen beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., nehmt Elston u. Belmont Ave. Car. ap23—28

Zu vermiethen: Große Bäckerei, mit Brick-Backofen. 315 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Großer Store, passend für Meat-Market. Wohnung und Store. 315 Hudson Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein Store mit Fixtures, gute Gelegenheit für Groceries. 20 W. Madison Str., Harlem, Ill. sa,mo

Zu vermiethen: 5 und 4 Zimmer Flats mit Bad und Gas. 55 Howe Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei elegant möblirte Zimmer mit separatem Eingang. Niedrige Preise. 367 N. Clark Str.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, 45, nichtunansehnlich, friedfertig, Grundeigenthum und 4000 Doll. Baarvermögen, wünscht sich mit anständigem Manne zu verheirathen. Geht auch nach außerhalb. Auskunft ertheilt Kuebl, 347 Wabash Ave. Für Heirathskandidaten stets passende Partien vorvermerkt. Schreibt oder sprecht vor.

Heirathsgesuch: Respektabler Herr, 28, von angenehmem Aeußeren, ohne Untugenden, lebenslustig, in sicherer Stellung, $125 monatlich, nicht ohne Vermögen, wünscht sich mit respektablem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Nicht ungebildete und friedfertige Personen bitte Briefe zu senden unter A. 108 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Abend- u. Tag-Klaen, das ganze Jahr; 3 Monate, Abends, $10. Jones Bus. Col., 160 Washington Str. 22ap,1mo,tgl&son

Verlangt: Schüler für deutschen Privat-Unterricht; beste Referenzen, mäßiges Honorar. C. S. Doehring, 2815 Fifth Ave. 8,11,15,18,22,25,29ap

Beste Gelegenheit für deutsche Einwanderer zur schnellen und gründlichen Erlernung der englischen Sprache. 50 Cts. pro Stunde. George Fabrice, 12 Town Str. 20ap,1w&son

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauen-Hospital. — Dr. J. F. Bigelow, ältester praktischer Arzt Chicagos für Frauenkrankheiten aller Art. Erfolgreiche und schmerzlose Behandlung ohne Operation. Gutes Heim und gewissenhafte Pflege vor und nach der Entbindung. 78 State Str., 8. 26. tgl&son—29apl

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 2jan,tgl&son*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ot*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. Ziehe am 1. Mai nach 1015 und 1017 Association Gebäude, 153 LaSalle Str., um. 5nov,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1nov,tgl*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesucht; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 100 Washington Str. 7ap,1mo,tgl&son

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung! Zu verkaufen: Zwei schuldenfreie Häuser, 48 bei 100 Fuß, Austin Ave., nahe Lincoln, bringen $50 Miethe monatlich, nebst gutzahlender Grocery und Market, Fixtures, Stock. Kaufpreis für Alles $3500. „Seltener" Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str. jmomi

Zu verkaufen: Grocery-, Zigarren- und Confectionery-Store gegenüber einer großen Schule. 781 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Sample Room mit Wholesale und Retail Weinhandlung auf der Nordseite, $1500; Eck-Saloon an Willow Str., $400; Bäckerei (Westseite) mit Pferd und Wagen, $400; Restaurant (Nordseite), $450. Geschäfte aller Art immer an Hand. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave. (Saloon.)

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchgeschäft; billig wenn gleich genommen. Adr.: T. 899 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Außerordentliche Gelegenheit, eine der besten Grocery und Market zu Eurem eigenen Preis zu erwerben; sehr billige Miethe; muß auf's Land. 925 Le Moyne Str., Ecke Homan Ave., Humboldt Park.

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 28mz,1mt&son

Zu verkaufen: Schuh-Repair-Shop. 139 N. Paulina Str. mdi

Zu verkaufen: Wegen Sterbefall, Delikatessen-, Bäckerei-, Candy-, Tabak- und Zigarren-Store. Laundry-Office, Eiscream Parlor, neben Picnic Grove und gegenüber Schule. 2433 Drake Ave., Irving Park.

$200 kauft Brick-Gebäude, 14 Jahre etablirter Feed-Store. Eigenthümer todt. 2503 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Abendpost-Route auf der Nordseite. 150 Vedder Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, sehr billig, nur Store-Trade. Adr. W. 717 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Krankheitshalber Grocerystore. Tägliche Einnahme $30. Keine Konkurrenz. Gute Lage. $20 Miethe. Neue Fixtures. $525, wenn sofort genommen. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Tabakstore, mit schöner Wohnung. Gute Lage. $100 wenn sofort genommen. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billig — keine Konkurrenz — Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Schul-Utensilien, Laundry-Store und Ice Cream Parlor. 231 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boarding House mit 12 gutzahlenden Boarders; bestes Geschäft auf der Südseite; krankheitshalber sofort. Näheres unter: N. 511 Abendpost. momi

Zu verkaufen: Saloon und Roominghaus, muß wegen Krankheit des Eigenthümers verkauft werden. Guter alter Stand seit 30 Jahren. 547 S. Clark Str.

Bargain! $225, oder macht irgend ein Baar-Angebot, sofort, elegantes altes einträgliches Zigarren-, Confectionery-, Bäckerei- u. Grocerygeschäft, 11 Jahre derselbe Eigenthümer. Gute Einrichtung. Spekulanten bitte vorzusprechen. 448 Randolph Str., nahe Union Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery-Geschäft, billig. Näheres: G. Mayer, bei Henry Horner & Co., Randolph, Ecke Jefferson Str. frmo

Zu verkaufen: Billig, ein Butcher-Shop. 402 W North Ave. ssmo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordseite, nur Store Trade, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adresse G. 552 Abendpost. 17aplw&son

$2200; Saloon und Restaurant, E. North Ave.; altetablirter Platz; ausgezeichnete Transfer-Corner; Tageseinnahme $40—$50, Samstags und Sonntags $60. Dieses ist einer der besten Saloons der Nordseite. Eigenthümer will nach Deutschland. Hintze, 59 Dearborn Str. msamo

Zu verkaufen: Expreß- und Kohlengeschäft, billig. Adr. T. 882, Abendpost. 20apr,1w

Zu verkaufen: Schöne Country-Bäckerei ohne Konkurrenz, Chicagoer Vorstadt; $12 Miethe; Preis $250. Adr.: A. 128 Abendpost. 21aplw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Sigel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Wegzugs, ein großer schöner Parlor-Ofen, ein Kochherd mit Wasserfront und ein Zwei-Brenner (der eine ist doppelt) Gasofen. 430 Cleveland Ave., 2. Flat. modi

Zu verkaufen: Kinderwagen, Ball-Bearing, in gutem Zustand, billig. 601 Burling Str., nahe Wrightwood Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gasofen, Ice Box und Möbel für ganzes Haus. 483 La Salle Ave.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $30 für ein schönes Rosenholz Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 17aplw

Zu verkaufen: Zwei alte Geigen für den halben Werth. E. Tietgen, 209 E. Huron Str.

Zu verkaufen: Square Piano, $25. 1454 Grand Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Kühe, eine fette und eine sehr gute Milchkuh, gibt 15—16 Quart den Tag. 4937 Artesian Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, Auswahl von 2. 167 High Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Zwei Räder Cart mit Schluß-Kasten für Zeitungs-Route. 26 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Bäckerwagen nebst Pferden, Harneß und Route. Einnahme von $130 bis $180 die Woche. Adr.: N. 517 Abendpost. frjamo

Zu verkaufen: 2 Pferde billig und ein Expreß-Wagen. 293 Wabansia Ave. jamo

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand; 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & McPhillipps, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von dem Stock Yards-Eingang. 22aplm, tgl&so

Zu verkaufen: 20 Pferde aller Art, ebenfalls Stuten stets an Hand. Einziger Platz der Stadt für ehrlichen Pferdehandel. 705—707 N. Wood Str., zwischen Milwaukee und W. North Ave. Max Tauber. 30mz1mtgl&son

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5ap,1mt,&son

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8.
12dez,tgl&son*

Zu verleihen: $2000 auf Grundeigenthum, in Summen von $500 oder mehr, zu niedrigen Interessen, ohne Kommission; von Privatperson. Adresse: O 430, Abendpost. 24mz1mtgl&son

Leute in Stellung können Geld an einfachen Noten borgen, ohne Sicherheit. Zimmer 72, 121 La Salle Str. 17aplw&son

Gute garantirte erste Gold-Mortgages auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $200 bis $3000. Stets zu haben bei
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Floor 8, 171 LaSalle Str. Ecke Monroe.
Keine Kosten berechnet.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
13ap,tgl&son*

Zu verleihen auf Grundeigenthum: Privatgelder zu dem billigsten Zinsfuße, ohne Kommission. Adolph Geisler, 79 Dearborn Str. 27mz,misamo,1m

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: D. 356 Abendpost. 7ap,1mo,mmja

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 21aplmo

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 7jan,tgl&son*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jan,1j

Zwangs-Verkauf.
160 Acker Farm, Pferde, Geräthschaften, Vieh, Haus, Stall, großer Theil unter Pflug. Wisconsin. $1900. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 18ap,1w&son

Gutes Holz-Farmland! — Wir verkaufen feine Farmen, mit $5 per Acker, 4 oder 5 Jahre Zeit zum Bezahlen. Freie Fahrt. Unsere nächste Exkursion am 1. Mai. F. S. McDevitt & Co. Abends offen. 958 Lake Str. 22ap,1w&son

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Haus an Bernard Ave., nahe Belmont Ave. Best arrangirtes und best gebautes Haus an der Nordwest-Seite. Schöner Oak-Mantel, porzellan-ausgeschlagene Badewanne, alles neu und modern. Preis nur $2,250. Nehme Baar und $15 per Monat, wenn vor dem 1. Mai verkauft. — Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., ein halber Block südlich von Belmont Ave. ap23—28

Zu verkaufen: Kedzie Ave., 1½ Block nördlich von Belmont Ave., neues 2-stöckiges 6 Zimmer Holzhaus. Preis $2250. Verkaufe auf leichte Abzahlungen. Vorzusprechen Sonntag, zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. ap23—28

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Block westl. von California Ave., 2 Blocks südlich von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave., neues 2-stöckiges 6 Zimmer Haus; Oak Mantel, feiner Finish, porzellan-ausgeschlagene Badewanne, Marmor-Waschbecken; offenes Plumbing etc. Preis $2,250; Nehme $150 Baar und $15 per Monat. Vorzusprechen Sonntag, zwischen 10 Vorm. und 6 Nachm. ap23—28

Verkaufe oder vertausche 6 Lotten und Brickhaus in Avondale, passend für Gärtnerei, gegen Property oder Farm. Marson, Ecke Augusta und Currier Str. modi

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400: $50 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mz,tgl*

Zu vertauschen: Haus mit zwei Lotten und Stall für eine kleine Farm. 390 N. California Ave. mosa

Zu verkaufen: Haus, Lot und Store, billig, wegen sofortiger Abreise; seltene gute Gelegenheit, guten Geschäftsplatz für wenig Geld zu kaufen. Preis $3200; die Hälfte baar. August Stein, 1342 N. Western Ave. 21aplw

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Cottage, mit warmem und kaltem Wasser, Bad, China Wall-Case, feiner Laundry, große Lot, 2 Baywindows. $100 Baar, $7 monatlich. Thiele, 1704 Milwaukee Ave.— Auch gute Farm zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum.

Westseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, nahe Wicker Park. Adr. W. 708 Abendpost. modi

Nordseite.

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block nördlich von Belmont Ave.; neues 6-Zimmer Haus, Oak Mantel, Porzellan-ausgeschlagene Badewanne, Marmor-Waschbassin u. s. w. Preis $2500. Nehme $200 Baar und $18 monatlich. Vorzusprechen Sonntags zwischen 10 Vorm. und 6 Nachm. ap23—28

Gutzahlendes Nordseite Flat-Property im Werthe von $5000, $42 Miethe, gegen Eck-Saloon Property zu vertauschen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Floor 8. 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. 23ap,tgl&son,bw

Südwestseite.

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer: 3326 Hamilton Ave.; neues gepreßte Brick Front Haus; Abzugskanäle und Wasser in der Straße und mit dem Hause verbunden; kann für zwei Familien eingerichtet werden. Preis nur $1600; nehme $100 Baar und $10 per Monat; vorzusprechen Wochentags oder Sonntags; nehmt Archer Ave. oder 35. Str.-Car bis Hoyne Ave. und geht einen Block nördlich und einen Block westlich. ap23—28

Zu verkaufen: Haus und Lot, 10 Zimmer und 6 Closets, mit Stall, billig, wegen Abreise. 5310 S. Ashland Ave. —29ap&so

Verschiedenes.

Wer sein Eigenthum verkaufen oder vertauschen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Gelegenheitsverkäufe stets an Hand und Hypotheken zu 5 und 6% besorgt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. ap14,samodo,1mo

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8.
12dz,tgl&son*

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine Lot in Hanson Park, Sewer und Wasser darin, sehr billig. 19 Town Str., nahe North Ave., 2. Flat. sonmo

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen.
17mz*

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht erst uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert.
22mz,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung.
Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str.
F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler.
28feb,1j

Anglo-American Roofing Co. reparirt irgend ein Leck in irgendwelchem Dache für $1. Schickt Postkarte nach 107 Dearborn Str., oder 793 Chicago Ave. 12ap,1mo,tgl&son

Zu verkaufen: Lot in Waldheim, billig. 3013 S. Marshfield Ave., 1. Floor. sonmo

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

Aber sie spähte vergebens umher. Er war weder in den Ställen noch im Garten. Wo er nur stecken mochte? Von einem Knecht, der die Flügel der ersten Scheune schloß, erfuhr sie dann, daß Pan Saßthal auf dem Felde die Lepackung des letzten Wagens selber leite.

Sie ging etwas mißmuthig wieder zurück. Plötzlich aber blieb sie mitten auf dem Hofe stehen und lächelte. Eigentlich — — er war immer so sicher, so selbstbewußt — ob sie ihn heute nicht ein klein wenig eifersüchtig machen sollte? Daczynski kam doch heute ganz bestimmt. Und schließlich trug sie doch nur eine alte Schuld ab, wenn sie ihn, den sie so beleidigt, freundlicher behandelte und ihren früheren Fehler wieder gut zu machen suchte.

Nun, sie wollte abwarten. Und ein polnisches Liedchen vor sich hinbrummend, kehrte sie in's Haus zurück.. Sie wollte ihrer Freundin etwas behilflich sein, denn sonst würde die im Leben nicht mit ihrer Garderobe fertig.

Endlich war es so weit. Und da fuhr auch schon der erste Wagen in's geöffnete Thor. Libowskis eröffneten diesmal den Reigen. Gleich hinter ihnen drein kamen Wieckis.

Man schüttelte sich die Hände, die beiden schwesterlichen Blauveilchen, diesmal merkwürdigerweise in Rosa, gesellten sich zu den jungen Mädchen, die alten Herren tranken zum Willkommen einen Liqeur, und die dicke Hausfrau schickte alle Augenblicke hinaus, ob noch kein weiterer Besuch in Sicht sei.

Inzwischen langten auch die bestellten Musikanten an. Es war eine Dorfkapelle; die Männer betrieben fast durchweg nebenbei irgend ein ehrsames Handwerk, das sie nur dann an dne Nagel hängten, wenn sie gegen klingende Münze hier und dort zum Tanz aufspieln mußten. Im Kreise nahmen sie Aufstellung. Hinter ihnen waren ein paar Tische zusammengetragen, auf denen sich eine ganze Batterie von Flaschen dem Blicke darbot, und davor lag mit schon eingetriebenem Krahn ein Fäßchen Bier im Sande.

Ein paar aufwirbelnde Staubwolken verriethen endlich die Ankunft der übrigen Gäste. Sie trafen fast gleichzeitig ein: der dicke Malczewski etwas früher, nach wenigen Minuten Daczynskis. Nur Reitzensteins ließen auf sich warten. Gewiß hatte die Baronin es für vornehm gehalten, zuletzt anzulangen.

Und dann endlich konnte der Trubel beginnen. Man begab sich auf den Hof und erwartete den letzten gefüllten Wagen. Schwankend in der Fülle seiner goldenen Last kam er näher und näher.

Daczynski hatte sich so aufgestellt, daß er Jadwiga genau beobachten konnte. Er wollte ihre Miene sehen, wenn sie den Inspektor zuerst erblickte.

Kurt ritt dem kleinen Zuge voraus. Stolz und freudig folgten die Schaaren der Arbeiter. Sein gebräuntes Antlitz lächelte und seine geschmeidige Gestalt saß wie angegossen im Sattel.

Jadwigas Blick flog ihm entgegen und grüßte ihn mit freudigem Aufleuchten. Als ob Alle ihre Bewunderung theilen müßten, wandte sie sich um. Ihr Auge traf das des jungen Polen. Wie sonderbar er zu ihr hinübersah! Und halb verwirrt drehte sie den Kopf wieder, um ihr Erröthen zu verbergen.

Nun wußte er genug. Es würgte ihm fast die Kehle ab. Ach, wenn er nur einmal hätte aufstöhnen können! Der Schweiß stand auf seiner Stirn, es wogte und brannte in ihm bald wie trostlose Verzweiflung, bald wie qualvolle Eifersucht. Aber er mußte ja ruhig sein, mußte lächeln, mußte lauschen . . .

Wie stählernes Funkeln und Flimmern lag es vor seinen Blicken. Als ob es wer weiß wie weit wäre, sah er die schwere Pracht des geschnittenen Korns, sah er über all den goldigen Garben die Erntekönigin, die schönste Dirne, die in dem bunten Farbenglanz ihrer Röcke hoch oben thronte, sah er über ihr dunkles Haar fort den Erntekranz schwanken, bändergeschmückt und sonnenumwoben . . .

Halb mechanisch nahmen seine Sinne all das auf. Er hörte, wie Pan Czerski den Musikern etwas zurief, er gewahrte, wie diese ihre Instrumente an den Mund setzten, wie der Gutsherr auf Saßthal zuschritt, wie der arglose Vater ihm bewegt und dankbar die Hand schüttelte. Und dazu bliesen die Musiker jetzt einen Tusch nach dem andern, und am Hofzaun brannten ein paar verwegene Burschen drei Böllerschüsse ab, und die Gäste und Arbeiter jubelten — — es war zum Verrücktwerden.

Jetzt stöhnte er wirklich leise. Aber er mußte weiter den erfreuten Zuschauer spielen.

Hoch vom Wagen herab glitt die Erntekönigin, und sie beugte das Knie vor dem Gutsherrn und in ihrer Hand zitterte das kleine Bündel schwerhäuptiger Aehren und der Erntekranz. Czerski schenkte ihr das übliche Goldstück — und dann bliesen die Musikanten wieder, und die Schnapsgläser kreisten, und alte Schnitterlieder jubelten durch den Hof.

Er that wie alle Uebrigen und drückte Jedem die Hand. Nur Jadwiga überging er und — Saßthal. Da kam sie selbst auf ihn zu, mit jenem Lächeln, das er vor Kurzem erst an ihr bemrkt hatte, und streckte ihm die schlanken Mädchenfinger hin. Beschämt und zitternd umschloß er sie, ohne ein Wort zu sagen.

Auch als er an ihrer Seite in der Mitte der Uebrigen die Zimmer betrat, blieb er stumm. Erst als sie ihm den Kaffee brachte, der zuerst gereicht wurde — ein Diner war vermieden worden —, sprach er einige Worte des Dankes. Diesen Blick, diesen einen lachenden, seligen, stolzen Blick, der einem Andern gegolten, konnte er ihr nicht verzeihen. Wie Feuer fraß die Erinnerung an ihm, und stets, wenn er das Haupt wandte und die hohe Gestalt Kurts sah, ging ein Zucken über sein Gesicht, das von mühsam verhaltenen Zorn sprach und von wilder, unterdrückter Leidenschaft.

Von draußen scholl derweilen der Jubel der Leute, die es sich bei Speise und Trank wohl sein ließen, in das Gemach herein. Daczynski hörte es mit an und hätte sie fast um ihre harmlose Fröhlichkeit beneidet. Um sich zu zerstreuen, plauderte er fortwährend, bald mit Diesm, bald mit Jenem, ohne jedoch nur ein einziges Mal an die beiden Menschen, die ihn am meisten beschäftigen, das Wort zu richten.

Erst als der Wein aus den dunklen Flaschenhälsen rann, trat er auf Jadwiga zu.

„Worauf trinken wir?" fragte sie lächelnd und hielt ihm das Glas entgegen.

„Auf unsere Zukunft."

„Gut. Und daß sie uns die Träume und Wünsche der Gegenwart erfülle."

Es gab einen hellen und klaren Klang.

„Eigentlich wundere ich mich," sagte er dann zögernd und stellte sein Glas hin, „daß auch Sie noch unerfüllte Träume haben."

„Was soll das heißen? — Halten Sie mich für so nüchtern oder für so glücklich?"

„Eher das Letztere," erwiderte er und sah ihr fest in die Augen.

Sie zuckte die Achseln und wandte sich. Drüben plauderte Kurt mit Fräulein Lizzie. Er blickte gar nicht auf, so sehr fesselte ihn ihre Unterhaltung. Jadwiga wurde ganz ärgerlich. Als ob es wirklich Niemand sonst auf der Welt für ihn gäbe, als dieses Gänschen! Er hatte ihr über ihr Aussehen bis jetzt noch kein einziges Wort gesagt.

„Darf ich Ihnen das Glas füllen?" fragte Daczynski in der kleinen Pause, die eingetreten war.

Sie nickte in Gedanken.

„Kennen Sie das deutsche Lied," erkundigte sie sich dann plötzlich, während eine leichte Röthe über ihr Antlitz flog, „das ungefähr beginnt: In einem kühlen Thale oder Grunde . . .?"

Erstaunt bejahte er.

„Und unser polnisches auch?" examinirte sie weiter und begann den Text des Liedes, das sie Kurt damals vorgesungen.

„Es gehört zu meinen besonderen Lieblingen," erwiderte er verwundert, „. . . aber ich begreife nicht —"

„Ach, es ist nur ein Einfall von mir. Ich stritt mich nämlich kürzlich, welches hübscher sei. Was meinen Sie dazu?"

In seinen Augen lag es wie ein Vorwurf.

„Daß Sie dergleichen noch fragen können! Ich will ja dem deutschen Lied durchaus nicht Unrecht thun, aber das unsrige ist doch nun einmal weit herrlicher. — Eigentlich," setzte er dann hinzu, „klingt es ja recht thöricht, wenn man solch ein Urtheil gibt. Hier muß eben das angeborene Empfinden entscheiden. Und das eine ist uns fremd, während das ander Lied uns vertraut ist wie — wie unser heimischer Boden, wie unsre Mutter . . . Da gibt es doch also gar keine Wahl, selbst wenn vom Standpunkt des Künstlers das deutsche Lied vorzuziehen wäre. Am Rhein ist es auch schöner als hier, und doch — wie unglücklich möchten Sie sich trotzdem dort fühlen! Meinen Sie nicht?"

„Möglich, daß Sie Recht haben," sagte sie langsam und sinnend. Sie hatte ihr Lächeln verloren, und biß sich auf die Lippen.

Er wollte etwas antworten, als die Thür ging und das Durcheinanderschwirren der lachenden Stimmen sich plötzlich legte.

Im höchsten Putz trat mit einem Gefolge von zwei Burschen die Erntekönigin in's Gemach. Der Gutsherr ging ihr schmunzelnd entgegen, und mit purpurrothem, verlegenem Gesicht stotterte sie die übliche Bitte hervor, die gnädigen Herrschaften möchten es ihnen nicht versagen, an ihrer Freude theilzunehmen.

Czerski nickte ihr Gewährung, die Damen erhoben sich, und unter Hallo und laut'm Gelächter ging es, die Jugend voran, nach dem Hofe. Hier hatten sich die Musikanten schon aufgestellt, und in buntem Zuge folgten die Leute ihren lustigen Märschen.

Am Ende des Gartens, auf einer mit kurzem, glattgeschnittenem Rasen bedckten Fläche sollte getanzt werden, wenigstens so lange die Herrschaften zugegen waren. Erst dann wollten die Arbeiter das Vergnügen im Dorfkruge fortsetzen.

In weitem Kreis gruppirte sich Alles. Czerski zupfte noch einmal seinen Rock zurecht und trat dann mit der Erntekönigin zur ersten Polka an. Lachend folgten ihm die Andern. Und über den grünen gleichmäßigen Teppich flogen zum Takt der Musik bald die gesteiften Röcke, und die Gesichter glühten, und immer lockender schollen über die abgeernteten Felder fort die Weisen und Töne.

Allmählich wurden die Mädchen kühner. Mit zierlichem Knicks forderten sie die willig folgenden Herren selbst auf. Kurt sah sich bald von einem ganzen Schwarm umringt. Daczynski kam kaum mehr zur Ruhe, und selbst Czerski konnte sich vor dem Ansturm all der Tanzlustigen nicht retten.

Die arme Melania sah mit sauersüßem Lächeln zu. Es blieb nichts Anderes übrig: wenn sie an dem Vergnügen theilnehmen wollte, mußte sie sich auf eigene Faust eine Partner suchen. Sie zögerte nicht lange und erwischte bei der ersten Gelegenheit Kurt.

Das war auch das Signal für die anderen Damen. Jede suchte sich so gut es ging zu versorgen. Und als die Dienstleute merkten, daß die Herrschaften jetzt untereinander tanzten, bestürmten sich diese nicht mehr, sondern hielten sich an ihresgleichen.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die „Königin der Berge".

Aus dem Leben des unlängst verstorbenen ungarischen Obergespans Georg Pogány theilt der „Pester Lloyd" nach dem „Budapesti Hirlap" folgende Episode mit: Unter der leibeigenen Bevölkerung der Gegend von Abrudbánya nahm im Jahre 1846 eine Frau Namens Katharine Varga eine exzeptionelle Stellung ein. Diese Frau wußte den Glauben zu erwecken, daß sie bei Hofe Verbindungen besitze, welche die Aufhebung der Leibeigenschaft bewirken können, und wurde daher vom Volke förmlich vergöttert. Allgemein die „Königin der Berge" genannt, richtete sie sich in Bucsum eine Art von Hofhaltung ein. Ihr großer Einfluß setzte die Leiter des Komitats in nicht geringe Bestürzung, da das in der Gegend von Abrudbánya lebende Volk für die Lehren der Volksbefreiung jederzeit außerordentlich empfänglich war und auch im Jahre 1784 der Hora'schen Empörung ihre Führer gegeben hatte. Die Aufgabe, dieses Weib unschädlich zu machen, übernahm nun der damalige Vizegespan Pogány. Zu diesem Behufe mußte er mit der größten Vorsicht verfahren. Er benützte, um die Verhaftung der „Königin der Berge" vorzunehmen, die Einweihung der Kirche in Bucsum. Der Vikar, der den kirchlichen Akt vornehmen sollte, war in den Plan eingeweiht. Pogány lud zur Feier auch die „Königin der Berge" ein, die, umgeben von ihrem ganzen Hofstaat in der Kirche erschien. Pogány empfing sie mit größter Auszeichnung. Nach derFeier reichte er ihr in höchst galanter Weise den Arm, um sie aus der Kirche zu geleiten. Das Volk jubelte ob der Ehren, die seiner „Königin" erwiesen wurden. Der Vizegespan führte die Frau zu seinem eigenen Schlitten und erbot sich, sie nach Hause zu fahren. Auch der Vikar bestieg den Schlitten, der sich in Bewegung setzte und schon nach einigen Minuten gegen Zalatna einbog und mit rasender Schnelligkeit davonfuhr. Nun ward es der „Königin" klar, daß sie in eine Falle gerathen war. Sie geberdete sich wie rasend, schrie um Hilfe und wollte vom Schlitten herabspringen. Der starke Arm Pogánys verhinderte sie indeß daran. Auch das Volk merkte, daß man seine geliebteKönigin entführe, und die Männer schwangen sich auf ihre Pferde und jagten dem Schlitten nach, konnten ihn aber nicht erreichen. Eine Fahrt auf Leben und Tod war's, denn das Leben Pogánys hing von ihr ab. Endlich erreichte man Zalatna, wo die „Königin" internirt ward. Eine gefahrvollere Mission hat Pagány, so erzählte er oft, auch im Freiheitskampfe, wo er wiederholt dem Tod in's Auge blickte, nicht gehabt.

Eine neue Krankheit.

Die neue Krankheit hat nach einer englischen Zeitschrift den wissenschaftlichen Namen Morbus belli, das „Kriegsfieber", und ist eine besondere Art von Infektionskrankheit, die akut oder chronisch sein kann. Sie tritt fast immer epidemisch auf und kann durch Zeitungen, durch Berührung mit den Patienten und durch den Besuch öffentlicher Versammlungenlokale von einer Person auf die andere übertragen werden. Zwischen der Aufnahme des Krankheitskeimes und dem Ausbruch der Krankheit können Tage, aber auch Jahre verfließen. Die Angesteckten haben in den typischen Fällen den krankhaften Trieb, in Straßen und öffentlichen Orten beständig Lieder zu singen, und zwar solche, die ausgesprochen patriotischer Natur sind; im Gespräche wissen sie immer auf militärische Fragen zurückzukommen; für Alles, was Uniform trägt, haben sie eine große Begeisterung.

Zu den physischen Merkmalen der Krankheit gehören: erregte Gesichtszüge, beschleunigter Puls, verstörter Blick. Außerdem findet man — wenn auch das Kriegsfieber seiner Natur nach eine Nervenkrankheit ist — in vielen Fällen die Zunge belegt, die Lippen trocken und in fast allen Fällen wird beständig über großen Durst geklagt. Nach dem Bericht von Neuigkeiten vom Kriegsschauplatz treten oft Verdauungsstörungen ein. In dieser Form wird „Morbus belli" gewöhnlich bei Leuten zwischen 20 und 25 Jahren beobachtet, aber gelegentlich der jüngsten Epidemie wurden ähnliche Symptome auch bei Leuten zwischen 40 und 50 Jahren konstatirt. Was die Behandlung der Krankheit anbelangt, so muß vor allem betont werden, daß Schutzmaßregeln vor Ausbruch der Krankheit keinen Erfolg haben. Das Kriegsfieber ist nach homöopathischen Grundsätzen zu behandeln. Die beste Behandlungsmethode ist die folgende: Der Patient muß dazu bewogen werden, jeden Tag vor dem Frühstück sämmtliche Kriegsberichte der Morgenzeitungen einzunehmen. Während des Tages hat er dann noch die verschiedenen Berichte sämmtlicher im Laufe des Tages erscheinenden Blätter zu sich zu nehmen; er muß in Vergnügungslokale genommen werden, in denen er Gesänge hören kann, die seinen kriegerischen Geist immer mehr entfachen. Porträts von Generälen und lebende Bilder aus dem Soldatenleben müssen ihm gezeigt werden. Der Anblick von Soldaten und das Anhören von Militärkapellen muß ihm oft ermöglicht werden. Unter solchen Umständen wird die Krankheit dann allmählich geheilt; das Fieber nimmt ab, und man kann sicher voraussagen, daß der Patient sich bis zum Ende des Krieges vollständig erholt haben wird.

Klinische Erfahrungen

über den Gebrauch des

Carlsbader Wassers.

Professor Hlawazek hat durch klinische Experimente dargethan, daß Carlsbader Wasser, ob zu Hause oder an der Quelle gebraucht, genau die nämliche Wirkung ausübt und seine Heilkraft durch den Export in keiner Weise einbüßt. In kaltem Zustande genommen, ist die Wirkung die nämliche, die Temperatur des Wassers kann jedoch nach Belieben durch Wärmen erhöht werden und hängt dies ganz von der Neigung des Patienten ab.

Bewegung ist eins von den Haupterfordernissen für Diejenigen, deren Leiden vornehmlich durch die sitzende Lebensart verursacht wurde. Angemessene Muskelthätigkeit fördert die Absonderung des Zersetzungsstoffes, der sich an verschiedenen Theilen des Körpers infolge des vielen Sitzens angesammelt. Bewegung, d. h. Spazierengehen rc., soll aber mäßig und dem Befinden des betreffenden Patienten angemessen sein.

Man hüte sich vor Nachahmungen. Das echte Wasser wird unter Aufsicht der Stadt Carlsbad in Flaschen gefüllt; es trägt das Stadtsiegel und die Unterschrift von

EISNER & MENDELSON CO.,

Alleinige Agenten, New York,

am Halse jeder Flasche

Pamphlete frei zugesandt.

Fortwährende Plage.

Obgleich viele Schmerzen nicht sehr heftig sind, können dieselben doch die Nerven sehr angreifen. Dieses ist ganz besonders der Fall bei

Neuralgia,

welche das ganze System angreift.

St. Jakobs Oel

ist ein wirksames und promptes Heilmittel dagegen. Es beruhigt die Nerven, heilt die Schmerzen, und bringt dem ganzen System

Gesundheit und Behaglichkeit.

General Lee über die deutschamerikanischen Unionssoldaten.

Als ein ungemein werthvolles Werk zum Studium der Geschichte der deutsch-amerikanischen Bevölkerung erweist sich „Die Geschichte der Deutschen in Virginien", von R. Schuricht, von welcher soeben der zweite Band erschienen ist.

In diesem Band erzählt der Verfasser eine interessante Episode aus dem Leben des konföderirten Generals Lee, die gleichzeitig dessen Urtheil enthält über die weltgeschichtliche Rolle der deutsch-amerikanischen Soldaten im Bürgerkrieg. Die Worte fallen umso schwerer in die Wagschale, da General Lee nicht nur einer der bedeutendsten Generäle des Bürgerkrieges, sondern unseres Jahreshunderts überhaupt war.

Schuricht erzählt in seinem erwähnten Geschichtswerk: „Im Unionsheere befanden sich viele Deutsche und auch einige Deutsch-Virginier. General Robert E. Lee ertheilte diesen deutschen Soldaten im Unionsheere ein sehr glänzendes Zeugniß. Zur Zeit, als die südliche Sache schnell zusammenfiel, rief er ärgerlich aus: "Take out the Dutch, and we will whip the Yankees easily!"

Die Angaben von Schuricht sind absolut zuverlässig. Er selber hat als Offizier auf Seite der Konföderirten den Krieg mitgemacht, und hat sich viel in der Umgebung Lees bewegt.

Auch von anderer Seite hat man zuverläßige Berichte, daß General Lee die Erfolge des Unionsheeres in erster Linie mit den Massen der deutsch-amerikanischen Unionssoldaten zuschrieb. Bekanntlich dienten 600,000 Deutsche und 400,000 Irländer im Unionsheere. Ohne deren starkes Eintreten für die schwer gefährdete Sache der Union würde voraussichtlich der gesammte Bürgerkrieg eine wesentlich andere Wendung genommen haben.

General Lee war bekanntlich selber deutscher Abstammung. Die Familie hat im Verlauf von Generationen ihren Namen amerikanisirt; der General hat aber bei wiederholten Gelegenheiten und gern auf seine deutsch-amerikanische Abstammung hingewiesen.

Jedenfalls ohne es beabsichtigt zu haben, zollt mit den obigen Worten General Lee den deutsch-amerikanischen Unionstruppen ein glänzendes Lob. Nach seinen Worten ist es ihnen und ihrem opferfreudigen Patriotismus in erster Linie zuzuschreiben, daß die Union in ihren dunkelsten Stunden die schwere nationale Krisis siegreich überstand.

Es ist sehr zeitgemäß, auf jene Worte hinzudeuten, da es neuerdings in dem weit überwiegenden Theil der englisch-amerikanischen Zeitungen vielfach Mode geworden ist, die patriotischen Verdienste deutsch-amerikanischer Unionssoldaten zu verkleinern oder sie gar direkt in Abrede zu stellen.

Mit Vorliebe wird vielfach von Knownothing-Zeitungen die Behauptung aufgestellt, daß die deutsch-amerikanischen Soldaten für die Niederlage von Chancellorsville verantwortlich gewesen seien, während doch längst schon auch von anglo-amerikanischen Militärschriftstellern die Beweise erbracht wurden, daß nur die Kopflosigkeit und Unfähigkeit des Oberkommandirenden der Unionsarmee, des General Hooker, für die Niederlage verantwortlich sind.

Hooker suchte seine schwere Niederlage damit zu rechtfertigen, daß er in seinen Berichten an das Kriegsministerium die deutsch-amerikanischen Regimenter und ihre Führer dafür verantwortlich zu machen suchte. Das oben angeführte Urtheil General Lee's, des Siegers von Chancellorsville, fällt schwer in dieWagschale gegen die längst schon widerlegten Behauptungen General Hooker's. (Westl. Post.)

Versicherung gegen Ehelosigkeit.

Der Berliner „Lokal-Anzeiger" schreibt: Die jetzige außerordentliche Rührigkeit unter den Versicherungsgesellschaften ist ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit. Nach jeder Richtung hin regt sich die Unternehmungslust und der Trieb geschäftlicher Ausnutzung. Jedes nur denkbare — um nicht zu sagen: erdachte — Risiko kann durch Zahlung einer jährlichen Prämie abgewendet werden. Zwillingsgeburten und Typhus, Diebstahl und körperliche Unfälle, Krankheit und Selbstmord — all' und jedes ist zum Objekt verschiedener Versicherungen worden.— Jetzt ist nun von einem findigen Kopfe in Magdeburg der Vorschlag ausgegangen, auch eine Versicherungsgesellschaft gegen . . . alte Jungfernschaft zu gründen. Hiernach soll jedes Mädchen, die aus beliebigen Ursachen bis zum 40. Jahre unvermählt bleibt, sich durch Entrichtung einer Jahresprämie die Auszahlung einer gewissen Summe sichern können, deren Höhe sich nach dem Betrage der selbstbestimmten Prämie richten würde. Tritt sie nach dem 40. Lebensjahre noch vor den Altar, so hat sie diese Summe zum Besten der versicherten Mitschwestern zurückzuzahlen. (N. B. Wenn das liebe Geld noch da ist!) — Ueber das Bedürfniß für eine solche Gesellschaft dürfte wohl nur eine Ansicht herrschen. Schon der Umstand, daß es in Deutschland z. B. 5 Proz. mehr Frauen als Männer gibt und von den letzteren so und so viele aus verschiedenen Gründen auch nicht heirathen, läßt es als wünschenswerth erscheinen, den nothwendigerweise unvermählt bleibenden Frauen einigermaßen ihre Unabhängigkeit zu sichern. Wird es dem humanen Herrn in Magdeburg gelingen, die Versicherung zu organisiren und gut zu fundiren, dann werden wir in derselben einen werthvollen praktischen Beitrag zur Lösung der Frauenfrage zu begrüßen haben.

Leset die „Sonntagpost".

Versteinerungen.

In Dwinabecken in Nordrußland werden im Frühjahr Ausgrabungen beginnen, um Versteinerungen an Pflanzen und Thieren zu Tage zu fördern, wofür das nordrussische Flachland augenscheinlich ein gutes Feld bildet. Bei den Ausgrabungen, die Professor Amalicki von der Universität in Warschau im vorigen Sommer in Nordrußland vorgenommen hat, wurden vollständige Skeletts gewaltiger Thiere der Permperiode gefunden. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die gefundenen gewaltigen Unthiere, zur Familie der Schlangen gehörend, in den Laboratorien mit Meißel und Hammer von ihrer Steinhülle zu befreien. Ihr Vorkommen in alter Zeit erklärt man vorläufig damit, daß ein Fluß der Periode, die der Sintfluth vorausging, seinen Lauf quer über der gegenwärtigen Dwina gehabt hat. Die bisherigenAusgrabungen haben in dem losen Sandstein des Distrikts Ustjug stattgefunden und außer gewaltigen Skeletts und Gruppen von Knochen auch eine Masse Abdrücke von Blättern und Farnkraut, sowie Equisetum zum Vorschein gebracht. Die Skeletts der Kriechthiere, die ihren Zähnen nach zu urtheilen fürchterliche Raubthiere gewesen sein müssen, lagen in Reihen und verschiedenen Tiefen. Für die künftigen Ausgrabungen, denen die Paläontologen und Geologen mit Interesse entgegensehen, sind der kaiserlichen Naturforschergesellschaft in Petersburg vom Kaiser für den Zeitraum von fünf Jahren jährlich 10,000 Rubel zur Verfügung gestellt worden.

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. momisr

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder's Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

— Militärische Blumensprache. — Leutnant (zum Soldaten, der seinen Bauch vor die Front reckt): „Huber, ziehen Sie Ihr Verpflegungsmagazin ein!"

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: Kerls, wenn Euch der selige Methusalem gesehen hätte, er wäre vor Aerger hundert Jahre früher gestorben.

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary.
76 Madison Straße, nahe State Straße,
CHICAGO, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, die Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen. Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten. momifrson

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

Chichester's English
PENNYROYAL PILLS

Original and Only Genuine.
SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.
Please reply in English. [p14, dosamo, 1j

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren. für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.jso

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—Bandwurm abgetrieben!— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglufon
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mis

Asthma.

Asthma ist meistens rheumatischer Natur; es wird schnell und sicher geheilt durch

"AGAR"

die berühmte deutsche Medizin. Zu haben in allen Apotheken zu 50c, $1.00 und $2.00 die Flasche.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mj1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 9:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.85 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.40 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	*11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis	*	9.00 AM	9.15 PM
The Alton Limited—for St. Louis	*	11.00 AM	4.30 PM
The Alton Limited—for Peoria	†	11.00 AM	4.30 PM
Pacific Vestibuled Express	†	3.00 PM	1.00 PM
Joliet Express	†	5.00 PM	† 7.45 PM
Joliet and Dwight Accommodation	*	5.30 PM	10.00 AM
Kansas City, Denver, and California	*	6.00 PM	8.45 AM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.15 AM
Kansas City, Colorado, and Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.15 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel u. Dearborn-Station, Polk u. Dearbo[rn]

	Abfahrt.	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 V	†6.1[illegible]
New York & Boston	*3.00 N	*5.[illegible]
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.[illegible]
Rochester Accomodation	4.10 N	*10[illegible]
New York und Boston	*9.20 N	*[illegible]
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*[illegible]

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harris[on] City Office: 115 Adams. Telephon 2390 M[ain]
*Täglich. †Ausgen. Sonntags. Abfahr[t]
Des Moines, Marshalltown, Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph. *10.30 / †6.45 / *6.30
Sycamore und Byron Local * 3.10

Nickel Plate. — Die New York, C[hicago] & St. Louis-Eisenbahn

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark
Alle Züge täglich.
New York & Boston Expreß
New York Expreß
New York & Boston Expreß
Stadt-Ticket-Office, 111 Adams St[r.] ... Telephon Central 2057.

Baltimore & Oh[io]

Bahnhof: Grand Zentral Passag[ier] Office: 244 Clark Str. und Aud[itorium] Fahrpreise verlangt auf Limited ...
New York und Washington Ve[sti]buled Limited
New York, Washington und Pi[tts]burg Vestibuled Limited
Columbus und Wheeling Expr[eß]
Cleveland und Pittsburg Expr[eß]

BOSTON STORE
118 to 124 STATE ST. and 77-79 MADISON ST.

Phänomenaler Suit-Verkauf

jetzt im Gange in unserem Departement. Das ganze Lager der

Herren Percival B. Palmer & Co.

verschleudert für Baar.

Dienstag ein guter Tag zum Einkaufen!

Tailored Suits für Damen — ganzwollenes Ladies' Cloth, — in grau, schwarz und blau, hübsches Dip-Front Jacket, Seidenserge-Futter, Box Plait Rock, Percaline-gefüttert, Velveteen-Einfassung, flaring Bottom — Wholesale-Kostenpreis $4.25 — gewöhnlicher Retailpreis $5.98 — unser Preis **$2.98**

Suits — doppelknöpfige Eton Jackets und kurze, hübsche Box Fronts, gefüttert mit Taffetaseide und echtem Skinner-Satin, double Box Plait Rock, neuer Flare Effekt, percaline-gefüttert, gem. von ganzwoll. Stoffen, wie Homespuns, Cheviots, Damentuch und Venetians, helle und mittlere Farben u. Oxfords—grau, blau und braun — Palmers Wholesale-Preise $10 und $15.00 — unser Preis, solange der Vorrath anhält **$4.48**

Tailor-made Suits für Damen — in feinen Venetians und Homespuns, in blau, schwarz, grau und Castor, neues Eton Jacket, einige appliqued mit Taffetaseide, andere besetzt mit Braid, Röcke tadellos in Hängen und Passen, 500 Suits in dieser Partie, 75 Facons um davon zu wählen — P. B. Palmers Wholesalepreise rangiren bis zu $20.00 — morgen zu **$6.98**

Man-Tailored Suits — in allen Farben, einfach- und doppel-knöpfige Etons, eng-anschließende oder Fly-Front Facons, in schwarz, braun, Castor und grau, Jackets ganz seidengefüttert, Röcke gut gefüttert und neue Facons und Rücken — Palmer's Wholesale-Preis $25.00 — Auswahl morgen zu **$7.98**

Alle Anzüge werden kostenfrei geändert.

Männer-Anzüge und Ueberröcke.

Speziell ausgesuchte Partien von unserem großen Einkauf des Lagers von J. Solomon & Son für Dienstag.

$3.29 für reinwoll. Cassimere Männer-Anzüge — Cheviots und Tweeds, gemacht, um für $8.75 verkauft zu werden.

$3.98 für feine Qualität Cheviot und Worsted Männer-Anzüge — gemacht, um für $10.50 verkauft zu werden.

$8.98 für sehr feine importirte fancy gestreifte Worsted Männer-Anzüge—sowie Oxford graue Vicunas und Cheviots — gemacht um von $18.50 bis $22.50 verkauft zu werden.

$2.98 für graue Cheviot Männer-Ueberzieher—mittelschwer—regulärer Retailpreis $5.00.

$4.98 für mittelschwere Männer-Ueberzieher — in Oxford grau, Tan Coverts — gemacht, um für $10.50 verkauft zu werden.

$5.98 für Männer-Ueberzieher—Frühjahrs-Gewicht, in Tan, Grau u. Braun, gut geschneidert, werth $15.00.

3,800 Paar Männer-Schuhe.

Das ganze Lager von **The Tacoma Shoe Co.** wird jetzt verkauft in unserem **Schuh-Departement** zu **40c am Dollar** verkauft. **Für Dienstag offeriren wir:**

Hochfeine Männer-Schuhe in Patent-Leder, emaillirtem Leder, russischem Kalbleder, Vici Kid, Box Calf und Wax Calf, in den allerneuesten Facons von Zehen, in allen Größen u. Breiten—diese Schuhe wurden fabrizirt, um im Retail für $3.50, $4.00 u. $5.00 das Paar verkauft zu werden — unsere speziellen Cash-Preise betragen **$2.98, $2.48** und **$1.98**

Satin Calf Schnür-Schuhe für Männer, Globe und Coin Zehen, werth $2.00 und $2.50 das Paar — unsere Spezial-Preise betragen **$1.29** und **98c**

5c per Yard für 36-zöllige Plaid Checks, alle Farben, werth 19c die Yard.	Um **9** Uhr Vorm. — Gerippte Leibchen für Damen, tiefer Hals und ärmellos, eingefaßte Arme und Hals **5c**
3½c per Yd. f. Futter-Taffetas, yardbreit, werth 12½c, 50 Stücke zu diesem Preis.	Um **11** Uhr Vorm. — Sommerleibchen für Kinder, werth 10c per Stück — zu **2c**
5c per Yard für Silesias, 36 Zoll breit, — Staple-Farben, reguläre 10c Qualität.	18×38zöll. befranste Check Glas-Handtücher, werth 5c per Stück, zu **2½c**
6¾c per Yard für 36zölligen Seersucker, Stripe Kleider-Ginghams, guter 12½c Werth.	36-zöll. Skirting Leinen, in der natürlichen Leinenfarbe, werth 15c die Yard, zu **10c**
3½c per Yard für 36-zöll. Percale, alle Muster und Farben, passend für Waists, Kleider etc., kurze Längen, 12½ Sorte.	Um **9** Uhr Vorm. im Basement — 500 Kisten Musterstücke aller Sorten Waschstoffe, passend für Patchwork, 1-Pfd.-Bündchen, per Pfd. **3c**
1c per Yard für Fabrikanten-Muster und Rester von schwarzem Sateen, Lawns, Organdies, Dimities, Calico, Percales, Madras etc. — Verkauf um **9** Uhr Vorm im Basement.	Seiden-Finished Futterstoffe, wünschenswerthe Farben, yardbreit, werth 15c, zu **8½c**
59c per Yard für 54zöll. ganzwollene schwere Plaids, Checks, Cheviots und Mischungen, gerade das Passende für Bicycle-Kleider, werth $1 und $1.25 per Yard.	72-zöll. vollgebl. ganzleine Satindamast Tafel-Leinen, werth 75c per Yard, zu **48c**
10c für Merinohemden und Unterhosen für Männer — werth 35c — Verkauf um **10** Uhr Vorm.	Fabrikrester von weißem Pique, regul. werth 15c und 19c per Yard, zu **12½c** und **10c**
12½c per Yard für bedruckte Liberty Satins, helle und dunkle Farben, werth 39c. —	Bedruckte Twill Foulards, Novelty Satin Stripe Foulards, Polka Dot Foulards und Novelty Brocade Taffetas und Diagonal Stripe Satins, passend für Waists und Kleider — ein guter 75c Werth, zu **39c**
48c per Yard für ganzseidene Liberty Satins, helle und dunkle Farben, — werth 85c.	27-zöllige ganzseidene Taffeta, werth 79c die Yard, zu **48c**

Spezial Droguen-Verkauf.

Von 4 bis 5 Uhr Nachm.

25c Stück Cuticura Seife	12c
35c Flasche Casteria (Fletcher's)	16c
Pintflasche norweg. Cod Liver Oil	35c
Kilmer's Swamp Root	55c
Kampher Mottenballen, Pfd.-Schachtel	3c
15c Büchse Talcum-Pulver	3c
Pulverisirter Borax, Pfd.	6c
Belladonna Porous Pflaster, 25c Sorte	7c
Packer's Theerseife	9c
50c Jar Madame Qui Vive's Orange Flower Skin Food	12c

Muster-Unterzeug.

Wir zeigen eine ungewöhnlich feine Auswahl von Muster-Unterzeug für Männer, in feinem Gauze französ. Balbriggan, Lisle, Seide und Lisle, leichter Wolle, Seide u. Wolle, und ganzseidene, nicht ein Stück in der Partie, das weniger als das Doppelte des Preises werth ist, **19c, 25c, 29c, 39c, 48c, 69c, 89c, $1.19, $1.48,** und aufwärts bis zu **$2.89**

Partie von 300 Stück Damen-Unterzeug für Sommer-Gebrauch — Leibchen, Hosen und Union Suits — wth. von 15c bis $1.00, zu **6c, 10c, 12½c, 15c, 19c, 25c, 39c** und **48c**

Meteorologische Neuerungen.

Die Verschiedenartigkeit im Charakter und Einfluß der „Depressionen".

Von Carl Schultz (Hannover).

Der Einfluß der Luftdruckextreme auf die sekundären usw. Luftbewegungen dürfte ohne Zweifel verwickelter sein, als man bisher anzunehmen pflegt. Der Verfasser dieser Zeilen hat in seinem unlängst erschienenen kurzgefaßten Werke „Die Ursachen der Wettervorgänge" (Wien, A. Hartlebens Verlag) den Versuch gemacht, die Druckextreme in verschiedene Klassen einzutheilen, je nach ihrer Entstehungsweise, ihrer Tendenz und ihrer, wie anzunehmen ist, dadurch bedingten verschiedenartigen Einwirkung auf die Winde. Er unterscheidet zunächst zwischen Druckextremen, die durch mechanische Anhäufung beziehungsweise Entziehung von Luftmasse bewirkt sind, und solchen, welchen Verschiedenheit des spezifischen Gewichtes der Luft infolge Wärmeausdehnung und Wasserdampfgehalt zu Grunde liegt. Zu ersteren gehören die als tertiäre bezeichneten Druckextreme, welche durch die Trägheit (das Beharrungsvermögen) der sich bewegenden Luftmassen entstehen. Es leuchtet wohl ein, daß zu einer mechanisch durch Entziehung von Masse, gewissermaßen durch eine Art Lücke im Luftmeer gebildeten Verdünnungsstelle die Luft von allen Seiten, sowohl oben wie unten, herzuströmen wird, um die Lücke auszufüllen. Anders dagegen, wenn nur das spezifische Gewicht infolge Wärmeausdehnung u. s. w. verändert ist; in diesem Falle behält die leichtere Luft, wie die in einem Luftballon befindliche erwärmte Luft oder leichtere Gasart, ihre volle Spannkraft. Sie wird dann gleich dem Ballon von der sie umgebenden schweren Luft in die Höhe gedrückt, und jene strömt zwar unten ebenfalls herbei, um ihren Platz einzunehmen, oben dagegen breitet sie selber sich nach allen Seiten hin aus. Es werden in diesem Falle also nur unten herzuströmende, oben dagegen abfließende Winde erzeugt. Da die warme Luft außerordentlich hoch steigen wird, erleidet sie eine gewaltige Verdünnung und somit eine ganz bedeutende Volumensvervielfältigung, analog der am Aequator aufsteigenden erhitzten Luft; dadurch wird das Abfließen nach den Seiten hin noch in hohem Maße unterstützt; letzteres muß also in heftiger, stürmischer Weise vor sich gehen. Haben wir es statt mit einer solchen „Wärmedepression" nur mit einer „Wasserdampfdepression" zu thun, so werden auch bei dieser die Winde sich unten zu ihr hin bewegen und die leichte, dampfgeschwängerte Luft emportreiben; allein die kältere Temperatur in der Höhe wird sehr bald Verdichtung des Dampfes zu Niederschlägen veranlassen, und das Volumen vermindert sich wieder oder vergrößert sich jedenfalls nicht annähernd derart, wie bei den Wärmedepressionen. Die entstehenden Oberwinde haben ebenfalls abfließende Richtung, sind jedoch weniger heftig. Selbstverständlich sind alle horizontalen Luftbewegungen, sowohl die zuströmenden wie die abfließenden Winde, hier dem barischen Windgesetz entsprechend als spiralförmig zu denken, schon der Rotationsablenkung wegen. Nur dürfte es endlich an der Zeit sein, mit der doch wohl etwas oberflächlichen Anschauung zu brechen, als ob die hervorgerufenen Luftbewegungen unabhängig von dem Charakter der Depression wären. Daß dieser Charakter nicht immer deutlich hervortritt, ist selbstverständlich zuzugeben; die verschiedenen Klassen der Druckextreme sind im Gegentheil vielfach mit einander verschmolzen, namentlich die Wasserdampf- und die Wärmedepressionen, die Trockenheit- und die Kältemaxima des Luftdrucks. Das erschwert ihre Erkennbarkeit, ändert aber die Grundtendenz der Theorie nicht.

Die herrschende Anschauung, wonach die Minima und Maxima des Luftdrucks ihren Ort nur durch wellenartige Fortpflanzung und ohne Theilnahme der Luftmassen selbst an dieser Bewegung verändern, wird in Bezug auf die sekundären etc. Druckverschiedenheiten zutreffen, aber nicht in Bezug auf die ursprünglichen, durch die jeweiligen Strombetten der Polar- und der weiter herabreichenden Theile der Aequatorialströmung bedingten Druckextreme. Diese letzteren hängen offenbar von jenen Hauptströmungen selbst ab und folgen ihnen in ihrem Laufe wie auch in ihren Verschiebungen. Ganz dem entsprechend zeigen denn auch die mit Recht als verdienstvolles Werk geschätzten van Bebber'schen Zugstraßenkarten der Depressionen, daß diese vorwiegend der Richtung des Aequatorialstromes folgen und sogar dessen Verschiebungen je nach den Verschiebungen des Kältepols zwischen Winter und Sommer mitmachen. Sie haben im Winter, wo der Kältepol in Ostsibirien liegt, eine mehr west-östliche, im Sommer, wo er sich nördlicher befindet, eine mehr südwest-nordöstliche Bewegungsrichtung. Auch beobachten wir die weitaus meisten Depressionen über denjenigen Gegenden, wo der Aequatorialstrom bis zur Erde herabzureichen pflegt, nämlich über Britannien, Norwegen u. s. w. Sie treten gewöhnlich als Verstärkungsstellen des durch ihn gebildeten größeren Gebietes der Druckverminderung auf und werden zum Theil einfach darauf zurückzuführen sein, daß die dort hinziehende Luftsäule besonders warm und wasserdampfreich ist oder eine von beiden Eigenschaften in besonders starkem Maße besitzt.

Eine hervorragende Rolle spielen aber wahrscheinlich die als „Gewitterdepressionen" bezeichneten, namentlich die durch die Gewitter in der heißen Zone entstehenden Luftverdünnungen. Durch die zur Regenzeit in den Tropen auftretenden überaus zahlreichen, heftigen und niederschlagreichen Gewitter werden der Luft daselbst so große Mengen Wasserdampf plötzlich und fortgesetzt entzogen, daß lokale Luftverdünnungen infolge des Verlustes unausbleiblich sein werden, also Luftverdünnungsdepressionen entstehen müssen. Durch die Verdünnung erkaltet aber die Luft; es findet infolge dessen neue Verdichtung von Wasserdämpfen zu Niederschlägen statt, diese neue Entziehung von Volumen bewirkt nothwendig abermalige Temperatur-Erniedrigung infolge der wiederholten Verdünnung der Luft und so weiter; auch hier zeigt sich also eine Kette von Wechselwirkungen. Die Depressionsgebiete werden sich mit der Zeit durch herbeiströmende Luft wieder ausfüllen, allein das kann sich offenbar erst nach und nach vollziehen, und jene Verdünnungsstellen dürften meist noch vorhanden sein, wenn der Aequatorialstrom mit ihnen auf seinem Wege nach Nordosten unsere Breiten erreicht hat, so daß er also jene besonders leichten Luftmassen als Depressionen über Europa hinführt. Wie alle durch derartige mechanische Luftverdünnung entstehenden Depressionen dürfte diese Klasse sich durch verhältnißmäßig niedrige Temperatur von der übrigen Aequatorialluft unterscheiden, im Gegensatz besonders zu den Wärmedepressionen, die sich selbstverständlich durch hohe Temperatur auszeichnen. Auch kommt die durch die Gewitter direkt bewirkte Abkühlung mit in Betracht, welche vielleicht auf eine Umsetzung der bei so plötzlicher Verdichtung von Wasserdampf frei werdenden gebundenen Wärme desselben in Elektrizität zurückzuführen ist.

Seitdem wir wissen, daß die Sonne uns auch Elektrizitätsstrahlen sendet, liegt die Vermuthung nahe, daß von deren wechselnder Intensität die Häufigkeit und Stärke der Gewitter beeinflußt werden mag, also auch das Auftreten der durch diese, nach meiner Annahme, veranlaßten Depressionen. Durch Beobachtungen ist ein Zusammenhang zwischen den Polarlichtern und den vulkanischen Vorgängen auf der Sonne konstatirt, wahrscheinlich von der mit dieser vulkanischen Thätigkeit verstärkten Elektrizitätsstrahlung der Sonne herrührend. Sollte es sich feststellen lassen, daß jene anscheinend bei lebhafter Sonnenfleckenbildung verstärkte Strahlung sowohl die Gewitter wie die Polarlichter befördert, so wäre damit einerseits ein Zusammenhang zwischen Gewittern (sowie Gewitterdepressionen) und Sonnenflecken gefunden, zugleich aber auch die Erscheinung erklärt, daß nach starkem Auftreten von Polarlichtern nicht selten ein kalter Winter folgt, wie es zum Beispiel 1870 der Fall war; die eintretende Kälte wäre dann als Folge der verstärkten Gewitterdepressionen anzusehen.

Für wahrscheinlich halte ich, daß eine den Gewitterdepressionen ähnliche Depressionsart durch die Hochfluthen des Luftmeeres hervorgerufen wird, deren Existenz sich doch wohl nicht länger im Ernste bestreiten läßt. Wenn durch die Differenzen der auf die verschiedenen Punkte der Erdoberfläche ausgeübten Anziehung des Mondes das Wasser der Ozeane zum Steigen um mehrere Meter gebracht wird, so erscheint es handgreiflich, daß das überaus elastische und leicht bewegliche Luftmeer sogar noch bei weitem stärkere Aufbauschungen dadurch erleiden muß; diese werden namentlich zur Zeit der Hochfluthen, wo die Anziehung des Mondes durch die der Sonne in gleicher Richtungslinie unterstützt wird, sehr bedeutend sein müssen. Daß das Barometer davon keine Kunde geben kann, leuchtet gleichfalls ein, da die Gewichtsvermehrung der Luft an der Aufbauschungsstelle sich durch die nach oben ziehende Kraft wieder aufhebt. Wohl aber spricht mancherlei dafür, daß die Luftaufbauschungen uns sogar sichtbar werden—nämlich in Form des Zodiakallichtes, welches sich gerade an denjenigen Gegenden des Himmels zu zeigen pflegt, wo die Luftaufbauschung zu vermuthen ist. Diese meine Hypothese steht im Einklang mit der neueren Ansicht, daß das Zodiakallicht gasförmiger Natur ist, mehr oder weniger analog den Kometenschweifen. Auch die über 100 Kilometer hoch beobachteten irisirenden Wolken scheinen sich in den Luftaufbauschungen zu befinden und mögen vielleicht, da zu solcher Höhe keine Wasserdämpfe gelangen können, aus atmosphärischer Luft bestehen, welche durch die Weltraumskälte zu Nebel verdichtet ist.

Durch die Aufbauschung, das Auseinanderziehen der Luft nach oben hin, muß gleichermaßen wie durch die Entziehung von Wasserdämpfen bei Gewittergüssen Verdünnung bewirkt werden, welche auch hier Erkaltung hervorruft; diese veranlaßt wieder neue Verdünnung der Luft infolge Ausscheidung von zur Verdichtung gelangenden Wasserdämpfen u. s. w. Auch die so entstehenden „Luftdepressionen" haben naturgemäß den Tropengürtel zum Geburtsort, denn über diesem findet die stärkste Wirkung der Anziehungsdifferenzen statt. Gleich den Gewitterdepressionen werden sie uns, wie ich für wahrscheinlich halte, vom Aequatorialstrom als leichtere Luftmassen zugeführt und charakterisiren sich ebenfalls durch niedrige Temperatur.

— Boshaft. — 1. Schauspieler: „Bei jener Stelle, Herr Kollega, bei welcher ich ausrufe: „Ha! Ich habe einen Gedanken!" fasse ich unwillkürlich mit der Rechten nach der Stirne, gleichsam als ob ich sagen wollte . . . ." — 2. Schauspieler (rasch ergänzend): „. . . . . durch diese hohle Gasse muß er kommen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wie schützen wir uns gegen die Influenza?

Ein hervorragender deutscher Arzt schreibt über obige Frage: „Der unheimliche Gast, welcher vor zehn Jahren uns seinen folgenschweren Besuch abstattete, ist, im Fluge durch die Welt eilend, wieder bei uns eingekehrt und mäht Hoch und Niedrig, Arm und Reich, Kräftige und Schwache dahin; Todte und Sieche bezeichnen seinen Weg.

Was ist nun eigentlich die Ursache dieser bei keiner anderen Krankheit je beobachteten rapiden Ausbreitung? Können wir uns denn gar nicht gegen die Seuche schützen?

Schon vor zehn Jahren hat uns R. Pfeiffer den Bazillus der Influenza kennen gelehrt, wir wissen, daß er ein überaus kleines Stäbchen ist, welches sich immerhin noch leicht auf künstlichem Nährboden rein züchten läßt und welches gegen Austrocknung und unsere gewöhnlichen Desinfektionsmittel sehr empfindlich ist. Trotzdem scheinen wir ihm aber doch nicht recht beikommen zu können.

Die Ursache hierfür liegt keineswegs in dem Verhalten des Bazillus, sie ist vielmehr zu suchen in der geradezu sträflichen Indolenz, mit welcher auch die sogenannte gute Gesellschaft die Medien, in welcher sich der Influenzabazillus lebenskräftig aufhält, nämlich den Auswurf und den Nasenschleim, behandelt.

Bei den meisten andern Infektions-Krankheiten, nehmen wir z. B. die Cholera, Typhus, Wundrose, Wundstarrkrampf, Eiterung, Blutvergiftung, ja selbst die so gefürchtete Pest und andere an, befinden sich die betreffenden Bakterien im Darm, in der Haut oder im Blut eingeschlossen; die Ausleerungen bei Typhus und Cholera werden sorgfältig aufgefangen und desinfizirt; eine Weiterverbreitung durch dieselben findet deshalb nur sehr selten statt.

Wie anders bei der Influenza! Diese Krankheit spielt sich hauptsächlich in den oberen Luftwegen, zu denen wir auch die Nase rechnen, ab. Wie nun die Eingangspforte der Luftwege auf den Eintritt der Influenzabakterien reagirt, weiß Jeder: Der sich massenhaft bildende Schleim und Eiter kann kaum genügend von Taschentüchern aufgefangen werden; die triefend nassen Tücher werden in die Kleidertaschen versenkt, sie benetzen die Finger; die Taschen werden mit der Flüssigkeit, die Milliarden Influenzastäbchen birgt, beschmutzt; die nassen Hände übertragen die Bakterien beim nächsten Händedruck auf den „gute Besserung" wünschenden Freund, der vor der Thür gewohnheitsmäßig seinen Schnurrbart mit den infizirten Fingern dreht oder auch seine juckende Nase einen Moment dezent berührt.

Nun werden ja durch Austrocknung die Influenzabazillen schnell zerstört; deshalb ist es nicht wahrscheinlich, daß Bücher und Geräthe, an denen der Schleim schnell antrocknet, zur Verbreitung der Krankheit beitragen können. Ganz anders verhält sich das aber mit dem Schleim in den Taschen und Taschentüchern. Zur Erhaltung seines Lebens, sowie zur Vermehrung braucht der Influenzabazillus wie jeder andere: vier Dinge, einen Nährboden, Dunkelheit, Wärme und Feuchtigkeit. Der Nährboden und die Feuchtigkeit liefert ihm der Schleim, die übrigen Bedingungen erfüllt die Kleidertasche. Indem wir somit den Nasenschleim im Taschentuche auffangen und in der Tasche verwahren, züchten wir gewissermaßen die Influenzastäbchen weiter. Jede Berührung des Tuches macht letztere infektionsfähig. Diese hinwiederum kann — das ist tausendfach durch bakteriologische Experimente erwiesen — eine Reihe weiterer Hände infiziren. Wie oft man aber unwillkürlich und unabsichtlich mit der Hand seine Nase, seinen Schnurrbart, seinen Mund berührt, darüber gibt eine kurze Selbstbeobachtung bald Aufschluß.

Mit einer zweiten Verbreitungsart der Influenza hat Prof. Flügge in Breslau uns bekannt gemacht.

Da der Influenzabazillus zu Grunde geht, wenn der Nasenschleim austrocknet und staubförmig wird, so kann durch Einathmung von Staub in die Nase die Krankheit nicht entstehen. Dagegen hat Prof. Flügge beim Studium des Hustens Tuberkulöser gezeigt, daß ein Hustenstoß eine Zahl kleiner und kleinster Bläschen auswirft, die Tuberkelbazillen enthalten können, und bis zu 1 Meter weit fliegen. Auch für die Influenza gilt diese Beobachtung durchaus zu Recht: Husten und besonders das Nießen Influenzakranker entsenden eine Menge kleinster, mit Influenzastäbchen beladener Bläschen in die Luft, die ein nahe Sitzender mit Leichtigkeit zum mindesten in die Nase einathmen kann. Damit ist dann der Ausbruch der Krankheit besiegelt.

Ist es nun bei solcher Unachtsamkeit auf die abgesonderten, bazillenhaltigen Schleimmassen ein Wunder, daß die Influenza die geschilderte Verbreitung erlangt?

Sobald wir aber erst die Ursache dieser Verbreitung, wie vorstehend geschildert, erkannt haben, ist es auch nicht schwer Abhilfe zu schaffen.

Die Taschentücher müssen als Sekretbehälter nicht nur für den Auswurf, sondern auch für den Nasenschleim beseitigt werden. Die Chinesen und Japaner haben das längst erkannt, sie benutzen als solche weiches Papier, welches, in Blocks zusammengeheftet, jeder bei sich trägt. Dieses Papier wird nur einmal benutzt, sei es zum Auffangen des Schleims, sei es beim Husten zum Zurückhalten der feinen Bläschen. Nach Gebrauch wird das Papier fortgeworfen; zu diesem Zweck müssen sowohl in den Wohnungen, wie auf den Straßen geeignete Behälter aufgestellt werden, wie wir sie schon in vielen Parks zur Aufnahme von Butterbrotpapier

Man wende nicht ein, daß ein solches Sammeln gebrauchter Nasenpapiere unappetitlich sei; gegenüber dem Auffangen des Naseneiters in den Taschentüchern und Versenken in die Kleider ist das von mir vorgeschlagene Verfahren die Reinlichkeit und Appetitlichkeit selber und verhütet sicher eine Infizirung der eigenen Hände und derjenigen Anderer, Unbefangener. — Aber auch zu Zeiten, wo keine Influenza herrscht, wird die angegbene Art der Sekretbeseitigung gute Früchte tragen. Die meisten Schnupfen werden nämlich durch Bakterien hervorgerufen (Staphylokokken, Streptokokken), welche zugleich auch die Wundkrankheiten, wie Eiterungen, Entzündungen, Wundrose, hervorzurufen im Stande sind. Damit leuchtet ohne Weiteres die Wichtigkeit der gefahrlosen Beseitigung jedes Nasenschleims ein. Mit diesen Ausführungen verknüpfen wir nun einen möglichst lauten Appell an alle Einsichtigen, die Taschentücher gänzlich zu beseitigen und nach orientalischer Art durch weiches Papier zu ersetzen, welches nach Gebrauch fortgeworfen wird. Vorerst wäre es Sache der Papier-Industrie, „papierne Taschentücher" in verschiedenster Ausstattung, aber vor allem auch recht billig auf den Markt zu bringen.

Aller Orten entstehen jetzt Vereine für Volksgesundheitspflege: Eine ihrer ersten und wichtigsten Aufgaben muß es sein, für die Beseitigung der Taschentücher in den breiten Volksschichten zu wirken. Vor allem aber müssen die oberen Zehntausend sowohl der Begüteren wie der Verständnißvollen mithelfen, an dieser wichtigsten Aufgabe, deren Verwirklichung eine volkshygienische Großthat ersten Ranges darstellen würde."

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Die Hundswuth.

Für die anatomische Feststellung der Hundswuth, für die bisher trotz aller Bemühungen durch Seciren von Leichen der an Wuthkrankheit verendeten Hunde noch nie allgemein sichere Kennzeichen gewonnen werden konnten, glaubt jetzt Professor van Gehupten ein zuverlässiges Verfahren gefunden zu haben. Er hat nämlich erkannt, daß die Zellsubstanz des sogenannten Sympathischen Nerven bei der Wuthkrankheit eine Veränderung eingehe, die eigenartig und gleichbleibend genug ist, um mit Sicherheit unter dem Mikroskop erkannt zu werden. Die Veränderung besteht in einer völligen Zerstörung der eigentlichen Nervenzellen, einer Vermehrung der sie umgebenden Zellen und einer Wucherung des Bindegewebes im Nerven. Diese Erscheinung ist bei allen wuthkranken Hunden gefunden worden, die der genannte Forscher untersucht hat, auch bei solchen, denen das Gift der Krankheit erst künstlich eingeimpft worden war, desgleichen auch bei Kaninchen und anderen Versuchsthieren. Es genügt also fortan, ein kleines Stück des Sympathischen Nerven aus dem Körper des getödteten Hundes herauszunehmen und unter dem Mikroskop zu untersuchen, um in längstens 24 Stunden zu wissen, ob eine Gefahr für den gebissenen Menschen besteht oder nicht.

— Siegesbewußt. — Na, Martha, ich habe gehört, Sie wollten heirathen? Sie haben aber doch gar keinen Bräutigam?—Ja, deswegen möchte ich eben bitten, morgen einmal zum Tanz gehen zu dürfen.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Für Dienstag—Jeder Artikel ein Bargain

Weißwaaren. 1500 Yds. 10c Qualität weißer India Leinen und Dimities, Dienstag, die Yard zu **5c**	**Nadeln.** 1500 Packete scharfe Nähnadeln, das Packet von 25 für **1c**
Stickerei. 2700 Yds. regul. 10c-Qualität Stickerei und Inserting, Auswahl, Dienstag, die Yard **5c**	**Cheese-Cloth.** 2000 Yds. 1 Yard breites ungebleichtes Cheese Cloth, werth 6c die Yard, für **3c**
Kämme. 35 Dutz. 25c Pompadour-Kämme, mit eingelegten Steinen, das Stück . **10c**	**Gingham.** 1600 Yds. 10c-Qualität Kleider-Gingham, in Plaid oder Karrirungen, die Yard zu **5½c**
Seife. Craddocks Medicated blaue Seife, d. Stück . . **5c**	**Perkales.** 1500 Yds. doppelt gefaltete Kleider-Percales, hübsche neue Frühjahrs-Muster, werth 10c die Yard, für . . . **6½c**
Vests. 30c Merino Damen-Leibchen, mit kurzen Aermeln u. Seide-Stepperei, zu . . . **15c**	**Swiß.** 1000 Yds. Rester von Gardinen Swiß, werth 15c, die Yard **6½c**
Muslin. 5000 Yds. 36 Zoll breites gute Qualität ungebleichtes Muslin — volle Stücke, für **4½c**	**Stangen.** 20 Groß ½zöll. Extension Messing-Stangen, können v. 30 bis 54 Zoll verlängert werden, werth 30c das Stück, für **19c**
Flanell. 1200 Yds. extra gute Qualität weißes Shaker Flanell, die reguläre 7c-Sorte, die Yard zu . . . . . . **4½c**; 1800 Yds. schweres Outing Flanell, in Restern, die Yard **5c**	**Gardinen-Strecker.** 150 neue Patent Gardinen-Strecker, nickelplattirte Nadeln, wth. $1.00, für . **69c**

GROCERIES.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, das Pfund	17c
Beste Y. M. holländische Häringe, per 14-Pfd. Faß 73c; das Dutz.	20c
Premium gerollter Hafer, 2 Packete für	9c
Die allerbesten Ginger Snaps, 2 Pfund für	5c
Beste Laundry Stärke, 4 Pfund für	10c
Beste deutsche Eier-Nudeln, das Pfund	5c
Fancy mexikanischer Java Kaffee, das Pfund	15c
Große lose Muscatel Rosinen, das Pfund	7½c
Beste deutsche Dill- oder saure Pickles, das Dutzend	5c
J. C. Lutz & Co. bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfd. für 9c; in 98-Pfd. Säcken, per Faß	3.48

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 24. April: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 25. April: „Kensington", nach Antwerpen.
Donnerstag, 26. April: „La Touraine", Expreß, nach Havre.
Donnerstag, 26. April: „Bremen", nach Bremen.
Samstag, 28. April: „Palatia", nach Hamburg.
Samstag, 28. April: „Statendam", Expreß, nach Rotterdam.
Dienstag, 1. Mai: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Donnerstag, 3. Mai: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß, nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent **K. W. KEMPF.** Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

S. H. Smith & Co.
177 W. MADISON STR., nahe Halsted.

Alles in **Haus-Ausstattungs-Waaren.**
Kauft was Ihr braucht.
Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, [illegible]
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen!

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt; [illegible]
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Versucht unsern
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 432.

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co. [illegible]

Western State Bank
Nordwest-Ecke La Salle & Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

[I]NDUSTRIAL [SAV]INGS BANK,
[illegible] Blue Island Ave., Ecke 20. Str.
[illegible]-Kontos
[illegible] Einlagen
[illegible]-Gewölbe

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche **Gold-Mortgages** zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. **Erste Hypotheken** zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer [illegible] Grundeigenthum. 206 LaSalle Str.